

STOPP RAMSTEIN: KEIN DROHNENKRIEG!

Von deutschem Boden darf nie wieder Krieg ausgehen

| August 2015 |

AUFRUF

Der US-Militärstützpunkt Ramstein ist ein zentrales Drehkreuz für die Vorbereitung und Durchführung völkerrechtswidriger Angriffskriege. Die meisten tödlichen Einsätze US-amerikanischer Kampfdrohnen, u.a. in Irak, Afghanistan, Pakistan, Jemen, Syrien und Afrika, werden über die Satellitenrelaisstation auf der US-Air Base Ramstein durchgeführt.

US-Drohnenpilot_innen auf verschiedensten Militärbasen nutzen Ramstein für die Steuerung der Killerdrohnen in weltweiten und illegalen Kriegeinsätzen. In Ramstein analysieren und aktualisieren ca. 650 Mitarbeiter_innen ständig die Überwachungsdaten der vermeintlichen Zielpersonen und leiten ihre Daten dann weiter.

Wir wollen eine Welt ohne Krieg! Keine Kampfdrohnen! Atomwaffen abschaffen! Abrüstung jetzt!

Mit Hilfe der Drohnen hat die US-Regierung bereits weltweit mehr als 10.000 Menschen außergerichtlich getötet - die meisten sind Zivilisten, Frauen, Kinder und alte Menschen. Die Mordbefehle werden per Joystick über die Satellitenrelaisstation in Ramstein an die jeweiligen Drohnen übermittelt. Ohne Ramstein würde der gesamte Drohnenkrieg auf unbestimmte Zeit empfindlich behindert.

Zugleich war Ramstein logistisch unverzichtbar für die Durchführung des brutalen US/NATO-Kriegs in Afghanistan und des US-Angriffskriegs in Irak. Gleiches gilt für drohende US-Interventionskriege, einschließlich an den Grenzen zu Russland.

Die Komponenten des US-Raketenabwehrschildes sind in verschiedenen NATO-Staaten stationiert, eine seiner Befehlszentralen ist in das AIRCOM, das Hauptquartier aller NATO-Luftwaffen, auf der US-Air Base Ramstein integriert.

Außergerichtetes Töten von BürgerInnen anderer Staaten auf deren

Territorien verstößt nicht nur gegen die Menschenrechts-Charta der UNO und gegen das Völkerrecht, sondern auch - wenn das Verbrechen von deutschem Hoheitsgebiet ausgeht - gegen unser Grundgesetz. Das wollen wir nicht länger hinnehmen, weder das illegale Treiben der USA in Deutschland noch deren Völkerrechtsverbrechen von deutschem Boden aus, noch deren Unterstützung durch die Bundesregierung.

Wir fordern daher vom Deutschen Bundestag und von der Bundesregierung, den USA die Nutzung von Ramstein als Basis zur Drohnenkriegsführung zu verbieten und die Satellitenrelaisstation zu schließen, zugleich selbst auf die Anschaffung von Kampfdrohnen für die Bundeswehr zu verzichten und die Einführung von Kampfrobotern im Militär zu ächten, sowie die illegalen Ausspähpraktiken der NSA in Zusammenarbeit mit dem BND, wofür Ramstein ein Kristallisationspunkt ist, zu beenden.

Ohne persönlichen Einsatz und demonstrative Aktionen kann die brandgefährliche Militärpolitik der Bundesregierung und die Kriegshandlungen der US/NATO nicht gestoppt werden.

Deswegen rufen wir im Rahmen einer längerfristigen und umfassenden Kampagne auf zur Demonstration und Kundgebung vor der Air Base Ramstein am 26.09.15 sowie zu einer großen öffentlichen Veranstaltung in Kaiserslautern am 25.09. und einem Auswertungs- und Zukunftstreffen am 26.09. abends.

ErstunterzeichnerInnen

(Stand 30.07.15 – Organisations-Zugehörigkeiten dienen nur der Information)

Roland Blach (DFG-VK Baden-Württemberg); Reiner Braun (IALANA); Monique Broquard (NaturFreunde Saarland); Dr. Diether Dehm (MdB, Liedermacher, Schatzmeister der Europäischen Linkspartei); Dr. Sabine Farrouh (IPPNW); Leonore Fuger (Mahnwache Berlin); Wolfgang Gehrcke (MdB, DIE LINKE); Karin Gottlieb (Freidenkerverband Rheinland-Pfalz/Saarland); Toni Große (Friedensforum Erfurt, Friedenskreis Wanfried); Andreas Grünwald (Hamburger Forum für Völkerverständigung und weltweite Abrüstung); Klaus Hartmann (Deutscher Freidenker-Verband); Claudia Haydt (IMI); Klothilde Hinz (VVN/BdA Kreisvereinigung Bad Kreuznach); Inge Höger (MdB, DIE LINKE); Willi Hoffmeister (Ostermarsch Rhein Ruhr); Andrej Hunko (MdB, DIE LINKE); Matthias Jochheim (IPPNW); Peter Jüriens (Mahnwache Bochum, Friedenskreis Wanfried); Wolfgang Jung (LUFTPOST); Kristine Karch (No to War – No to NATO); Hans Georg Klee (OCCUPEACE München); Dr. Ansgar Klein (Aachener AG „Frieden jetzt!“); Helene Klein (Würseler Initiative für den Frieden); Anna Kowalke (Mahnwache Berlin); Bruno Kramm (Piratenpartei Berlin); Sabine Leidig (MdB, DIE LINKE); Ekkehard Lentz (Bremer Friedensforum); Ulrich Lenz (Jenny Marx Gesellschaft für politische Bildung e.V. Rheinland-Pfalz); Manfred Lotze (IPPNW); Pascal Luig (NaturwissenschaftlerInnen-Initiative – Verantwortung für Frieden und Zukunftsfähigkeit); Jürgen Lutterkordt (Bildung für Frieden e.V., RegenbogenTv, Friedenskreis Wanfried); Prof. Dr. Mohssen Massarrat (Wissenschaftli-



cher Beirat Attac); Prof. Dr. Maria Mies (international bekannte Autorin, Ökofeministin, Friedensaktivistin); Dr. Amir Mortasawi (Arzt, Autor); Albrecht Müller (NachDenkSeiten); Michael Müller (NaturFreunde Deutschlands); Mike Nagler (Attac); Dr. Alexander Neu (MdB, DIE LINKE); Prinz Chaos II (Liedermacher); Doris Pumphrey (Antikriegsaktivistin); George Pumphrey (Antikriegsaktivist); Christiane Reymann (Autorin); Bernd Riexinger (Vorsitzender DIE LINKE); Prof. Dr. Werner Ruf (Politikwissenschaftler, Friedensforscher); Rainer Rupp (Autor); Dr. Sabine Schiffer (Institut für Medienverantwortung); Torsten Schleip (DFG-VK

Landesverband Ost); Pedram Shahyar (Redner Mahnwache); Fee Strieffler (Ramsteiner Appell); Tanja Tede (Heidelberg zieht in den Frieden); Hannelore Tölke (Landessprecherin DFG-VK NRW); Bernhard Trautvetter (GEW, Friedensaktivist); Alexander Ulrich (MdB, DIE LINKE); Kathrin Vogler (MdB, DIE LINKE); Peter Wahl (Wissenschaftlicher Beirat Attac); Renate Wanie (Mitarbeiterin Werkstatt für Gewaltfreie Aktion); Gunda Weidmüller (AGORA Hamburg); Jens Wernicke (NachDenkSeiten); Lucas Wirl (NaturwissenschaftlerInnen-Initiative – Verantwortung für Frieden und Zukunftsfähigkeit)

Unterstützt den Aufruf

- www.ramstein-kampagne.eu

Aktionsbüro Ramstein-Kampagne | Marienstraße 19/20 | 10117 Berlin
Tel.: 030 20 65 48 57 | Fax: 030 31 99 66 89 | Mail: info@ramstein-kampagne.eu



Protest gegen Drohnen und Krieg in Berlin | © Lucas Wirl

Überblick Aktionen 2015

- **Öffentliche Veranstaltung:** 25.09. 18-21 Uhr, Großer Saal in der Pauluskirche, Hahnenbalz 38, 67663 Kaiserslautern u.a. mit: Fee Strieffler (Ramsteiner Appell), Wolfgang Jung (LUFTPOST Kaiserslautern), Alexander Ulrich (MdB, Die LINKE), Reiner Braun (IALANA)
- **Demonstration mit Kundgebung:** 26.09. ab 12:00 Uhr, Beginn am Mahnmal (Gedenksteine Ramstein 1988), Abschlusskundgebung am Haupttor der Air Base Ramstein
- **Aktionsberatung:** 26.09. ab 17 Uhr, Campingplatz Gänsedell Otterberg: In der Gänsedell 1 | 67697 Otterberg
- **Camp:** 25.-27.09. Campingplatz Gänsedell Otterberg: In der Gänsedell 1 | 67697 Otterberg (Anmeldung bis 18.09.: info@ramstein-kampagne.de | www.ramstein-kampagne.eu/camp)

Mitfahrgelegenheiten werden dezentral organisiert. Finden Sie diese und alle weiteren Informationen zu den Aktionen „Stopp Ramstein“ auf www.ramstein-kampagne.eu

INTERVIEW ZUR AIR BASE RAMSTEIN

mit Fee Strieffler (Ramsteiner Appell) und Wolfgang Jung (LUFTPOST)

Pascal Luig: Die Air Base Ramstein ist die größte Militärbasis außerhalb der USA. Was geschieht dort?

Fee Strieffler: Die Air Base Ramstein ist das größte Luftdrehkreuz der US-Streitkräfte außerhalb der USA. Nach Meinung eines früheren Base-Kommandeurs ist sie die "größte, verkehrsreichste, beste und eine der wichtigsten, wenn nicht die wichtigste Militärbasis der Welt". Über die Air Base Ramstein werden über 90 Prozent der Personen- und Frachttransporte der US-Streitkräfte in den Mittleren Osten und nach Afrika abgewickelt.

Pascal Luig: Welche Bedeutung hat die Air Base für Militäreinsätze?

Wolfgang Jung: Auf der U.S. Air Base befinden sich wichtige Kommandozentralen, die für den militärischen Flugverkehr von USA und NATO über Europa, Afrika und dem Mittleren Osten zuständig sind.

Dem Hauptquartier der U.S. Air Forces in Europe – Air Forces Africa, dessen Abkürzung USAFE-AFAFRICA lautet, unterstehen alle US-Flugplätze in Europa. Über das 603rd Air and Space Operations Center / AOC kommandiert und kontrolliert es alle US-Luftoperationen über Europa und Afrika. Es kann innerhalb von nur 7 Stunden Luftangriffe in ganz Europa, einschließlich Russlands, und in Afrika organisieren. Im AOC soll auch über Drohnenangriffe in Afrika entschieden werden.

Über eine zentrale SATCOM-Relaisstation auf der Air Base Ramstein wird der gesamte Datenaustausch zwischen den Drohnen-Pilot_innen in den USA und den Kampf- und Überwachungsdrohnen über Afghanistan, Pakistan, dem Jemen, Somalia und anderen Einsatzgebieten abgewickelt.

Fee Strieffler: Das AIRCOM Ramstein ist das Hauptquartier der Luftwaffen aller NATO-Staaten. Es wertet alle einlaufenden Informationen aus und regelt u.a. auch die Luftraumüberwachung über dem Baltikum. Eine Befehlszentrale für den Raketenabwehrschild der USA und der NATO ist in das AIRCOM integriert. Weil der Abwehrschild die russischen Interkontinentalraketen, die einen atomaren Erstschat der USA überlebt haben, über Europa abfangen soll, muss die Befehlszentrale in Ramstein sofort von russischen Raketen ausgeschaltet werden, wenn sich die Interkontinentalraketen der USA im Anflug auf Russland befinden. Die Bundesrepublik Deutschland wäre also schon am ersten Tag eines Krieges zwischen den USA und Russland atomares Schlachtfeld und würde wegen der über unser ganzes Land verteilten zahlreichen anderen Militärbasen und Kommandozentren völlig verwüstet.

Pascal Luig: Sie arbeiten seit Jahrzehnten dafür, dass von deutschem Boden kein Krieg ausgeht. Welche Aktionen haben Sie zu Ramstein durchgeführt?

Wolfgang Jung: Als die so genannte "NATO-Nachrüstung" anstand, hat sich in Kaiserslautern ein Komitee für Frieden, Abrüstung und Zusammenarbeit gegründet, das am 25.10.1980 mit der Internationalen Manifestation für den Frieden vor der Kaiserslauterer Stiftskirche eine der ersten Großkundgebungen gegen die Stationierung der Pershing II-Raketen und der Cruise Missiles organisierte. Wir haben uns auch wiederholt an Protesten gegen den Flugtag auf der Air Base Ramstein beteiligt, die sich spätestens mit der Flugtagskatastrophe am 28.08.1988 als sehr berechtigt erwiesen.

Anfang der 1980er Jahre haben wir die Dokumentation "Region Kaiserslautern – Größtes atomares Machtzentrum der USA und der NATO in Europa" zusammengestellt, um über die Zusammenballung wichtiger Militäranlagen und Kommandozentralen in der Stadt und im Landkreis Kaiserslautern zu informieren.

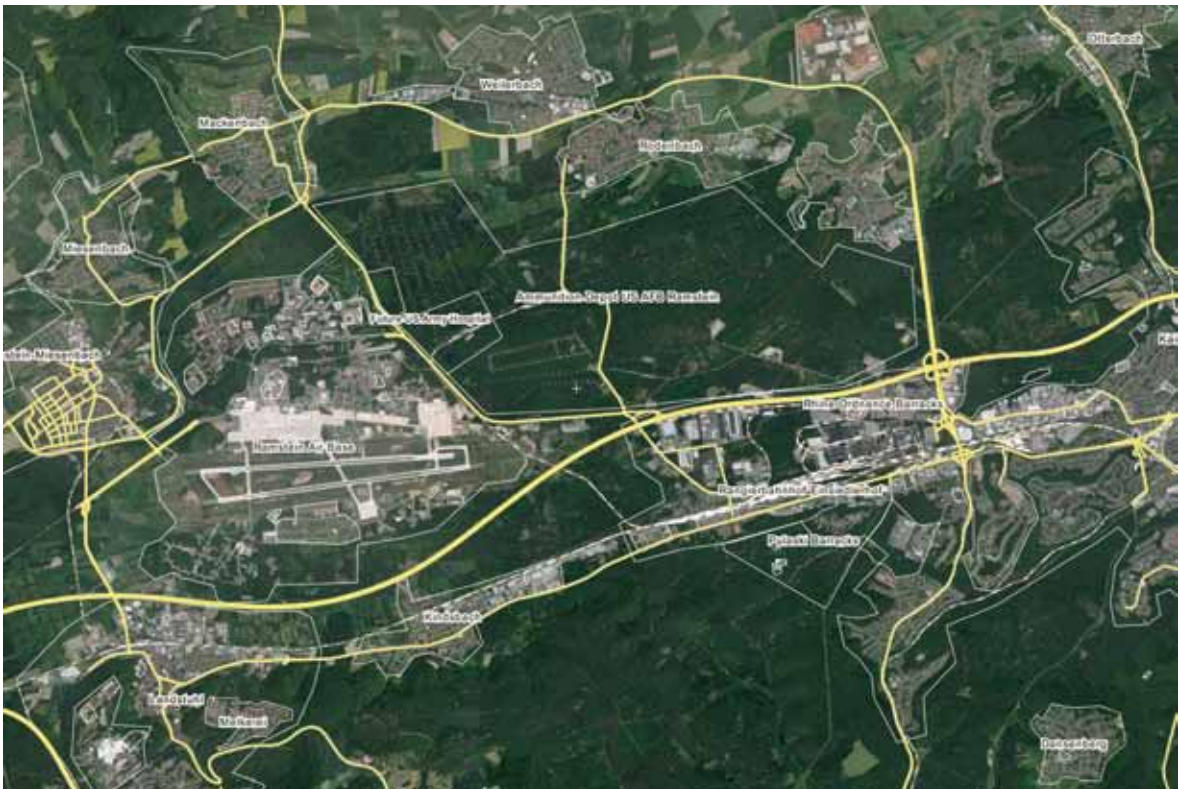
Fee Strieffler: Diese Informations-tätigkeit haben wir 2004 mit der Herausgabe der "LUFTPOST – Friedenspolitische Mitteilungen aus der

US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein" wieder aufgenommen und bis heute fortgesetzt.

2006 haben wir den "Ramsteiner Appell" mit auf den Weg gebracht, mit dem alle Abgeordneten des Deutschen Bundestages aufgefordert werden, "die Nutzung von Militärbasen auf unserem Territorium und die Einbeziehung des Luftraums über der Bundesrepublik zur Vorbereitung und Führung von völkerrechts- und grundgesetzwidrigen Angriffskriegen sofort durch einen Beschluss unserer Volksvertretung zu

verbieten, wie es der Artikel 26 unseres Grundgesetzes zwingend vorschreibt". Dieser Appell ist im Lauf der Jahre immer wichtiger geworden und wurde bis zum 05.08.2015 von 12.672 Mitmenschen unterschrieben.

Außerdem führen wir eine "Klage gegen die völkerrechts- und verfassungswidrige Nutzung der Air Base Ramstein". Diese Klage, die wir in der LUFTPOST ausführlich dokumentiert haben, ist nach Abweisung in zwei Instanzen jetzt vor dem Bundesverwaltungsgericht in Leipzig anhängig.



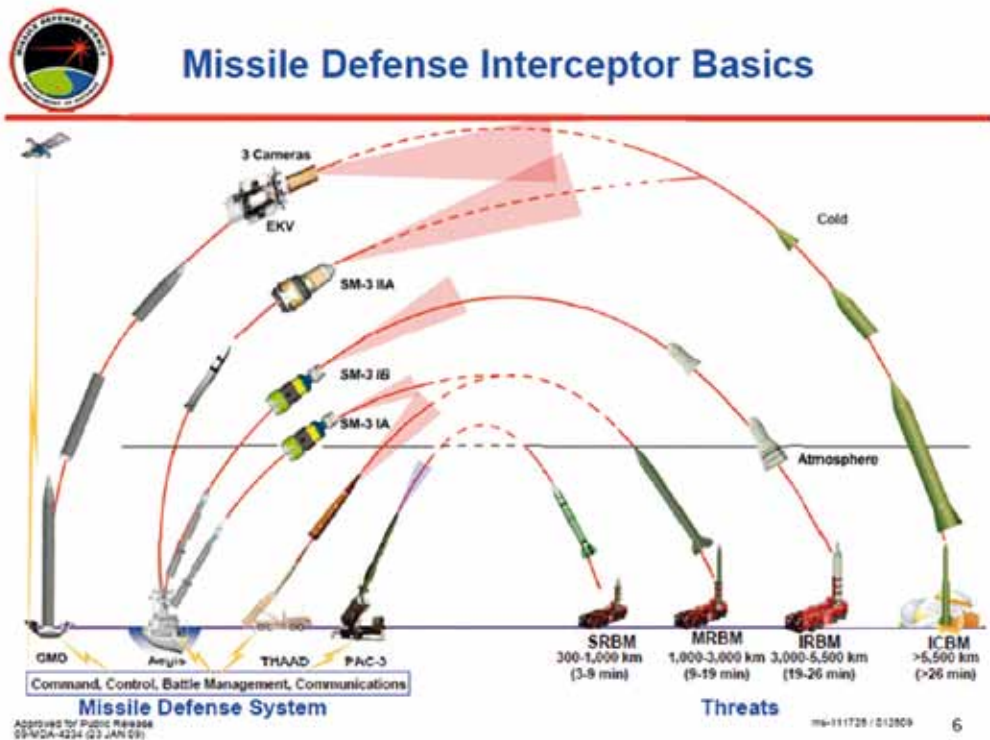
Luftaufnahme der Air Base Ramstein | © wikimapia

Ramsteiner Appell

Angriffskriege sind verfassungswidrig – von deutschem Boden darf kein Krieg ausgehen! Wir Bürgerinnen und Bürger fordern alle Abgeordneten des Deutschen Bundestages auf, die Nutzung von Militärbasen auf unserem Territorium und die Einbeziehung des Luftraums über der Bundesrepublik zur Vorbereitung und Führung von völkerrechts- und grundgesetzwidrigen Angriffskriegen sofort durch einen Beschluss unserer Volksvertretung zu verbieten, wie es der Artikel 26 unseres Grundgesetzes zwingend vorschreibt. **Der Aufruf kann unterzeichnet werden auf:** www.ramsteiner-appell.de

Ramstein und Raketenabwehr

Im AIRCOM Ramstein wurde eine Befehlszentrale für den Raketenabwehrschild der USA und der NATO eingerichtet. Weil der Abwehrschild die russischen Interkontinentalraketen abfangen soll, die einen atomaren Erstschat der USA überlebt haben, muss die Befehlszentrale auf der Air Base Ramstein sofort von russischen Raketen ausgeschaltet werden, wenn sich die US-Langstreckenraketen im Anflug auf Russland befinden. Deshalb werden die Bewohner der Westpfalz zu den ersten Opfern eines Atomkrieges gehören.



Quelle: LUFTPOST

ANZEIGE



**Unser Rezept für Frieden:
Prävention – Konferenz**
vom 2. bis 4. Oktober 2015
in Frankfurt / Main

ReferentInnen unter anderem: Dr. Harald Bender, Reiner Braun, Günter Burkhardt, Rudi Friedrich, Susanne Grabenhorst, Prof. Dr. Ulrich Gottstein, Claudia Haydt, Prof. Dr. Friedhelm Hengsbach, Otto Jäckel, Matthias Jochheim, Prof. Dr. Gabriele Krone-Schmalz, Prof. Dr. Angela Moré, Alexis Passadakis, Dr. Nadja Rakowitz, Dr. Alex Rosen, Dr. Christine Schweitzer

IPPNW – Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges, Ärzte in sozialer Verantwortung e.V.
ipnwnw@ipnwnw.de | Tel. 030 698074-0 | Fax 030 6938166

www.kultur-des-friedens.de

VON DEUTSCHEM BODEN GEHT KRIEG AUS

– zu wenige wissen es, zu wenige wehren sich

In dem 2+4 Vertrag unterschrieb die Bundesregierung, dass von deutschem Boden nur Frieden ausgehen soll. Dies war eine der Bedingungen für die internationale Akzeptanz der „Wiedervereinigung“.

Die Realität 25 Jahre nach der Vereinigung widerspricht dieser Friedensvision. Von unterschiedlichen Orten und Plätzen dieses Landes geht Krieg aus, wird Krieg systematisch vorbereitet oder wird aktiv bei der Durchführung von Interventionenkriegen geholfen bzw. mitgewirkt. Diese Tatsachen sind in der – mit der großen Mehrheit kriegsablehnenden – Bevölkerung kaum bekannt, sie sind noch zu wenig im Aktionsfeld der Friedensbewegung. Der folgende Überblick soll anregen, sich aktiv gegen diese Militarisierung zu wenden. Dabei ist Ramstein nur die Speerspitze eines „Kriegerischen Interventionsseisberges“.

NATO-Luftwaffenzentrum Kalkar

In einem Betonbunker-Gebäude des früheren AKW-Areals sitzt heute auch das NATO-Joint Air Power Competence Centre, das Luft- und Raumfahrt (Space Power)-Elemente der "Verteidigung" genannten Kriegsführung miteinander verbindet – man spricht in diesem Zusammenhang von einem „integral feature“, also von Integration beider Bereiche für die Kriegsführung. Man will sogenannte zentrale und strategische Kompetenzen entwickeln. Die Bundeswehr unterhält die „Führungszentrale Nationale Luftverteidigung“, die NATO das „Combined Air Operations Centre“ (CAOC). Man beobachtet offiziell den Luftraum Europas von den Alpen aus nordwärts. Konkret geht es laut Rheinischer Post (27.01.11) um Folgendes: „Vorgesehen ist ein neues Führungs- und Informationssystem, das ein Nato-einheitliches Lagebild erstellt und im Bedrohungsfall auf die Fähigkeiten der einzelnen Ländern zugreifen könnte. [...] Das Aufgabenspektrum umfasst dabei die Luftraumüberwachung und Identifizierung, die Planung, Koordination und Führung von zugewiesenen Luftstreitkräften, die Koordination von Operationen mit Heeres- und Marineeinheiten, [...] sowie die Bereitstellung verlege-fähiger Führungselemente.“ Turnusmäßig wird in diesem Jahr außerdem das Kommando der NATO-Eingreiftruppen in aller Welt von der Seydlitz-Kaserne in Kalkar aus gesteuert.

Fliegerhorst Büchel – der deutsche Atomwaffenstandort

Büchel gilt als der einzige Standort in Deutschland, an dem ca. 20 US-Atomwaffen gelagert werden. Die deutsche Luftwaffe bildet hier im Rahmen der innerhalb der NATO vereinbarten nuklearen Teilhabe Jagdbomberpilot_innen für den Einsatz mit dieser Massenvernichtungswaffe aus. Die nukleare Teilhabe widerspricht dem von Deutschland unterzeichneten NPT-Vertrag, der jeden Zugriff auf Atomwaffen verbietet. Die Atomwaffen in Büchel sollen in den nächsten Jahren für über 100 Millionen Dollar modernisiert werden. Mit völlig modernisierten Atomwaffen in Büchel/Eifel (aus taktischen werden strategische Atomwaffen) und anderswo in Europa entsteht erstmals seit den 1980er Jahren eine Konstellation, die einen Atomkrieg in Europa möglich erscheinen lässt.

Gefechtsübungszentrum Altmark

Das GÜZ Altmark bei Hillersleben/Magdeburg ist der modernste Truppenübungsplatz Europas. Auf 232 km² wird hier Krieg geübt, ausprobiert, vorbereitet mittels Laserwaffen, Rauchbomben, Kunstblut, Schauspieler_innen, nachgebauten kosovarischen und afghanischen Dörfern. Aufstandsbekämpfung bis Interventionenkriege werden von Luft- und Bodenmilitärtruppen simuliert. Die künstlich zu errichtende Stadt heißt „Schnöggersburg“ und besteht aus insgesamt 520 Gebäuden. Sie wird insgesamt rund 100 Millionen Euro kosten. Der private Betreiber „Rheinmetall Dienstleistungszentrum Altmark“ vermietet das Gelände an die Bundeswehr, EU Battlegroups und NATO-Militärs. Beispielsweise absolvieren Bundeswehr-Soldat_innen für ihren Auslandseinsatz ein zweiwöchiges Kampftraining und werden dann samt ihrer Ausrüstung direkt nach Afghanistan verfrachtet.

Militärische Nutzung des Flughafens Leipzig/Halle

Für weltweite Kampfeinsätze von NATO und EU wird der Flughafen Leipzig zu einem internationalen

Drehkreuz für Großwaffen- und Truppentransporte ausgebaut. Laut NATO-Dokumente starten seit Oktober 2006 Großraumtransporter des Typs Antonow 124 –100 in Leipzig, um Raketeile, Panzer und Hubschrauber in Kriegsschauplätze von US und deutschen Interventionen zu verlegen. Die Antonows können bis zu 120 Tonnen Gerät über große Entfernungen transportieren. Hauptsächliches Zielgebiet war bisher Kabul (Afghanistan), aber auch der Irak wurde angefliegen. In die Militarisierung des Großraums Leipzig ist auch die Logistikfirma DHL eingebunden, die den Flughafen als Frachtumschlagplatz benutzt. Der Flughafen wird in ein Militärobjekt doppelter Nutzung verwandelt (Dual Use). Mit der Errichtung eines "technischen Stützpunktes" für militärische Großraumtransporter ist die faktische Umwidmung des Flughafens Leipzig/Halle umgesetzt.

Eucom/Africom in Stuttgart oder: Stuttgart, eine Stadt des Krieges

Auf der Gemarkung der Landeshauptstadt Stuttgart befinden sich zwei wesentliche Stützpunkte, zur Koordination der US- und NATO-Kriegslogistik: In Stuttgart-Vaihingen in den Patch Barracks (ehemals Kurmärker Kaserne) ist das US-Hauptquartier EUCOM untergebracht (United States European Command). Von hier aus werden NATO-Einsätze sowie unilaterale und multilaterale Kriege der US-Streitkräfte koordiniert. Deren Bestreben ist es, jeden Konflikt auf der Welt gegen jeden erdenklichen Gegner gewinnen zu können (Full Spectrum Dominance). Von Stuttgart aus wurden u.a. der erste Irak-Krieg, der Jugoslawien-Krieg und auch der Nachschub für den zweiten Irak-Krieg im Jahr 2003 – ein verbotener Angriffskrieg – koordiniert. Seit 2008 ist in Stuttgart auch das AFRICOM (United States Africa Command) stationiert. Es wurde in den Kelley Barracks in Stuttgart-Möhringen untergebracht, nachdem so gut wie kein afrikanisches Land bereit war, den US-Stützpunkt aufzunehmen. Von hier aus werden Einsätze auf dem afrikanischen Kontinent koordiniert, wegen vielfältiger geostrate-



Ramstein Memorial zur Flugkatastrophe 1988 | © Frank Weiler / Flickr

gischer Interessen der NATO-Länder aber nicht zuletzt wegen eines offensichtlichen Interesses an afrikanischen Öl- und Gas-Ressourcen.

„Speerspitze“ stationiert in Münster

Very High Readiness Joint Task Force (VJTF) Speerspitze heißt der in der Aufstellung befindliche, schnell verlegbare Eingreifverband der NATO im Rahmen der NATO Response Force (NRF). Die VJTF soll noch schneller, wendiger und handlungsfähiger sein als die bisherigen NRF-Einheiten der NATO und soll in höchster Bereitschaft aufgestellt werden. Die Speerspitze soll aus einem multinationalen Landstreitkräftekontingent von 5.000 Soldaten bestehen, davon wird Deutschland bis zu 2.700 Soldaten stellen. Die deutsche Bundeswehr stellt ihre Kaserne in Münster als Hauptquartier zur Verfügung. Das dort stationierte deutsch-niederländischen Korps in Münster ist als „Speerspitze“ vorgesehen.

Drohnen stationiert auf dem Luftwaffenstützpunkt Jagel

Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen (CDU) will Kampfdrohnen für die Bundeswehr anschaffen. Bis zur Entwicklung eines europäischen Modells in frühestens zehn Jahren will von der Leyen andere unbemannte Flieger mieten: Dafür komme die US-Drohne „Reaper“ (auch „Predator B“ genannt) oder der israelische Typ „Heron TP“ in Betracht. Je nach Einsatz soll der Bundestag über eine mögliche Bewaffnung abstimmen. Als einziger Standort für Drohnen ist in der Bundeswehr der Fliegerhorst Jagel bei Schleswig vorgesehen. Dort hätte eigentlich längst die Langstrecken-Drohne „Euro Hawk“ stationiert sein sollen. Widerstand tut Not. Diesen an jedem Ort und vernetzt zu entwickeln, bleibt eine zentrale Herausforderung für die Friedensbewegung.

Reiner Braun, Geschäftsführer IALANA, Ko-Sprecher Kooperation für den Frieden



Proteste gegen Drohnen in den USA | © Steve Rhodes / Flickr

Meine lieben Landsleute,

verantwortungslose Kreise haben rein persönliche Mails zwischen dem Weißen Haus und uns bezüglich NSA und Bundesnachrichtendienst den Medien zugespielt.

Nun, sie haben mich einst als Fels in der Brandung gewählt und da soll mich dies zarte Vibrieren oder Kamellen erschüttern?

Ich tat also was so ein Fels tut. Ich schwieg einfach und schwieg.

Reiner Kröhnert als Angela Merkel

WELTNETZ TV

WARUM WIR JETZT PROTESTIEREN



Sabine Leidig

*MdB Die LINKE, Koordinatorin
„Plan-B für sozialökologischen Umbau“*

Ohne Empathie stirbt die Menschheit. Um Klimawandel zu stoppen und die Ausplünderung der Erde zu beenden, ist weltweite Kooperation und sozial-ökologische Gerechtigkeit nötig. Eine demokratische Politik für den notwendigen sozialökologischen Umbau unserer Produktions- und Lebensweise erfordert „UmFairTeilen“ von Geld und Ressourcen und das mitfühlende Denken mit den Geplagten. Krieg - vor allem der mit Kampfdrohnen - bewirkt in allem das krasse Gegenteil. Opfer werden ausgeblendet, Entmenslichung auf höchstem technischem Niveau organisiert. Neben vielen anderen Gründen, ist dies eine Motivation für mich, jetzt und künftig gegen diese zerstörerische Militärindustrie zu protestieren – Ramstein ist ein konkreter Ort dafür.



Bruno Kramm

Vorsitzender Piratenpartei Berlin

"Der nächste Weltkrieg wird mit den Waffen des Informationszeitalters geschlagen", sagte der NSA-Chef. Mit dem Angstbegriff Terrorismus erfand man das perfekte Alibi für die lückenlose Überwachung. Dabei ist der wahre Terrorismus das Morden mit Drohnen ohne jede rechtsstaatliche Legitimation. Der kafkaeske Alptraum kennt kein Ende, denn die Spirale der Aufrüstung des Informationszeitalters erinnert an jenes finstere Zeitalter, als sich West und Ost in erbitterter Verachtung gegenseitig mit der nuklearen Annihilation drohten. Es war die antifaschistische Friedensbewegung Deutschlands, die der Abrüstung den Weg bahnte. Wir müssen die kalten Krieger des Informationszeitalters mit einer digitalen Friedensbewegung überwinden, ihre mörderische Technik ächten und das Netz als Blaupause eines globalen Pazifismus begreifen – emanzipativ und grenzenlos.



Jan Gildemeister

*Geschäftsführer Aktionsgemeinschaft
Dienst für den Frieden*

Die „Bündnissolidarität“ aller Bundesregierungen führt zu einer nicht akzeptablen „Vasallentreue“ gegenüber der Kriegs- und Militärpolitik von USA und NATO: Hierfür steht u.a. der US-Standort Ramstein, zentral für extralegale Tötungen im US-Drohnenkrieg, Kriegseinsätze, Beteiligung am US-Raketen"abwehr"schild. Notwendig ist dagegen eine deutsche Politik, die einer Friedenslogik folgt und sich beispielsweise für ein völkerrechtliches Verbot automatisierter Waffensysteme wie Drohnen einsetzt.



Medea Benjamin

Mitbegründerin von Code Pink, USA

Die Proteste gegen den Luftwaffenstützpunkt Ramstein könnten eine wichtige Rolle bei der Beendigung der US-amerikanischen Drohnenangriffe spielen, die so viele unschuldige Menschen terrorisieren und töten. Die US-Satellitenrelaisstation in Ramstein ist unerlässlich für alle US-Drohnenangriffe im Mittleren Osten, Afrika und Süd-Ost-Asien. Diese Drohnenangriffe verstoßen sowohl gegen internationales Recht als auch gegen deutsches Recht, und Ramstein unterliegt der Zuständigkeit des Hoheitsgebietes der Bundesregierung Deutschland. Ihre Forderung an Ihre Regierung, die illegalen US-Drohnentötungen zu stoppen, erfüllt die Menschen in den USA und in der Welt, die schon lange für ein Ende dieser Kriegsverbrechen kämpfen, mit Hoffnung. Vielen Dank!



Jürgen Lutterkordt

Bildung für Frieden e.V.

Es herrscht aktuell eine Sensibilität in der deutschen Öffentlichkeit durch die ganzen Kriegsberichterstattungen und der aus den Kriegen immer weiter zunehmenden Flüchtlingsproblematik. Es fehlt aber dazu noch ein Gesicht. Lasst uns Ramstein ein Gesicht geben - lasst uns den Mitbürgern_innen zeigen, was sich alles hinter dem Begriff "Ramstein" verbirgt. Lasst uns am Wochenende des 26.09. ein erstes Zeichen für viele weitere Aktionen setzen. Bitte mobilisiert und kommt zur Demo und deren Rahmenveranstaltungen, um hier gemeinsam, fokussiert Ramstein in die öffentliche Diskussion zu bekommen.



Susanne Grabenhorst

Vorsitzende IPPNW

Kampfdrohnen - wie sie die USA mit Hilfe des Militärstützpunkts Ramstein einsetzt - müssen völkerrechtlich geächtet werden. Laut einer Studie unserer IPPNW-Schwestersektion in Großbritannien wurden in Pakistan, Somalia und Jemen seit 2001 zwischen 3.000-4.500 Menschen durch US-Drohnen getötet, darunter viele Zivilisten. Darüber hinaus sind die psychologischen Folgen der Kriegsführung mit Kampfdrohnen für die Betroffenen gravierend. Die Opfer der permanenten Überwachung beschreiben, dass sie in ständiger Angst leben und das Gefühl haben, zu keiner Zeit und an keinem Ort mehr sicher zu sein. Bewaffnete Drohnen senken zudem die Hemmschwelle für militärische Einsätze.



Roland Blach

*Landesgeschäftsführer
DFG-VK Baden-Württemberg*

Seit 2005 organisiere ich den Pacemakers Marathon für eine friedliche und gerechte Welt ohne Atomwaffen. Alljährlich ist eine der wichtigsten Etappenziele der 150 Radfahrer Anfang August die US-Air Base Ramstein mit toller Unterstützung der FI Westpfalz. Die Dimension dieses todbringenden Militärflughafens wird mir dabei jedes Mal aufs neue bewusst. Der Besuch des Mahnmals für die Opfer der Flugkatastrophe 1988 ist jedes Mal sehr bewegend und mahnt, Ramstein als DAS Symbol für Rüstung und Krieg aufzugeben, alle Atomwaffen und Kampfdrohnen zu verbieten. Die Menschheit muss Kriege ächten.



Klaus Hartmann

*Bundesvorsitzender des
Deutschen Freidenker-Verbandes*

Irak, Libyen, Syrien: Die Bevölkerung wird ausgehungert, massakriert, Staaten zerstört, Kriegsziel Chaos. Ob IS in Nahost, Al Qaida, UCK in Serbien – US und NATO wählen ihre Verbündeten ohne Skrupel. Gegen Russland trainiert die NATO faschistische Freikorps auf dem Schlachtfeld Ukraine. Deutschland braucht eine grundlegend andere Außenpolitik: Kooperation mit Russland statt Marsch in den 3. Weltkrieg, Abschied von der mörderischen „Wertgemeinschaft“. NATO- und Truppenstationierungsvertrag kündigen, Kriegsbasen schließen. Deutschland raus aus der NATO, NATO raus aus Deutschland.



Mairead Maguire

Friedensnobelpreisträgerin 1976

Die Menschen haben genug von Aufrüstung und Krieg. Sie haben erlebt, wie sie die unkontrollierbaren Kräfte des Tribalismus und Nationalismus freisetzen. Wir müssen Maßnahmen ergreifen, um diese gefährlichen und mörderischen Formen von Identität zu überwinden, um nicht noch mehr entsetzliche Gewalt in der Welt zu entfesseln. Dafür müssen wir einsehen, dass unsere gemeinsame Menschlichkeit und Würde wichtiger sind als unsere verschiedenen Traditionen; dass unser Leben und die Leben anderer unantastbar sind und dass wir unsere Probleme lösen können, ohne uns gegenseitig umzubringen. Lasst uns Vielfalt und Anderssein schätzen und leben.



Alexander Ulrich

MdB Die LINKE

Tausendfach sterben Menschen, die ohne Gerichtsverfahren zum Tode verurteilt werden, und Menschen, die sich zufällig in ihrer Nähe befinden, durch die Einsätze US-amerikanischer Kampfdrohnen. Die meisten dieser Einsätze werden von deutschem Territorium aus durchgeführt. Die Bundesregierung und die Landesregierung von Rheinland-Pfalz müssen endlich dafür sorgen, dass das Grundgesetz und das Völkerrecht auf der US-Air Base Ramstein eingehalten werden. Und mittel- und langfristig brauchen wir in Ramstein ein Konversionsprogramm für die Schaffung von zukunftsfähigen und nicht militärischen Arbeitsplätzen. Das wäre ein Gewinn für die Region und den Weltfrieden!

KONTAKT:

Aktionsbüro Ramstein-Kampagne | Marienstraße 19/20, 10117 Berlin | Tel.: 030 28482482 | Fax: 030 3199668 | Facebook: Kampagne STOPP Ramstein: Kein US-Drohnenkrieg | Email: info@ramstein-kampagne.eu | Web: www.ramstein-kampagne.eu | Bestellung der Zeitung: Aktionsbüro Ramstein-Kampagne

UNTERSTÜTZUNG:

Die Kampagne ist auf ihre Unterstützung angewiesen. Jede kleine und große Spende hilft, die Aktionen erfolgreich zu gestalten. Bitte spenden Sie unter dem Stichwort „Stopp Ramstein“ an: **Spendenkonto:** IALANA e.V. | IBAN: DE6453350001000668083 BIC: HELADEF1MAR

IMPRESSUM:

Redaktion: Reiner Braun, Pascal Luig, Lucas Wirl
V.i.S.d.P.: Reiner Braun
Layout: www.Ronald-Schrodt.de

STOPP RAMSTEIN: KEIN DROHNENKRIEG!

» Von deutschem Boden darf nie wieder Krieg ausgehen «

RAMSTEIN MUSS GESCHLOSSEN WERDEN – WENN WUT ZU WIDERSTAND WIRD

„Ramstein muss geschlossen werden!“, das war die Parole, die immer wieder zu hören war. Sie war die alle verbindende zentrale Forderung. „Wir machen weiter, wir kommen wieder“ – das war sicher die einmütige Stimmung aller, die bei der beeindruckenden Demonstration Ende September in Ramstein dabei waren. Es war ein auch emotional mitnehmendes, Mut machendes, Kraft schöpfendes, wenn auch arbeitsintensives Wochenende in Ramstein.



1.500 Menschen - viele sagen sogar 2.000 - auf der Demonstration und Kundgebung, die größte Zahl, die an Protesten gegen die Airbase in den letzten Jahrzehnten in Ramstein teilgenommen hat, eine öffentliche Veranstaltung mit 120 TeilnehmerInnen (auch das ohne Vergleich für eine Friedensveranstaltung in der Stadt Kaiserslautern) und ein Friedenscamp mit bis zu 100 Menschen – Zahlen und Fakten, die wir alle eine Woche vor der Aktion nicht erwartet haben. Es war das beeindruckende Werk von vielen, an vielen Orten und in vielfältigen sozialen Strukturen.

Ramstein ist ein Zentrum der Kriegsführung, die von deutschem Boden ausgeht: Relaisstation für alle Drohneinsätze, Einsatzzentrale für das Raketenabwehrsystem und die Atomwaffen auf deutschem Boden, Logistikzentrum für die Interventionskriege und das militärische Engagement der USA weltweit, Stationierungsort für Truppen und Logistik. Alles dies geschieht von deutschem Boden aus, und die Bundesregierung unterstützt es, indem sie dieses völkerrechtswidrige Treiben zulässt.

Die TeilnehmerInnen empfanden diese Politik als verheerend. Die aktuellsten Entwicklungen, besonders die neuen Atomwaffen, treffen ihren „politischen Nerv“. Deswegen kamen sie in dieser großen Zahl. Viele kamen aus der Region, bereit, die „Zuschauerdemokratie“ zu verlassen und aktiv zu werden. Die bei

Millionen Menschen vorhandene Wut über die Politik wurde bei einigen Tausend zu Widerstand. Diesen Weg sollten wir weitergehen, so kann wieder eine Friedensbewegung entstehen, die ihren Namen verdient. Ramstein: Das war die Friedensbewegung in Aktion, pluralistisch, vielfältig, bunt, mutig, entschlossen, lebendig, jung – vereint gegen jede Form von Chauvinismus und rechtsradikalen Gedankenguts. Die Solidarität mit den Flüchtlingen durchzog wie ein einigendes Band Demonstrierende und RednerInnen. Die Erkenntnis, dass Krieg und neoliberale Ausbeutung wesentliche Ursachen der Bewegung der Flüchtenden sind, verband die gemeinsam Aktiven. Der Protest gegen den Militärstützpunkt in Ramstein ist aktive Solidarität mit den Flüchtenden. Die Airbase ist eine wesentliche Fluchtursache, denn die Menschen fliehen vor den Drohnen und den Kriegen. „Wer Kriege sät wird Flüchtlinge ernten“, dieser Gedanke, formuliert u.a. von Bertold Brecht, wird täglich bewiesen. Die Länder, aus denen die meisten Flüchtenden kommen sind Syrien, Irak, Afghanistan und Somalia. Länder, die von NATO-Kriegen oder NATO-Stellvertreterkriegen überzogen werden. Ergänzt werden die Fluchtursachen durch Gründe, die durchaus auch mit Kriegen, nämlich Armut, Ausbeutung und Klimaveränderungen, zu tun haben.

Wer über Ramstein redet, spricht automatisch über die Kriegspolitik der

USA. Es sollte aber immer auch das stärkste Militärbündnis der Welt, die NATO, mit genannt werden. Das Ringen, Ramstein zu schließen, beinhaltet für uns auch immer, in der langen Auseinandersetzung, die NATO abzuschaffen, weiter voranzukommen. Dieser Dinosaurier des Kalten Krieges ist zu teuer, ist mit verantwortlich für die Interventionskriege und hat in einer Welt der Kooperation und des Friedens keine Existenzberechtigung.

Bei aller Begeisterung: Es war der Auftakt für eine längerfristige Kampagne der Delegitimierung der Kriegseinsatzbasis Ramstein. Es war ein hoffnungsvoller Beginn, dem viele Aktivitäten, zähe regelmäßige Aktionen, viel lokale dezentrale Arbeit, neue Ideen und Gestaltungen, aber auch eine Weiterentwicklung des Bündnisses und der organisatorischen Kapazitäten folgen müssen. Es bleibt eine längerfristige Herausforderung. Was wir jetzt brauchen, ist eine solidarisch-kritische Diskussion. Diese hat am Samstagabend im Camp begonnen, bedarf aber einer intensiven Weiterführung.

Wir können nur alle KritikerInnen bitten, so unvoreingenommen wie möglich die Bilder und die Aussagen der Demonstration und der Kundgebung zu betrachten. Wir wollen noch mehr MitstreiterInnen gewinnen.

Eindrücke in Bildern und Worten finden sich auf der Webseite www.ramstein-kampagne.eu.

Auch die Medien haben uns nicht ganz ignorieren können. Die von dem SWF nach Beginn der Auftaktkundgebung gesehenen 100 TeilnehmerInnen waren der peinlichste Ausrutscher. Die Fakten und Argumente für unser Anliegen fanden, bis auf wenige positive Ausnahmen (z.B. ND, Rheinpfalz), in einer formalen Berichterstattung kaum Erwähnung. Qualitätsjournalismus sieht anders aus. Dank an die vielen unabhängigen, selbstorganisierten Alternativmedien. Im Netz finden sich viele Beispiele einer interessanten Berichterstattung. Albrecht Müller, sozialdemokratisches Urgestein und Herausgeber der Nachdenkseiten, wies in seiner beeindruckenden Rede auf der Schlusskundgebung auf diese notwendige Selbstorganisation der Medien ebenso hin, wie er sich gegen jede Ausgrenzung wandte.

Die Ramstein-Aktionen im September 2015 waren ein Auftakt: der Protest geht weiter

Die Diskussion nach der Demonstration im Camp hat eindeutig ergeben: Wir wollen dezentral weitermachen, neue MitstreiterInnen gewinnen, neue gesellschaftliche Kreise einbeziehen und wir kommen wieder im Frühsommer 2016. Noch stehen viel zu viele mit „emotionalen Bauchgrummeln“ und positiven Friedensgedanken abseits. Wir müssen an dieses Alltagsbewusstsein anknüpfen. Viele zögern und fragen sich: „Lohnt es, sich zu engagieren, angesichts all der Misserfolge und der Stärke der Regierenden.“ Diese Menschen wollen wir ansprechen.

Es liegt an uns, ob wir Ramstein deligitimieren und in einem langen Prozess auch schließen können. Wobei das Ende des Militärstützpunktes Ramstein auch einen langen Konversionsprozess beinhaltet. Konversion meint, die Umstellung einer

militaristischen in eine friedliche Institution, die für zivile Zwecke nutzbar ist. Wir werden versuchen, mit einer Konversionstagung auch diesbezüglich weitere Überlegungen zu entwickeln. Arbeitsplätze müssen erhalten, ja ausgebaut werden.

Auch bei Aktiven in der Friedensbewegung gibt es teilweise noch Zögern. Es wäre toll, wenn diese den Kampf zur Schließung der Basis auch als ihren (wieder) verstehen würden. Nur gemeinsam sind wir unwiderstehlich. Über das Wie sollten wir intensiv und solidarisch miteinander reden. Das von der Koordinierungsgruppe vereinbarte Planungstreffen für die Aktionen in Ramstein im Sommer 2016 – immer wieder auch bei den Diskussionen und den ersten Auswertungstreffen formuliert –, scheint dafür eine gute Idee zu sein. Die Delegitimierung von Ramstein durch Aktionen geht weiter. Wie, wann und welche Aktivitäten sollen gemeinsam erarbeitet und diskutiert werden. Das Planungstreffen in Frankfurt im Dezember (Einladung ist in der Zeitung abgedruckt) ist sicher eine gute Gelegenheit, eine basisnahe Vorbereitung weiterer auch größerer Aktionen zu beginnen. Der Widerstand gegen Ramstein muss dezentralisiert und viel stärker lokal verankert werden, aber auch viel stärker internationalisiert werden. Lasst uns aus erfolgreichen Kampagnen der Friedensbewegung lernen: Ein langer Atem ist notwendig, „das weiche Wasser bricht den Stein“ (Bots, Kultband der Friedensbewegung der 80er Jahre).

Reiner Braun (Geschäftsführer der IALANA), Pascal Luig (Vorstandsmitglied Naturwissenschaftlerinitiative Verantwortung für Frieden und Zukunftsfähigkeit) – gehören dem Organisationsausschuss „Stoppt Ramstein“ an | Lucas Wirl (Geschäftsführer der Naturwissenschaftlerinitiative)



© Harald Brümmer

Grundlage für die **Kampagne Stopp Ramstein** ist der von über 6400 Personen unterzeichnete Aufruf „Kampagne Stopp Ramstein: Kein Drohnenkrieg! „Von deutschem Boden darf nie wieder Krieg ausgehen“.

Die Aktionen werden von einem Organisationsausschuss aus dem ErstunterzeichnerInnenkreis vorbereitet.

Aufruf & Organisationsausschuss können auf www.ramstein-kampagne.eu eingesehen werden.

BESUCH DER US-AIRBASE

Am 20. Oktober diesen Jahres konnte ich im Rahmen einer Delegation des Verteidigungsausschusses die Airbase Ramstein besuchen und einen oberflächlichen Eindruck von der Dimension dieses Standortes gewinnen.

Nachdem bereits im Juni einer Delegation LINKER Bundestagsabgeordneter, unter anderem mit Sahra Wagenknecht, kein Zutritt gewährt wurde, und auch mir als Mitglied des Verteidigungsausschusses der Zutritt verweigert wurde, konnte ich nun den Dreh- und Angelpunkt für luft-militärisch abgestützte US-amerikanische und NATO-Interessenpolitik dienenden Stützpunkt von Innen „bewundern“.

Die Airbase besteht im Grunde genommen, was auch irritierend wirken mag, aus vier, letztlich miteinander verwobenen, Kommandoelementen: 1. NATO-Hauptquartier Allied Air Command, 2. US-Airforce, 3. US-AIRFORCE in EUROPE(USAFE) und 4. US-Air-Force Africa (AFAFRICA). Die beiden letzten Einheiten sind die US-Luftwaffenkomponenten der in Stuttgart gelagerten US-EUCOM und US-AFRICOM.

Es handelt sich bei dem Standort um eine US-amerikanische Kleinstadt mit allem, was dazu gehört.

Die Unterrichtung durch den Standortkommandanten wirkte bisweilen skurril. Im typischen Habitus eines Steve Jobs oder Mark Zuckerberg hielt er seinen Vortrag stehend. Interessanterweise nahm ein Großteil seines Vortrages die Bewerbung von Drohnen ein. Dies ist besonders vor dem Hintergrund interessant, dass sowohl die US-amerikanische Seite als auch die Bundesregierung immer wieder behaupten, von Ramstein ginge keine technische Unterstützung für die illegalen Drohnenmorde aus. Jedenfalls dauerte der Drohnenwerbeblock ungefähr 40 Minuten. Und wir lernten die Vorteile von Drohnenfähigkeiten kennen: Aufklärung,

Close Air Support (Kampfunterstützung bei Bodengefechten), Abfangen fremder Systeme im Luftraum, Suchen und Retten, Nationale Katastrophenreaktion, Humanitäre Hilfsoperationen, und Grenzüberwachung. Was freilich in der Aufzählung des Kommandanten fehlte, war das illegale gezielte Töten angeblicher Terroristen, also die derzeit umfangreichste Drohnenaktivität der USA. Ich habe diese Einsatzform dann bei meinem Wortbeitrag noch ergänzt und damit gleich das Fass, zusammen mit Christian Ströbele, aufgemacht. Wir wollten wissen, ob Ramstein oder ein anderer US-Standort in Deutschland eine technische Unterstützung für Drohnen-gestützte gezielte Tötungen leistet. Ströbele und ich wechselten uns in den Fragestellungen ab. Bei der von mir breit verfassten Fragestellung, ob er, der Standortkommandant, eine technische Unterstützung auf deutschem Gebiet im Hinblick auf die US-Drohnenkriegsführung definitiv ausschließen könne, antwortete er nicht mehr eindeutig mit Nein. Auch die Körpersprache wirkte verunsichert. Seine Aussage war: Es gebe keine klar zugewiesene militärische Leitung für den Drohnenkrieg auf deutschem Gebiet. Aber er könne nicht sagen, was die privaten US-Satellitenkommunikationsanbieter machten. Da die US-Drohnenangriffe sowohl von der CIA mit eigenen Drohnen und Drohnenpiloten als auch von der US-Airforce auf Eigeninitiative und im Auftrag der CIA geflogen werden, öffnet diese Aussage Raum für Spekulationen. Denn es ist nicht klar, ob CIA oder die US-Airforce nicht auch auf private Anbieter zurückgreifen.

Besonders skurril wurde dies Situation als während der Debatte mit dem Standortkommandanten ein US-amerikanischer Teilnehmer in Zivil plötzlich aufsprang, an die Spitze des Raumes eilte und dort eine Show hinlegte, die den Charakter einer Realsatire



© Anja Mewes

annahm. Besagter Amerikaner wies in der Art eines Baptistenpredigers darauf hin, er habe deutsche Vorfahren und fühle sich den Deutschen mindestens so verbunden, wie auch den US-Amerikanern. Er erzählte hochemotional, wie er 2009 versucht habe, in einem Gefecht zwischen Bundeswehrsoldaten und Taliban, den in Bedrängnis geratenen „deutschen Brüdern“ zu helfen. Er habe alles gegeben. Aber es sei nicht genug gewesen. Drei „deutsche Brüder“ seien gefallen. Er habe danach den deutschen Kommandeur in den Arm genommen und gemeinsam hätten sie geweint. Danach setzte er sich wieder so plötzlich an seinen Platz, wie er zuvor aufgesprungen war.

Die deutschen Delegationsteilneh-

mer wirkten alle etwas verunsichert über diese Performance.

Im Anschluss erhielten wir noch einige wichtige Informationen. So umfasst das US-EUCOM 51 Länder und US-AFRICOM 54 Länder, die mehr oder minder überwacht werden. Auf meine Frage wie viele Commands es denn gebe, erhielt ich folgende Antwort: UNN-ORTHCOM (Nordamerika), USSOUTHCOM (Lateinamerika), USPACOM (Pazifischer Raum), USCENTCOM (Ägypten, Naher und Mittlerer Osten). Mit anderen Worten, alle Staaten dieser Erde, die gesamte Erde mit Ausnahme der Antarktis, sind sogenannten US-Kommandos zugeordnet. Sie können zwar nicht alle überwacht werden, aber die Zuordnung in militärische

Regionalkommandos verweist auf den Anspruch, die gesamte Welt überwachen zu wollen und operativ bereit zu sein, militärisch einzugreifen, wenn es den US-Interessen entspricht. Die Existenz dieser Regionalkommandos sagt mehr über den imperialen, ja imperialistischen Charakter der USA aus, als tausend Friedensphrasen zusammen.

DIE LINKE wird sich auch weiterhin in enger Abstimmung mit den Friedensbewegten in unserem Land gegen Militarismus, Krieg und Imperialismus wenden.

Dr. Alexander S. Neu, MdB, Obmann im Verteidigungsausschuss und ordentl. Mitglied der NATO-Parlamentarischen Versammlung



© Lucas Wirl



© Lucas Wirl

ANZEIGE

Dokumentation der öffentlichen Tagung vom 2.2.15 in Berlin

NatWiss
Verantwortung für Frieden und Zukunftsfähigkeit e.V.

Vernetzter Krieg

Mit Beiträgen von:

- Prof. Jürgen Scheffran (Uni Hamburg, NatWiss)
- Ute Bernhardt und Ingo Ruhmann (FIF)
- Roland Reimers (NatWiss)

Bestellung: info@natwiss.de
Online auf: www.natwiss.de

Rüstungskonversion

Rüstungskonversion ist die Umstellung industrieller militärischer Produktion auf zivile Fertigung. Dies gilt auch für die Überführung von militärischen Liegenschaften in zivile Nutzung und die Umstellung von Rüstungs- in zivile Forschung. Rüstungskonversion war in einzelnen Fällen und Bereichen erfolgreich, aber eine vielfältige breite Umstellung militärischer Produktion auf zivile gab es nicht.

Konversion ist eine gesellschaftliche gesamtstaatliche Aufgabe und nicht nur eine Produktionsumstellung in einem Betrieb. Sie benötigt einen nationalen Finanzierungsfond, muss die gesamte dual-use Produktion/Forschung einbeziehen und kann nur mit der Mitbestimmung der Beschäftigten und der Gewerkschaften (z. B. Konversionsbeiräte) sowie der Zivilgesellschaft funktionieren.

Heute herrscht weltweit ein Klima der Konfrontation und der Aufrüstung. Eine gesellschaftliche Atmosphäre und Konstellation, die Rüstungskonversion wieder ermöglicht, muss deshalb durch eine breite Koalition vor allem aus Gewerkschaften und Friedensbewegung erstritten werden.

Weitere Informationen zur Rüstungskonversion: www.bremen.de/bremische-stiftung-fuer-ruestungskonversion-und-friedensforschung-334985

Atomwaffen

Die USA planen, ihre Atombomben des Typs B61 zu „modernisieren“, damit sie bis 2050 einsatzbereit bleiben. Die verbesserte Bombe B61-12 soll bis 2019 entwickelt werden, 2020 sollen deren Serienproduktion und Stationierung – auch der in Deutschland lagernden Atomwaffen in Büchel – beginnen. Die B61-12 hat eine geringere Sprengkraft als die meisten heute verwendeten, ist aber wesentlich treffgenauer. Das würde ihren militärischen Nutzen und die Einsetzbarkeit erhöhen. Die „Modernisierung“ ist also eine nukleare Aufrüstung.

Mit der neuen Atomwaffe B61-12 soll der Unterschied zwischen "taktischen" und "strategischen" Bomben beseitigt werden. Künftig soll ein und dasselbe Modell mit Jagdbombern und strategischen Bombern zum Einsatz kommen. Dies hätte Auswirkungen auf die Zukunft der nuklearen Teilhabe der NATO. Dadurch könnte die künftige Rolle nuklearer Waffen in den strategischen Konzepten der USA und der NATO gestärkt werden.

Ein Einsatzbefehl für die ca. 20 in Büchel gelagerten Atomwaffen würde über die Airbase Ramstein erteilt werden. Weitere Informationen zu Atomwaffen: www.atomwaffenfrei.de



© Jürgen Lutterkordt

» Willst du die Welt verändern, verändere dich selbst. Befrei dich von den Ketten, von dem was dich am Boden hält. Der Sonne entgegen, das einzige was zählt. Und kämpfe mit dem Herzen, für eine bessere Welt. «

MORGAINE

Refrain des Liedes "Für eine bessere Welt".
Mehr Infos unter www.facebook.com/morgaineofficial

AIRBASE RAMSTEIN

Eine Bedrohung für die Bevölkerung

„Ramstein ist einer der wichtigsten von weltweit über 800 militärischen Stützpunkten der USA, und der wichtigste in Europa. Was aber diesen Militärstützpunkt zu einer echten Bedrohung auch für die deutsche Bevölkerung macht, ist die Tatsache, dass er die logistische Drehscheibe für alle US-Kriege im Mittleren Osten ist, da er den größten militärischen US-Flugplatz außerhalb der USA beherbergt, von dem aus alle entsprechenden Fracht- und Truppentransporte stattfinden. Hinzu kommt, dass Ramstein logistisch für die US-Drohnenkriege in Afghanistan, im Mittleren Osten und in Afrika

einen entscheidenden Faktor darstellt, weil der Stützpunkt als Relaisstation für die Übertragung der Einsatzbefehle benutzt wird. Ohne ihn funktionierte dieses Morden schlicht nicht. Außerdem ist Ramstein auch längst mögliches nukleares Angriffsziel für Russland, weil hier die Einsatzzentrale für das Raketenabwehrsystem der USA untergebracht ist, das dazu dient, einen US-geführten nuklearen Erstschlag zu ermöglichen, indem der zu erwartende Vergeltungsschlag unmöglich gemacht wird.“
Mohssen Massarrat im Interview mit den Nachdenkseiten, 12. August 2015



ANZEIGE



Wir begleiten die Kampagne „STOPP RAMSTEIN“
VIDEOS LIKEN, TEILEN - Mitbürger MOBILISIEREN

EINLADUNG

Liebe Kolleginnen & Kollegen, liebe Friedensfreundinnen & Friedensfreunde,

„Ramstein ist Krieg!“ und „Ramstein muss geschlossen werden!“ – immer wieder waren dieses die zentralen Parolen bei der begeisternden Demonstration und den Kundgebungen sowie bei der öffentlichen Veranstaltung und der Aktionsberatung Ende September in Kaiserslautern und Ramstein. Überraschend viele waren wir, bei einer tollen Stimmung.

„Wir machen weiter und wir kommen wieder!“ – einheitlicher konnte diese Meinung bei den 1500 TeilnehmerInnen nicht sein. Die Unterstützung von über 6400 Menschen, die den Aufruf zeichneten, zeigt, dass viele besorgt sind. Aus Wut muss aber noch viel mehr Widerstand werden. Deswegen stößt die Idee einer großen Aktion im Juni 2016 auf viel Sympathie und Unterstützung. Viele wollen mitmachen und mithelfen. Viele Ideen kursieren.

Daher möchten wir alle, die mitmachen wollen an der großen Protestaktion in Ramstein im Frühsommer 2016, herzlich zu einem Planungstreffen einladen.

Ziel dieses Treffen soll sein, u.a. zu überlegen und zu planen:

- Wie die große Aktion Ramstein 2016 (Demonstration, Kundgebung, Umzingelung, etc.) aussehen könnte? ► Wie kann diese Aktion gestaltet werden? ► Was sollten wir inhaltlich bearbeiten (Drohnen, Atomwaffen, Konversion, etc.)? ► Welche Rolle soll Kultur spielen? ► Wie sollen die Aktionen ab

- jetzt vorbereitet werden? ► Was kann und muss in der Region und dezentral geschehen? ► Wie können Stopp-Ramstein-Komitees überall entstehen? ► Wie schaffen wir eine große Verbreitung in den sozialen Medien? Wie soll die Pressearbeit aussehen? Wie erreichen wir eine breitere Öffentlichkeit? ► Wie kann die Aufklärung/Information der Bevölkerung aussehen? ► Wen können wir noch gewinnen und wer kann noch mitmachen? ► Was ist mit der internationalen Beteiligung? ► Wie finanzieren wir alles?

Wir wollen ein Ideentreffen, ein Treffen des Austausches, des Mitmachens, des solidarischen Diskutierens und Ringens um die beste mobilisierungsfähigste Aktion.

Basisnah, emanzipatorisch, solidarisch und vielfältig soll das Treffen sein. Deswegen wollen wir auch viel in Arbeitsgruppen miteinander reden.

Wir hoffen, auch Sie sind/Du bist dabei.

Ramstein 2016 wird nur eine große und ausstrahlungsfähige Protestaktion, wenn wirklich viele (alle) mitmachen und wir uns um eine intensive gemeinsame langfristige Planung bemühen. Deshalb hoffen wir, viele von Ihnen/Euch auf dem Planungstreffen begrüßen zu dürfen.

Mit friedlichen Grüßen *Organisationsausschuss „Stopp Ramstein“*



© Anja Mewes

Termine der Friedensbewegung

- 22. Friedenspolitische Ratschlag des Bundesausschuss Friedensratschlag "Wege aus der Kriegslogik" | 05.12.2015 bis 06.12.2015 in Kassel | E-Mail: 2015@friedensratschlag.de | www.friedensratschlag.de
- Strategiekonferenz 2016 der Kooperation für den Frieden "Kalter Krieg in Europa? – Herausforderungen an eine gemeinsame Friedenspolitik in Europa – Handlungsoptionen für die Friedensbewegung" | 19.02.2016 bis 20.02.2016 in Leipzig
E-Mail: info@koop-frieden.de | www.koop-frieden.de
- Internationaler IPPNW Kongress "5 Jahre Fukushima, 30 Jahre Tschernobyl" | 26.02.2016 bis 28.02.2016 in Berlin | E-Mail: kontakt@ippnw.de | www.tschernobylkongress.de
- IPB World Congress „Disarm! For a Climate of Peace – Creating an Action Agenda“ | 30.09.2016 bis 03.10.2016 in Berlin | E-Mail: info@ipb2016.berlin | www.ipb2016.berlin

Weitere friedensbewegte Termine auf: www.friedenskooperative.de/termine.htm

Planungstreffen: Ramstein 2016

- 13. Dezember 2015 | 12.00 bis 17.00 Uhr
- Mit Einführungsvortrag von Eugen Drewermann
- Serbisches Kulturzentrum Offenbach, Strahlenbergerstraße 127 | 63067 Offenbach

Um uns die Planung der Veranstaltung zu erleichtern, bitten wir um Anmeldung: info@ramstein-kampagne.eu, Betreff: Anmeldung Planungstreffen



© Sebastian Schöche

ANZEIGE

Neu auf WELTNETZ TV



WELTNETZ TV
Plattform für linken und unabhängigen Videojournalismus
www.weltnetz.tv

KONTAKT:

Aktionsbüro Ramstein Kampagne | Marienstraße 19/20, 10117 Berlin | Tel.: 030 28482482 | Fax: 030 3199668 | Facebook: Kampagne STOPP Ramstein: Kein US-Drohnenkrieg | Email: info@ramstein-kampagne.eu | Web: www.ramstein-kampagne.eu | Bestellung der Zeitung: Aktionsbüro Ramstein Kampagne

UNTERSTÜTZUNG:

Die Kampagne ist auf ihre Unterstützung angewiesen. Jede kleine und große Spende hilft, die Aktionen erfolgreich zu gestalten. Bitte spenden Sie unter dem Stichwort „Stopp Ramstein“ an: **Spendenkonto:** IALANA e.V. | IBAN: DE64533500001000668083 BIC: HELADEF1MAR

IMPRESSUM:

Redaktion: Reiner Braun, Pascal Luig, Lucas Wirl
V.i.S.d.P.: Reiner Braun
Layout: www.Ronald-Schrodt.de

AUF NACH RAMSTEIN

Menschenkette gegen Krieg

| Februar 2016 |

STOPP RAMSTEIN

Viele befürchten und sehen uns am Vorabend eines großen Krieges, die Regellosigkeit der internationalen Politik führt zu immer neuen Kriegen und gefährlicheren Konfrontationen.

Die Politik der Regierungen – weltweit – führt uns immer näher an den Abgrund. Nur wir – die Menschen der Welt – die wir Frieden wollen und brauchen, die nur Mitmenschen und keine Feinde haben, die in Solidarität mit den Flüchtenden vor den Kriegen leben, können weitere Kriege verhindern und aktuelle Kriege stoppen.

Deshalb rufen wir alle, die Frieden wollen, auf: Macht Ramstein zu eurer Sache, mobilisiert und kommt nach Ramstein! Dieser Ort des Todes und des Krieges soll ein Ort des Friedens werden. Zeigen wir das der Welt durch unsere Aktionen vom 10. bis 12.6.2016.

Auch Du wirst gebraucht, der Frieden in diesen Tagen braucht jeden: Mach mit bei den Aktionen Stopp Ramstein – für den Frieden in der Welt.

Protest real – Im Sommer 2015 haben Personen aus Politik, Wissenschaft und Bewegung den Aufruf „Stopp Ramstein“ initiiert. Im August wurde er dann veröffentlicht und hat bisher fast 7000 UnterzeichnerInnen gefunden – eine durchaus beachtliche Zahl.

Er führte dann Ende September zu den größten Friedensaktionen um die Air Base Ramstein in den letzten 20 Jahren – mit dem eindrucksvollen Höhepunkt der Demonstration am 26.09.2015 mit ca. 1500 TeilnehmerInnen, aber auch dem damit verbundenen Camp und der großen öffentlichen Friedensveranstaltung in Kaiserslautern.

Wir dokumentieren diesen Aufruf noch einmal, hat er doch nichts an Aktualität und Brisanz verloren.

Kampagne Stopp Ramstein: Kein Drohnenkrieg! „Von deutschem Boden darf nie wieder Krieg ausgehen.“

Der US-Militärstützpunkt Ramstein ist ein zentrales Drehkreuz für die Vorbereitung und Durchführung völkerrechtswidriger Angriffskriege. Die meisten tödlichen Einsätze US-amerikanischer Kampfdrohnen, u.a. in Irak, Afghanistan, Pakistan, Jemen, Syrien und Afrika, werden über die Satelliten-Relaisstation auf der US-Air-Base Ramstein durchgeführt.

US-Drohnenpiloten auf verschiedensten Militärbasen nutzen Ramstein für die Steuerung der Killerdrohnen in weltweiten und illegalen Kriegseinsätzen. In Ramstein analysieren und aktualisieren ca. 650 MitarbeiterInnen ständig die Überwachungsdaten der vermeintlichen Zielpersonen und leiten ihre Daten dann weiter.

Mit Hilfe der Drohnen hat die US-Regierung bereits weltweit mehr als 10.000 Menschen außergerichtlich getötet – die meisten sind Zivilisten, Frauen, Kinder und alte Menschen. Die Mordbefehle werden per Joystick über die Satelliten-Relaisstation in Ramstein an die jeweiligen Drohnen übermittelt. Ohne Ramstein würde der gesamte Drohnenkrieg auf unbestimmte Zeit empfindlich behindert.

Zugleich war Ramstein logistisch unverzichtbar für die Durchführung des brutalen US/NATO-Kriegs in Afghanistan und des US-Angriffskriegs im Irak. Gleiches gilt für drohende US-Interventionskriege, einschließlich der an den Grenzen zu Russland.

Die Komponenten des US-Raketenabwehrschildes sind in verschiedenen NATO-Staaten stationiert, eine seiner Befehlzentralen ist in das AIRCOM, dem Hauptquartier aller NATO-Luftwaffen, auf der US-Air Base Ramstein integriert.

Außergerichtetes Töten von BürgerInnen anderer Staaten auf deren Territorien verstößt nicht nur gegen die Menschenrechts-Charta der UNO und gegen das Völkerrecht, sondern auch – wenn das Verbrechen von deutschem Hoheitsgebiet ausgeht – gegen unser Grundgesetz. Das wollen wir nicht länger hinnehmen, weder das illegale Treiben der USA in Deutschland noch deren Völkerrechtsverbrechen von deutschem Boden aus, noch deren Unterstützung durch die Bundesregierung.

Wir fordern daher vom Deutschen Bundestag und von der Bundesregierung, den USA die Nutzung von Ramstein als Basis zur Drohnenkriegsführung zu verbieten und die Satelliten-Relaisstation zu schließen, zugleich selbst auf die Anschaffung von Kampfdrohnen für die Bundeswehr zu verzichten und die Einführung von Kampfrobooten im Militär zu ächten,

sowie die illegalen Ausspähpraktiken der NSA in Zusammenarbeit mit dem BND, wofür Ramstein ein Kristallisationspunkt ist, zu beenden. Ohne persönlichen Einsatz und demonstrative Aktionen kann die brandgefährliche Militärpolitik der Bundesregierung und die Kriegshandlungen der US/NATO nicht gestoppt werden.

Deswegen rufen wir im Rahmen einer längerfristigen und umfassenden Kampagne auf zu vielfältigen Protesten, Demonstrationen und Kundgebungen vor der Air Base Ramstein.

ErstunterzeichnerInnen

Organisations-Zugehörigkeiten dienen nur der Information

Roland Blach (DFG-VK Baden-Württemberg); Reiner Braun (IALANA); Monique Broquard (NaturFreunde Saarland); Dr. Dieter Dehm (Liedermacher, Schatzmeister der Europäischen Linkspartei); Dr. Sabine Farrouh (IPPNW); Leonore Fuger (Mahnwache Berlin); Wolfgang Gehrcke (DIE LINKE); Karin Gottlieb (Freidenkerverband Rheinland-Pfalz/Saarland); Andreas Grünwald (Hamburger Forum für Völkerverständigung und weltweite Abrüstung); Klaus Hartmann (Deutscher Freidenker-Verband); Claudia Haydt (IMI); Klothilde Hinz (VVN/BdA Kreisvereinigung Bad Kreuznach); Inge Höger (DIE LINKE); Willi Hoffmeister (Ostermarsch Rhein Ruhr); Andrej Hunko (DIE LINKE); Matthias Jochheim (IPPNW); Peter Jürrens (Mahnwache Bochum, Friedenskreis Wanfried); Wolfgang Jung (LUFTPOST); Kristine Karch (No to war – no to NATO); Hans Georg Klee (OCUPEACE München); Dr. Ansgar Klein (Aachener AG „Frieden jetzt!“); Helene Klein (Würseler Initiative für den Frieden); Anna Kowalke (Mahnwache Berlin); Bruno Kramm (Piratenpartei Berlin); Sabine Leidig (DIE LINKE); Ekkehard Lenz (Bremer Friedensforum); Ulrich Lenz (Jenny Marx Gesellschaft für politische Bildung e.V. Rheinland-Pfalz); Manfred Lotze (IPPNW); Pascal Luig (NaturwissenschaftlerInnen-Initiative – Verantwortung für Frieden und Zukunftsfähigkeit); Jürgen Lutterkordt (Bildung für Frieden e.V., RegenbogenTV, Friedenskreis Wanfried); Prof. Dr. Mohsen Massarrat (Wissenschaftlicher Beirat Attac); Prof. Dr. Maria Mies (international bekannte Autorin, Ökofeministin, Friedensaktivistin); Dr. Amir Mortasawi (Arzt, Autor); Albrecht Müller (NachDenkSeiten); Michael Müller (NaturFreunde Deutschlands); Mike Nagler (Attac); Dr. Alexander Neu (DIE LINKE); Prinz Chaos II (Liedermacher); Doris Pumphrey (Antikriegsaktivistin); George Pumphrey (Antikriegsaktivist); Christiane Reymann (Autorin); Prof. Werner Ruf (Politikwissenschaftler, Friedensforscher); Rainer Rupp (Autor); Dr. Sabine Schiffer (Institut für Medienverantwortung); Torsten Schleip (DFG-VK Landesverband Ost); Pedram Shahyar (Redner Mahnwache); Fee Striefler (Ramsteiner Appell); Tanja Tede (Heidelberg zieht in den Frieden); Hannelore Tölke (Landessprecherin DFG-VK NRW); Bernhard Trautvetter (GEW, Friedensaktivist); Kathrin Vogler (DIE LINKE); Peter Wahl (Wissenschaftlicher Beirat Attac); Renate Wanie (Mitarbeiterin Werkstatt für Gewaltfreie Aktion); Gunda Weidmüller (AGORA Hamburg); Jens Wernicke (NachDenkSeiten); Lucas Wirl (NaturwissenschaftlerInnen-Initiative – Verantwortung für Frieden und Zukunftsfähigkeit)



Neues zu Ramstein

Die Ausbau- und Erweiterungsarbeiten, die die Kriegseinsätze perfektionieren gehen weiter, bezahlt vom deutschen Steuerzahler. Der Bundeswehreinsatz in Syrien, auch hier hat die Air Base eine koordinierende Rolle. Die Liste kriegsrischer Aktivitäten, die mit der Air Base Ramstein verbunden sind, ist umfassend und bedrohlich. Die Bundesregierung toleriert dieses, anstatt das Stationierungsabkommen für die Air Base Ramstein zu kündigen und ist mit eigenen Interventionstruppen sowie Logistik ein aktiver Bestandteil der Kriegspolitik. Die Gefahren einer Dynamik von Krieg in Europa und darüber hinaus ist immer untrennbar mit der Air Base Ramstein aber auch mit dem größten Militärbündnis der Welt, der NATO, verbunden. Deshalb ist unser Protest gegen die Air Base Ramstein auch immer Protest gegen die NATO.

Stopp Ramstein 2016 – friedlich, bunt, vielfältig & mächtig

Aus dem Aufruf und den ersten Aktionen ist spätestens mit dem Planungstreffen am 13. Dezember 2015 in Offenbach eine Kampagne geworden. Mehr als 120 Aktive aus der ganzen Republik, davon eine beachtliche Anzahl aus der Region, berieten einen Tag intensiv und solidarisch über die weiteren Aktionen.

Ein beeindruckendes Ergebnis des Treffens war die Bereitschaft vieler der Anwesenden, eine aktive Rolle in

der Vorbereitung und Durchführung der Aktionen zu übernehmen – sei es vor Ort, aber auch in der Unterstützung der zentralen organisatorischen und logistischen Vorbereitungen. Ein ermutigender Beginn, aber auch ein notwendiger. Weitere Unterstützung von mehr Menschen ist aber sicher notwendig. Ansonsten sind die folgenden vereinbarten Aktivitäten sicher nicht zu realisieren.

Aktionen pur – Vereinbart wurde am Wochenende vom 10. bis 12. Juni 2016 folgende Aktionshöhepunkte vorzubereiten:

► Durchführung eines großen Friedenscamps, welches möglichst einwöchig sein soll.

► Eine große öffentliche Veranstaltung in Kaiserslautern am 10.06.2016, verbunden mit weiteren Diskussionsforen auch zu kontroversen friedenspolitischen Fragestellungen.

► Wenn irgend möglich, eine zentrale Kulturveranstaltung – mit Künstlerinnen und Künstlern, die schon letztes Mal dabei waren, aber hoffentlich auch mit neuen, vielleicht sogar sehr Prominenten.

► Und als Höhepunkt: Eine Menschenkette von Kaiserslautern bis zur Air Base Ramstein. Eine vielleicht einzigartige Herausforderung; verlangt diese doch, dass mindestens 10mal so viele TeilnehmerInnen wie im September 2015 mitmachen, um eindrucksvoll zu sein. Zur vollständigen Menschenkette müssen noch einige Tausend mehr mobilisiert werden.

Nur mit Dir und Euch...

Glaube keiner, der individuelle Einsatz eines einzelnen ist nicht notwendig: So hat der zweifache (Friedens- und Chemie) Nobelpreisträger Professor Linus Pauling immer wieder zum Protest gegen den Krieg und für den Frieden aufgerufen. Dies gilt auch heute und jetzt: Nur wenn jede und jeder Einzelne mitmacht, bereit ist, sich einzubringen, mitzieht und mit begeistert, wird „Stopp Ramstein 2016“ ein weiterer Schritt hin zur Schließung dieser völkerrechtswidrigen Kriegseinsatzbasis.

KONVERSION IST MACHBAR HERR UND FRAU NACHBAR

Konversion bedeutet: Umwandlung ehemals militärisch genutzter Einrichtungen und Flächen für zivile Zwecke. Als die Überwindung der „alten“ Blockkonfrontation die politische Wende und einen umfangreichen Truppenabbau möglich machte, waren auf einen Schlag Regierungen in ganz Europa, insbesondere aber im übermilitarisierten Deutschland, mit Konversion als einer neuartigen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Gestaltungsaufgabe konfrontiert. Insbesondere im Konversionshauptland Ost, Brandenburg, und dem Konversionshauptland West, Rheinland-Pfalz (RLP) wurde die Herausforderung von der jeweiligen Landesregierung angenommen und überwiegend vorbildlich gelöst. Natürlich gab es auch Rückschläge – so in RLP mit den zu Zivilflughäfen umgebauten ehemaligen US-Militärflugplätzen Hahn und Zweibrücken – aber aus Fehlern kann man ja lernen. Auch in der Westpfalz, also dort wo auch die Air Base Ramstein liegt, ist es gelungen, umfassende Militärareale erfolgreich umzugestalten. Eines dieser Vorzeigeprojekte ist die ehemalige französische Holtzendorff-Kaserne aus der der „PRE-Park“ wurde, in dem ca. 80 neue Unternehmen annähernd 1.000 neue Arbeitsplätze geschaffen haben.

Im Zuge dieser „nachsorgenden Konversion“ wurden überall in der Bundesrepublik ehemalige Truppenübungsplätze in Naturschutzgebiete oder in „Energielandschaften“ für Windkraft-

und Solaranlagen umgestaltet. Auf dem Gelände ehemaliger Kasernenanlagen wurden Universitäten und Hochschulen angesiedelt, und – wie in Kaiserslautern – Raum für innovative Unternehmen geschaffen. Konversion ist eine kreative Aufgabe – gestalterischer Phantasie sind dabei kaum Grenzen gesetzt.

Aus den vielfältigen Erfahrungen mit der nachsorgenden Konversion kann für die „vorausschauende oder dynamische Konversion“ gelernt werden, auf die wir vorbereitet sein müssen für den Fall, dass die US-Streitkräfte aus der Westpfalz abziehen. Dass sie das tun, erscheint zurzeit zwar unwahrscheinlich. ABER: erschien die „nachsorgende Konversion“ nicht ebenso unwahrscheinlich, als die Grünen 1984 in Kaiserslautern das Projekt „Regionale Konversion Kaiserslautern“ gründeten? 7 Jahre später wurde ich als der Initiator und Betreuer dieses Projekts und somit einer der wenigen verfügbaren „selfmade“ Konversionsexperten in das junge Bundesland Brandenburg berufen, um dort der Landesregierung zu helfen, das neuartige Arbeitsfeld Konversion aufzubauen. In den 15 Jahren, in denen ich an der Konversion Made in Brandenburg mitwirken konnte, ist es gelungen, etwa 85% der ehemals militärisch in Anspruch genommenen Gesamtfläche, ein Gebiet von der Größe des Saarlands, einer sinnvollen zivilen Neugestaltung zuzuführen. Und die Erfolgsstory Konversion geht dort und anderswo weiter, insbesondere durch den Bedarf an Freiflächen

für Anlagen Erneuerbarer Energien.

Es gilt also, vorbereitet zu sein, wenn sich eines der seltenen Fenster der Gelegenheit auftut.

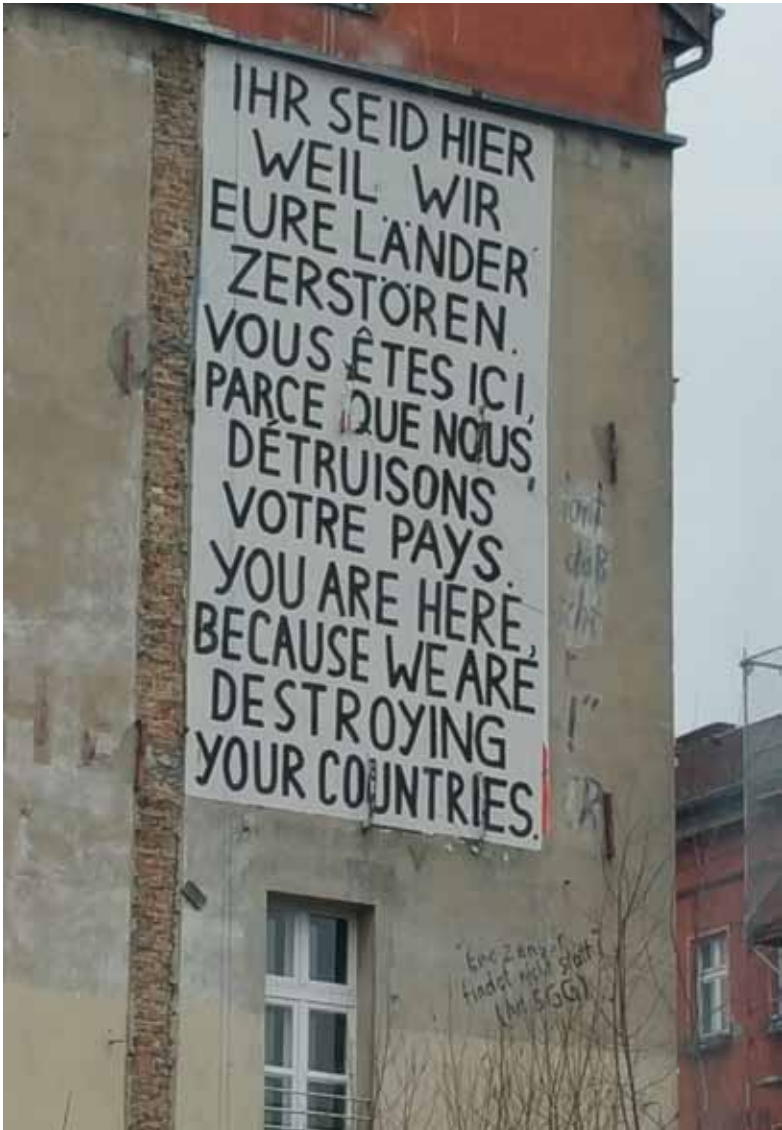
Niemand kann heute mehr behaupten wie das Anfang der 80er Jahre etablierte Politiker getan haben, Konversion sei das Wunschdenken wirklichkeitsfremder Friedensbewegter.

Auch in jüngerer Zeit haben sich Menschen in der Westpfalz Gedanken über die zivile Zukunftsperspektive ihrer Region gemacht: so die regionalen Grünen, die entsprechende Passagen in das Landeswahlprogramm Rheinland-Pfalz für die kommende Legislaturperiode eingebracht haben und Wolfgang Jung, Stopp-Ramstein-Mitstreiter und langjähriger Herausgeber der Kaiserslauterer „Luftpost“ in der Ausgabe Nr. 2205, die übers Internet aufgerufen werden kann.

Auf den Erfahrungen mit der „nachsorgenden Konversion“ und den neuen Anregungen aus der Region aufbauend gilt es nun, systematisch Konzepte für die nächste Stufe der „Regionalen Konversion Westpfalz“ zu erarbeiten.

STOPP RAMSTEIN wird sich dieser Herausforderung stellen, sowohl durch einen inhaltlichen Beitrag zu Konversion am 29. Februar dieses Jahres in Kaiserslautern als auch durch die Initiative für einen Runden Tisch Regionale Konversion Westpfalz mit einer ersten Zusammenkunft am 10. Mai 2016, ebenfalls in Kaiserslautern.

Roland Vogt



© Lucas Wirl

ANZEIGE

KriWi

Unterstützung internationaler Kommunikation kritischer WissenschaftlerInnen und IngenieurInnen e.V. (KriWi)

International Network of Engineers and Scientists for Global Responsibility

Was uns bewegt:
Technik, Wissenschaft und Forschung haben die Welt grundlegend verändert. Sie ermöglichen gutes Leben in einigen Regionen dieser Welt. Mit dem Abwurf der Atombomben vor 65 Jahren auf Hiroshima und Nagasaki haben sich aber auch die fundamentale Zerstörungskräfte von Wissenschaft und Technik gezeigt, die die Existenz der Menschheit bedrohen. WissenschaftlerInnen und IngenieurInnen sind durch ihre Arbeit, ihre Denkmotive, Strategien und Forschungen daran beteiligt.

Was uns bewegt ist die Verantwortung für Frieden und Abrüstung, das Ökosystem Erde, sowie die Folgen unseres eigenen Tuns.
Wir wollen mit unserem Fachwissen dazu beitragen, globale Verantwortung und ethisches Handeln zu fördern, Aufklärungsarbeit für einen nachhaltigen Umgang mit Wissenschaft und Technik zu leisten und uns international austauschen, um den aktuellen Herausforderungen gerecht zu werden.

Neue Webseiten: www.kriwi.org / www.inesglobal.net

DIE ROLLE DER US AIR BASE RAMSTEIN IM LUFTKRIEG GEGEN SYRIEN

Von der US Air Base Ramstein aus wurden schon in früheren Jahren Luftangriffe in andere Ländern dirigiert – vom Allied Air Command / AIRCOM, dem Hauptquartier aller NATO-Luftstreitkräfte, die Luftoperationen in Afghanistan (s. Luftpost 219/08) und vom Air and Space Operations Center / AOC, dem Hauptgefechtsstand der U.S. Air Forces in Europa und Afrika, der Luftkrieg gegen Libyen (s. ebenda). An der Koordination der westlichen Luftangriffe in Syrien und im Irak und der Auswertung der Aufklärungsdaten

der deutschen Tornados dürften beide Hauptquartiere, das HQ AIRCOM und das HQ USAFE-AFACRICA, beteiligt sein. Die bei Geilenkirchen stationierten AWACS-Flugzeuge der NATO, die jetzt zusätzlich über Syrien eingesetzt werden sollen, unterstehen dem AIRCOM in Ramstein. Auch der Datenaustausch mit den US-Drohnen über Syrien wird sicher über die SATCOM-Relaisstation auf der Air Base Ramstein abgewickelt. Wenn über Syrien eine US-Drohne mit einem russischen Kampfjet kollidiert (s. Augengeradeaus) und sich ein Krieg mit Russland

daraus entwickelt, wird das Kontrollzentrum für den US-Raketenabwehrschild auf der Air Base Ramstein eine zentrale Rolle spielen (weitere Infos dazu unter Luftpost 035/12).

Außerdem dürften die meisten der US-Bomben und -Raketen, vor denen immer mehr Menschen aus Syrien nach Westeuropa und besonders in die Bundesrepublik Deutschland fliehen, über Ramstein zu den Einsatzbasen in der Türkei geflogen worden sein.

Fee Strieffler | Alle Dokumente findest Du auf www.ramstein-kampagne.eu

ANZEIGE

WELTNETZ TV

- Das alternative TV-Erlebnis
- Das alternative Programm
- Alternative Unterhaltung
- Alternative Information

FRISCH aufgeladen..!

www.weltnetz.tv

Stop Fuelling War

Nein zur Pariser Waffenmesse Eurosatory!

Die Friedensbewegung ist nur dann wirklich stark in Europa, wenn sie sich (auch an der Basis) entsprechend vernetzt. Ein wichtiger Aspekt hierbei ist die „Verschwisterung“ von Kampagnen und Protest-Aktivitäten: Einander (digital) verknüpfen, einander ideell unterstützen – und dies alles öffentlich zeigen als die klare Botschaft: Wir sind viele, wir wissen das, und wir sind da – überall! In diesem Sinne stellen wir die o.g. Aktion vor. Von 11.-17 Juni 2016. Erstmals wird dazu europaweit mobilisiert! Kerntage sind Sonntag bis Dienstag. Wir laden ein:

- Kommt nach dem Protesten in Ramstein nach Paris und helft uns bei unseren Aktivitäten (Mahnwache, öffentliches Peace Dinner, u.w.).
- Vorbereitungs-Wochenende für Interessierte und Teilnehmende: 1.-3. April 2016
Koordination im deutschsprachigen Raum: Quäker Friedensausschuss, c/o Hans Georg Klee

Kontakt: sfw-de@gmx.de | Alle weiteren Informationen hier: www.quaaker.org/stop-fuelling-war

WARUM WIR PROTESTIEREN



Elsa Rassbach

CODEPINK

► Die Bundesregierung und der Bundestag müssen endlich eine gründliche Untersuchung der extralegalen Drohnen-Tötungen der USA unter Nutzung von Ramstein einleiten. Auf Grund der historischen Erfahrung Deutschlands hat die Bundesregierung vielleicht sogar eine besondere Verpflichtung und Berechtigung, auf die Einhaltung des internationalen Rechts zu insistieren. Statt eine gerechtere Weltpolitik anzustreben möchte die Bundesregierung den USA und Israel in den Weg des Drohnenkriegs folgen. Dadurch wird sie nur Hass, eine raschere Ausbreitung des Terrorismus, und eine Beschleunigung der Flüchtlingswellen erzeugen. In transatlantischer Freundschaft sagen wir mit euch zusammen dazu ein lautes NEIN!



Eugen Drewermann

Theologe

► Terror ist nichts weiter als der Krieg aus der Position der Unterlegenen. Aber dann müssen wir hinzufügen, ist der Krieg der Terror der Staaten und der Regierenden. Das beides sich die Hand gibt und in der immer gleichen Blutmühle sich im Kreise dreht, ist das, was wir verhindern müssen. Dafür steht Ramstein. Es ist die Zentrale des Anti-Terrorkriegs, v.a. mit Drohnen; dem unsichtbaren, scheinbar dem klinischen Tod, demjenigen der keine Schuldgefühle machen müsste. Aber das Mitwirken daran macht Schuld. Die Billigung ist Schuld.



Mairead Maguire

Friedensnobelpreisträgerin 1976

► Die Menschen haben genug von Aufrüstung und Krieg. Sie haben erlebt, wie sie die unkontrollierbaren Kräfte des Tribalismus und Nationalismus freisetzen. Wir müssen Maßnahmen ergreifen, um diese gefährlichen und mörderischen Formen von Identität zu überwinden, um nicht noch mehr entsetzliche Gewalt in der Welt zu entfesseln. Dafür müssen wir einsehen, dass unsere gemeinsame Menschlichkeit und Würde wichtiger sind als unsere verschiedenen Traditionen; dass unser Leben und die Leben anderer unantastbar sind und dass wir unsere Probleme lösen können, ohne uns gegenseitig umzubringen. Lasst uns Vielfalt und Anderssein schätzen und leben.



Prinz Chaos II

Liedermacher

► Ramstein ist nicht einfach eine x-beliebige „Air Base“. Ramstein ist eine Weltkriegszentrale. Ramstein ist ein globaler Umschlagplatz für Waffen, Truppen, Munition, Logistik. Ramstein ist die wichtigste Nachschubbasis für die weltweiten Kriege der NATO. Ramstein ist eine Zentrale des illegalen Drohnenkriegs der USA. Kurz: Ramstein ist das Allerletzte! Ramstein ist ein unerträglicher Skandal! Ramstein muss sofort dichtgemacht werden. Dafür braucht es eine massenhafte, entschlossene Friedensbewegung – und genau die bauen wir jetzt auf.



Ann Wright

Ehem. Oberst der US-Armee, CODEPINK

► Als pensionierter Oberst der US-Armee möchte ich die in Ramstein stationierten US-SoldatInnen daran erinnern, dass sie kein Recht auf Immunität in Deutschland haben, sollten sie an Aktionen beteiligt sein, welche die Regierung Deutschlands als extralegale Tötungen durch Drohnen in Regionen, die nicht als Kriegsgebiet deklariert sind, einstuft. Das NATO Truppenstatut gibt deutschen Behörden das Recht Untersuchungen gegen US-Militärangehörige zu führen, die verdächtigt werden an einem Verbrechen wie der Tötung durch Drohnen mitgewirkt zu haben und sei es „lediglich“ durch die Arbeit an satellitenbasierter Kommunikation mit der Kampfdrohne.



Alexander Ulrich

MdB DIE LINKE

► Die USA steuern über die Air Base Ramstein ihre Drohnenmorde in der ganzen Welt. Das ist genauso inakzeptabel wie die Lagerung schwerer Atomwaffen bei uns in Rheinland-Pfalz. Deswegen fordern wir: Stopp Ramstein! Wir wollen eine Konversion der Airbase zur zivilen Nutzung und zur Schaffung guter Arbeitsplätze in der Region!



Dr. Daniele Ganser

Historiker und Friedensforscher

► US-Drohnen weltweit werden über Ramstein gesteuert. Welchen Sinn macht es, dass wir die Drohnen über unser Gebiet steuern lassen – wir geben den USA die Freiheit über die Air Base Ramstein die Länder zu bombardieren aus denen die Flüchtlinge zu uns kommen.



Roland Blach

Landesgeschäftsführer DFG-VK Ba-Wü

► Seit 2005 organisiere ich den Pace-makers Marathon für eine friedliche und gerechte Welt ohne Atomwaffen. In diesem Jahr zum zwölften Mal! Eine der wichtigsten Etappenziele der 150 Radfahrer Anfang August ist die US Air Base Ramstein mit toller Unterstützung der F1 Westpfalz. Bei der Umfahrung wird mir die Dimension dieses todbringenden Militärflughafens jedes Mal aufs Neue bewusst. Ramstein ist ein wichtiges Symbol für Rüstung und Krieg, Zerstörung durch Atomwaffen und Kampfdrohnen. Genauso wie die beiden US-amerikanischen Kommandozentralen EUCOM und AFRICOM in Stuttgart. Dieser geheime von Deutschland unterstützte Krieg muss beendet werden. Ich trete mit Überzeugung dafür ein: Frieden schaffen ohne Waffen.



Michael Müller

Vorsitzender NaturFreunde Deutschlands

► Seit ihrer Gründung 1895 sind die Naturfreunde ein Teil der europäischen Friedensbewegung. Unsere Mitglieder

haben im Kampf gegen den Nationalsozialismus einen hohen Blutzoll gezahlt. Zu den Opfern gehörte auch unser Mitglied Georg Elser, der 1939 das erste Attentat auf Hitler verübt hat, um „den Krieg zu verhindern“. Das verpflichtet uns, wachsam zu sein, zumal wir in eine Zeit der Krisen, Gewalt und Orientierungslosigkeit zu rutschen drohen. Auch in Europa breiten sich Nationalismus und Rassismus aus. Die Rüstungsausgaben steigen wieder stark an, besonders durch bewaffnete Kampfdrohnen wird die Schwelle der Kriegsführung gesenkt. Wir müssen alles tun, die neuen bedrohlichen Formen der Gewalt zu stoppen, die sonst zum Nährboden für mehr Gewalt und die Verrohung der Menschen werden. Die Idee der UNO und der EU ist eine friedliche Welt der Verständigung, Zusammenarbeit und Kooperation, denn – wie das Vermächtnis des Naturfreunds Willy Brandt hieß - ohne Frieden ist alles nichts.

Buttons in verschiedenen Farben können über das Aktionsbüro bestellt werden

ANZEIGE

Disarm!
For a Climate of Peace
Creating an Action Agenda

30. Sept—03 Oct 2016, Technische Universität Berlin
www.ipb2016.berlin

MITMACHEN

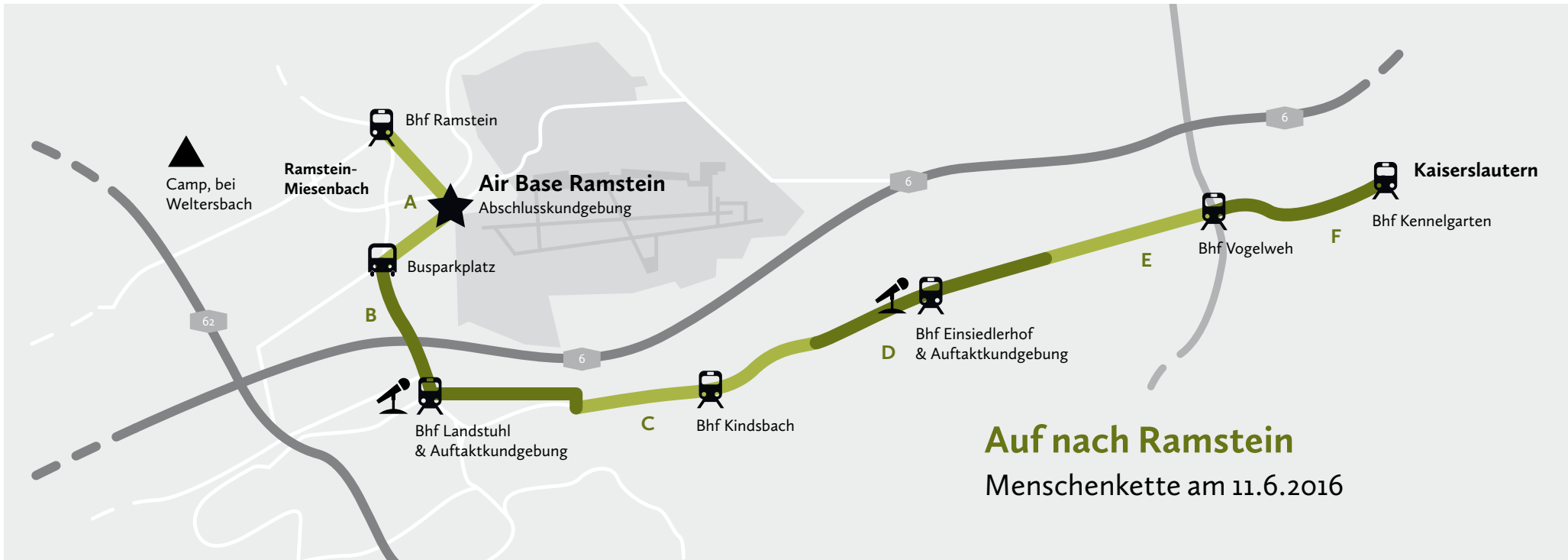
Am 11.06. wollen wir auf einer Gesamtlänge von 18,2 km eine Menschenkette realisieren – vom Stadtrand Kaiserslauterns über Landstuhl, an der Air Base entlang bis zum Zentrum von Ramstein. An drei Stellen sollen Auftaktkundgebungen stattfinden, von denen wir uns auf 6 verschiedene Abschnitte der Menschenkette aufteilen. Wenn Du Teil der Menschenkette werden möchtest, melde Dich

bitte auf der Webseite an und teile uns mit, ob Du als Einzelperson oder mit einer Organisation/Gruppe kommst und ob Du für die Mobilisierung einer bestimmten Anzahl von Personen Verantwortung übernimmst.

Weitere detaillierte Informationen zum Aufbau der und Anmeldung zur Menschenkette befinden sich auf der Webseite.

Aktivitäten

- 2. Planungskonferenz: 7.5.2016 von 12:00 bis 17:30 im Saalbau Bockenheim, Schwälmer Str. 28, 60486 Frankfurt am Main
- Vom 10. bis 12. Juni 2016 finden die Aktionen Stopp Ramstein 2016 statt. Dazu gehören öffentliche Veranstaltungen am 10.6. in Kaiserslautern, eine Menschenkette am 11.6. mit einer Abschlusskundgebung vor dem Haupttor der Air Base Ramstein sowie mit kulturellen Höhepunkten und ein Protestcamp über das gesamte Wochenende.
- Weitere Informationen findest du auf www.ramstein-kampagne.eu



Lokale Vorbereitungsgruppen

- Leipzig:** Mike Nagler (mnad@gmx.de), Torsten Schleip (T.Schleip@t-online.de)
- Frankfurt:** Horst Trapp (frieden-und-zukunft@t-online.de), Karl-Heinz Peil (KHPeil@gmx.de)
- Berlin:** Pascal Luig, Anna Kowalke (berlin@ramstein-kampagne.eu)
- München:** Johanna Pfeffer (muenchen@ramstein-kampagne.eu)
- Kaiserslautern:** Connie Burkert-Schmitz (isr.region.kl@web.de)
- Hamburg:** Matthias Kühn (nord@ramstein-kampagne.eu)
- Neuwied i.G.**
- Essen i.G.**

Organisationsausschuss

Roland Blach, Stuttgart | Reiner Braun, Berlin | Connie Burkert-Schmitz, Kaiserslautern | Sabine Farrouh, Offenbach | Klaus Hartmann, Frankfurt | Wolfgang Jung, Kaiserslautern | Bruno Kramm, Berlin | Anna Kowalke, Berlin | Ekkehard Lentz, Bremen | Pascal Luig, Berlin | Jürgen Lutterkordt, Dortmund | Karl-Heinz Peil, Frankfurt | Hannelore Philippi, Saarbrücken | Elsa Rassbach, Berlin | Torsten Schleip, Leipzig | Pedram Shahyar, Berlin | Johanna Pfeffer, München | Konni Schmidt, Kaiserslautern | Fee Strieffler, Kaiserslautern | Horst Trapp, Frankfurt | Renate Wanie, Heidelberg | Roland Vogt, Bad Dürkheim | Gunda Weidmüller, Hamburg

Arbeitsgruppen

Zur Realisierung unseres Projektes und zur Mithilfe an den vielfältigen Aufgaben, die so ein großes Vorhaben mit sich bringt, wurden beim ersten Planungstreffen am 13.12.2015 in Offenbach Arbeitsgruppen gebildet:

- AG 1 Kommunikation und mediale Arbeit
- AG 2 Camp und Logistik
- AG 3 Konkretisierung der Aktionsplanung
- AG 4 Regionale/Dezentrale Vorbereitung und Vernetzung
- AG 5 NATO – Vorbereitung Warschau und weitere Aktionen gegen die NATO
- AG 6 Internationales
- AG 7 Inhaltliches zu NATO, UN, Völkerrecht

Die AGs können über die Website kontaktiert werden: www.ramstein-kampagne.eu

ANZEIGE

Body-Count-Report

Die tatsächlichen Opferzahlen des Krieges gegen den Terror in Afghanistan, Pakistan und im Irak.

Internationale Ausgabe der IPPNW | 112 S. | 15,- Euro
ISBN-13: 978-3-9817315-1-4

Bestellen unter: <http://tiny.cc/body-count>

Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges/Ärzte in sozialer Verantwortung, Körtestr. 10, 10967 Berlin, www.ippnw.de

Foto: Falludscha 2004, Lance Cpl James J. Voors

PSR
Body Count
Opferzahlen nach 10 Jahren
„Krieg gegen den Terror“
Irak Afghanistan Pakistan

KONTAKT:

Aktionsbüro Ramstein Kampagne | Marienstraße 19/20, 10117 Berlin | Tel.: 030 20654857 | Fax: 030 3199668 | Facebook: Kampagne STOPP Ramstein: Kein US-Drohnenkrieg | Email: info@ramstein-kampagne.eu | Web: www.ramstein-kampagne.eu | Bestellung der Zeitung: Aktionsbüro Ramstein Kampagne

UNTERSTÜTZUNG:

Die Kampagne ist auf ihre Unterstützung angewiesen. Jede kleine und große Spende hilft, die Aktionen erfolgreich zu gestalten. Bitte spenden Sie unter dem Stichwort „Stopp Ramstein“ an: **Spendenkonto:** IALANA e.V. | IBAN: DE 6453 3500 0010 0066 8083 BIC: HELADEF1MAR

IMPRESSUM:

Redaktion: Reiner Braun, Pascal Luig, Lucas Wirl
V.i.S.d.P.: Reiner Braun
Layout: www.Ronald-Schrodt.de

NEIN ZU DROHNEN – NEIN ZU KRIEG

Menschenkette gegen Krieg

| Juli 2016 |

5000 MENSCHEN PROTESTIEREN IN RAMSTEIN – DROHNENKRIEG IST MORD. WIR KOMMEN WIEDER!

Es war die größte Protestaktion gegen Drohneneinsätze, es waren die größten Aktionen der Aufklärung und Information in der Geschichte des jahrzehntelangen Protestes gegen die Militärbasis der USA in Ramstein.

Wir haben die Stimmung in der Region zugunsten von Frieden verändert. Das ist das Resümee der vielfältigen Aktivitäten in Ramstein vom 09. bis 12.06.2016. Die Aktionen waren jung. Gleichzeitig war es toll, auch viele langjährige AktivistInnen wieder zu treffen.

► 5.000 Menschen bildeten bei strömenden Regen eine (fast) geschlossene Menschenkette durch die Ortschaften um die Air Base Ramstein und der abschließenden Kundgebung am Kreisel vor den Toren der Base. Hand in Hand standen die Menschen an der mehr als 10 Kilometer langen Menschenkette, die bis auf kleine Lücken überall realisiert wurde. Der Dauerregen verhinderte eine noch größere Beteiligung. Die Abschlussmanifestation am Kreisel vor der Air Base brachte den ganzen Optimismus, das Bunte, das Vielfältige und Kreative der 5.000 Teilnehmenden zum Ausdruck. Hier wurde die Kraft dieser neuen Bewegung eindrucksvoll sichtbar. Dieser Optimismus und das Engagement der vielen werden weiterwirken. Das Mitwirken von Oskar Lafontaine und Tabea Rößner (MdB Bündnis 90/ Die Grünen) unterstrich die politische Bedeutung dieser Aktionen.

► Mehr als 600 Menschen beteiligten sich an der öffentlichen Abendveranstaltung am Freitag in der Versöhnungskirche mit Willy Wimmer und Albrecht Müller. Die Kirche war überfüllt. Die Diskussionen brachten ein

klares Nein zum Krieg, zu Drohnen und Atomwaffen und einen geradezu leidenschaftlichen Appell für neue kooperative Beziehungen zu Russland zum Ausdruck. Die Erfahrungen zweier großer politischer Gipfel in der Aussage: „Lasst uns Russland nicht wieder zum Feind machen“.

► Mehr als 500 TeilnehmerInnen fanden sich zu vielfältigen Diskussionen im Friedenscamp zusammen und erzeugten damit neue, unerwartete, insgesamt aber kleine logistische Probleme. Das Friedenscamp, am Ende - trotz permanenten Regens - völlig überfüllt, war vielleicht der Höhepunkt des gesamten Wochenendes. Aktiv, bunt, offen und engagiert, so war die Stimmung trotz Regens. Das Versprechen „Wir kommen im nächsten Jahr wieder und bringen noch viele mit“ untermauert den optimistischen Grundtenor dieses so beeindruckenden Camps.

► Die Wiese des Camps stellte ein örtlicher Landwirt kostenfrei zur Verfügung; ebenso wurde Infrastruktur durch Anwohner bereitgestellt. Dies wäre vor Jahren noch undenkbar gewesen und unterstreicht die Veränderung des Klimas vor Ort.

► Auch die inhaltlichen Veranstaltungen am Informationstag am Freitag waren überfüllt. Wann hat es in Kaiserslautern schon einmal an einem Nachmittag drei Veranstaltungen zu gesellschaftlich kontroversen Themen gegeben, die mit je mehr als 150 TeilnehmerInnen überfüllt waren? Dis-

kutiert wurde u.a. über die Zukunft der NATO, den Drohnenkrieg und wie diese überwunden werden können sowie über die gleichzeitig in Dresden stattfindende Bilderberger Konferenz.

► 10.000 Flugblätter und weiteres Informationsmaterial wurden zusätzlich an die örtliche Bevölkerung verteilt. In den letzten Monaten hat sich das öffentliche Bewusstsein massiv zugunsten des Friedens verändert. Speziell entlang der Strecke der Menschenkette wurde intensiv und nicht ohne Erfolg bei den dort lebenden Menschen für eine Teilnahme geworben.

► Erstmals nahmen internationale Gäste aus einer ganzen Reihe von Ländern an der Menschenkette teil. Sie ergriffen auf den verschiedenen Kundgebungen das Wort. Die Internationalität der Veranstaltungen durch

[... weiter auf Seite 2]



© Andreas Kovacevic-Rebajn

» Stopp Ramstein 2016 ... das war vor allem ein klein wenig „Woodstock“ mitten in Deutschland. Das waren Hunderte, die Seite an Seite im Camp diskutierten, musizierten, lachten und sich gegenseitig unterstützten. Und dann der Anblick, als der Demozug des Camps in Ramstein-Miesbach eintraf: Entschiedene, aber auch strahlende Gesichter im Regen! Und diese Stimmung zog sich durch die Kundgebungen, die Menschenkette und fand ihren Höhepunkt in dem großartigen gemeinsamen Abschluss direkt vor der Zufahrt zur Airbase. Als mein „Streckenabschnitt 1“ geschlossen stand, konnte ich nur noch die Arme in die Luft reißen und lauthals jubeln! «

GUNDA WEIDMÜLLER



© Lucas Wirl



Auf der Auftaktkundgebung in Kaiserslautern:

» Wir haben lange Zeit – auch in der Friedensbewegung – die Bedeutung des Flughafens Ramstein gar nicht so sehr erkannt. Erst in den letzten Jahren ist deutlich geworden welche Bedeutung dieser Flughafen für die weltweiten kriegesischen Abenteuer der USA hat. Es wird weltweit Krieg geführt und es wird weltweit ein Drohnenkrieg geführt und dieser Drohnenkrieg ist völkerrechtswidrig. Es werden tausende von Menschen ermordet. Deshalb verurteilen wir diesen Drohnenkrieg und fordern die deutsche Politik auf den Amerikanern zu untersagen von deutschem Boden aus Krieg zu führen. «
OSKAR LAFONTAINE, AUSZUG REDEBEITRAG

[... weiter von Seite 1]

TeilnehmerInnen aus den USA, Großbritannien, Frankreich, der Schweiz, Belgien, Luxemburg und Österreich unterstreicht die große Bedeutung dieser Aktionen.

► Der Film „Ramstein, das letzte Gefecht“, der mit maßgeblicher Unterstützung der langjährigen FriedensaktivistInnen und KlägerInnen gegen die US Air Base, Wolfgang Jung und Fee Strieffler, entwickelt wurde, wurde am Freitag in Kaiserslautern welturaufgeführt.

► Mehr als 10 regionale Initiativen Stopp Ramstein haben sich bundesweit bisher gegründet. 13 Busse kamen voll mit Menschen nach Ramstein.

„Von deutschem Boden geht Krieg aus und wir fordern von der Bundesregierung, diese völkerrechtswidrige Kriegsführung der USA-Regierung zu beenden“, so Oskar Lafontaine, Eröffnungssprecher auf einer der drei Auftaktkundgebungen.

Alle Rednerinnen und Redner unterstrichen die zentralen Anliegen der Demonstrierenden:

► Schluss mit dem völkerrechtswidrigen Drohnenkrieg! ► Die Air Base mit ihren zentralen Kommandostrukturen, u.a. für den Atomkrieg und die Raketenabwehr, muss in einem längeren Prozess geschlossen werden. ► Durch ein umfassendes Konversionsprogramm müssen die militärischen Arbeitsplätze in zivile umgewandelt werden. ► Die Beteiligung Deutschlands an Interventionskriegen muss beendet und alle Aufrüstungsprogramme gestoppt werden.

Die Demonstrierenden bekundeten ihre Solidarität mit den Flüchtlingen, die wegen der Kriege der USA und der NATO, zu uns kommen müssen. „Der tägliche Tod im Mittelmeer“ ist unerträglich und eine politische und moralische Anklage an die Politik der westlichen Staaten.

Völlig neu und in dieser positiven Dimension auch unerwartet war die eindrucksvolle, breite und vielfältige Medienresonanz. Reuters produzierte einen Video-Clip, der auch auf BILD.de und stern online gezeigt wurde. dpa und epd informierten umfassend, Berichte u.a. der Deutschen Welle, der

Frankfurter Rundschau, von FOKUS, n-tv, dem Deutschlandfunk und Deutschland Radio Kultur, des Neuen Deutschland und vieler überregionaler Tageszeitungen, fast tägliche Berichte in der letzten Woche in der örtlichen Monopolzeitung Rheinpfalz, zwei große Artikel in der US-Zeitung der Region stars and stripes, fast laufende Radioberichte und mehrere regionale Fernsehberichte (u.a. SWR-Landeschau) sind nur ein kleiner Ausschnitt der medialen Aufmerksamkeit. Sie können auf der Webseite der Kampagne eingesehen werden. Peinlich war die Berichterstattung in der jungen Welt. Undenkbar wären die Veranstaltungen und ihre intensive Vorbereitung gewesen ohne die Unterstützung der neuen alternativen Medien: NachDenkSeiten, KenFM, Weltnetz.tv, RT, alternative Radiosender u.a. Diese enge Zusammenarbeit ist ein Unterpfand auch weiterer erfolgreicher Aktionen der Friedensbewegung; sie sollte ausgebaut und erweitert werden.

Die Aktionen wurden in der Vorbereitung kontrovers, manchmal hässlich, einige Male auch verleumderisch diskutiert. Das Wochenende hat eindrucks-



© Lucas Wirl

voll und überzeugend bewiesen: Es war die Friedensbewegung, in ihrer Breite und Vielfalt – von Amnesty International über DFG-VK und Attac bis hin zu den sich seit Frühjahr 2014 entwickelnden neuen Organisationen und Initiativen – in ihrer Unterschiedlichkeit, aber auch in der Eindeutigkeit der inhaltlichen Grundpositionen, die in und um Ramstein demonstrierte. Was sicher die Teilnehmenden einte, war der Wille zum Frieden in einer gefährlichen Situation, war das NEIN zu Krieg und Militarismus, war die eindeutige Opposition zur regierenden Politik. Es kann nur ein Appell sein, aber es soll

auch an dieser Stelle deutlich gesagt werden: Lasst uns wieder zurückkommen zu mehr Gemeinsamkeit und Solidarität! Ramstein im Juni 2016 war dafür ein starkes eindeutiges Zeichen.

Die Veranstaltungen waren eine große logistische und organisatorische Herausforderung. Sie wurden durch viele Helferinnen und Helfer, durch die engagierte Initiative Stopp Ramstein Kaiserslautern (das ist die regionale Initiative) überzeugend gelöst. Die kleinen Probleme, die wir naturgemäß hatten, sind unsere und werden beim nächsten Mal keine mehr sein. Dank an alle, die mitgeholfen haben. Es waren viele!

» Ihr habt ein riesiges Zeichen gesetzt, ein Zeichen, dass wir uns nicht erhofft hatten so schnell zu erreichen. 5000 Leute haben eine Menschenkette gebildet. Herzlichen Dank dass ihr gekommen seid. «

CONNIE BURKERT-SCHMITZ, AUSZUG REDEBEITRAG

» Der Irakkrieg wurde von Ramstein aus gefüttert und koordiniert. Dieses Militär schafft Terror, es bekämpft keinen Terror. Heute erzeugt allein die Präsenz der Killerdrohnen in dieser Region der Welt Angst, Wut und schlussendlich so viel Hass dass es wieder die Grundlage für neuen Terror schafft. Stoppt endlich diesen Wahnsinn! «

CLAUDIA HAYDT, AUSZUG REDEBEITRAG

ANZEIGE

www.weltnetz.tv

**Protest braucht
Gegenöffentlichkeit!
Unterstützt uns!**

WELTNETZ TV



© Ekkehard Basten



Kein Drohnenkrieg – Stopp Ramstein:

Aufruf zur Teilnahme an der Menschenkette am 11.06.2016

verabschiedet von den Delegierten der GEW Rheinland-Pfalz am Gewerkschaftstag im Mai 2016 im Schloß Waldthausen in Budenheim.

Der Gewerkschaftstag ruft die rheinland-pfälzischen GEW-Mitglieder dazu auf, an der Menschenkette gegen Drohnenkriege am 11.06.2016 von Kaiserslautern zur US-Airbase Ramstein teilzunehmen! Die Initiative Stopp Ramstein – Region Kaiserslautern möchte die Bevölkerung durch die Menschenkette über die militärische Bedeutung der Airbase Ramstein aufklären. Sie fordert die Schließung der Drohnenrelaisstation und den Stopp der grundgesetz- und völkerrechtswidrigen Angriffskriege.

» *Konversion ist machbar Herr und Frau Nachbar. Wir können aus dem Fundus Ostdeutschlands schöpfen. Wir können zeigen, dass man aus einem ehemaligen Truppenübungsplatz ein Naturschutzgebiet machen kann und dass auf einem ehemaligen Militärgelände vielfältig Arbeitsplätze geschaffen werden können. Wir müssen auch jetzt schon anfangen Konversion vorzubereiten.* «

ROLAND VOGT, AUSZUG REDEBEITRAG

Ohne sie wären die beeindruckenden Aktionen vom Wochenende nicht möglich gewesen.

„Wir werden wiederkommen“ war der einheitliche Tenor der von inhaltlichen Beiträgen und Kultur geprägten Abschlusskundgebung. Die Drohneneinsätze von Ramstein aus zu beenden, ist eine lange Auseinandersetzung, die mit noch größerer Intensität geführt werden muss. Wir sind dazu bereit!

Wir müssen mit unserer Aufklärungs- und Informationsarbeit sowie mit weiteren Aktionen unsere Sympathiewerbung für den Frieden bei der Bevölkerung fortsetzen. Wir werden uns

weiter gegen demokratiefreie Zonen um die Air Base Ramstein wenden. Die Kampagne Stopp Ramstein hat gerade erst richtig begonnen.

Ist dies der Anfang einer wiederbelebten, erneuerten Friedensbewegung? Das wird die Zukunft zeigen. Wir setzen uns weiterhin dafür aktiv ein.

Weitere Informationen sind auf www.ramstein-kampagne.eu zu finden.

Reiner Braun, Juliane Drechsel-Grau, Pascal Luig, Amela Skiljan, Lucas Wirl (Berliner Aktionsbüro Kampagne Stopp Ramstein am 13.06.2016)



© Andreas Kovacevic-Rebajn

» *Liebes Orgateam, für mich mit 52 Jahren war es die erste Demo meines Lebens und wohl nicht die letzte. Am wichtigsten fand ich die Reden von Willy Wimmer und dann natürlich die von Oskar Lafontaine. [...] Auf jeden Fall werde ich im nächsten Jahr wieder kommen und bin schon mal gespannt, wie die Resonanz drei Monate vor der Bundestagswahl sein wird.* «

BERNHARD, VIA EMAIL

» *Es war grandios, und die Stimmung war – trotz Regen – an allen Tagen super! Wobei ich natürlich trotzdem hoffe, dass wir nächstes Jahr keinen Grund mehr für diese Demo haben, aber falls doch: ich bin dabei! Dank an euch alle, die dieses Projekt gestemmt haben!!* «

RACHEL, VIA EMAIL



© Abidin Yoleri

ANZEIGE

WISSENSCHAFT IN DER VERANTWORTUNG

VERANTWORTUNG IN DER WISSENSCHAFT

Ulrich Gumboldt, Harald Engel, Peter...

Whistleblower-Enthüllungen

US-Airbase Ramstein und globaler Drohnenkrieg
Herbizid Roundup/Glyphosat als Gefahrenquelle
NS-Belastete im Kernforschungszentrum Karlsruhe

Whistleblower-Preis 2015

Braden Bryant Prof. Dr. Günter Eric Schulz Dr. Leon Grunhagen

BWS • BERLINER WISSENSCHAFTS-VERLAG

IALANA

Der Whistleblower-Preis wird alle zwei Jahre vergeben. Weitere Informationen auf <http://ialana.de/arbeitsfelder/whistleblowing>

Bestellen Sie das Buch über: bwv@bwv-verlag.de oder info@ialana.de

„WIR KOMMEN WIEDER“

Was könnte besser die Stimmung in diesem beeindruckenden bunten, vielfältigen und so verregneten Camp zum Ausdruck bringen als der Abschieds-satz, der am Sonntag immer wieder zu hören war: Wir kommen wieder!

Mehr als 500 Menschen besuchten das Ramstein Friedenscamp, waren ein aktiver Teil der vielfältigen Protestakti-onen und hatten Freude, Spaß und auch ein wenig Stress – nicht nur mit dem Wetter.

Auf der Webseite befinden sich Impres-sionen einer begeisternden Veranstal-tung zum nach und bessermachen – Auf ein Wiedersehen im Friedenscamp 2017.

Erste Bekanntmachung:
**Bundesweite Demonstration am
08.10.2016 ab 12 Uhr in Berlin**
Start: Alexanderplatz | Abschluß: Brandenburger Tor



© Lucas Wirl



Aufkleber und Poster können über das Aktionsbüro bestellt werden

» Wer uns Antiamerikanismus vorwirft, macht einen Riesenfehler – denn wir sind Freunde der Demokratie in Amerika, und wir sehen mit großer Besorgnis wie zwei der führenden Universitäten, Princeton und North-western University, in trockenen wissenschaftlichen Arbeiten vorlegen: Die USA sind zu einer Oligarchie geworden. «

PETER JÜRIENS



© Abidin Yoleri

Aus dem Grußwort des Vorsitzenden der NaturFreunde Deutschlands:

» Die Friedensbewegung muss wieder gestärkt werden, denn in vielen Be-reichen nehmen alarmierende Signale eines Rückfalls in den kalten Krieg zu durch eine Militarisierung der Politik, durch steigende Rüstungs-ausgaben oder durch regionale Kriege. «

MICHAEL MÜLLER

- Grundlage für die Kampagne Stopp Ramstein ist der von über 9000 Personen unterzeichnete Aufruf „Kampagne Stopp Ramstein: Kein Drohnenkrieg! Von deutschem Boden darf nie wieder Krieg ausgehen“.
- Die Aktionen werden von einem Organisationsausschuss aus dem ErstunterzeichnerInnenkreis vorbereitet.
- Aufruf und Organisationsausschuss können auf www.ramstein-kampagne.eu eingesehen werden.

ANZEIGE

Büchel ist überall
Abzug statt Aufrüstung der Atomwaffen in Deutschland
In Büchel in der Eifel liegen 20 US-Atombomben, die ab 2020 durch neue, „modernisierte“ Waffen ersetzt werden sollen. Bundeswehrpilot/innen üben ihren Einsatz. Setzt Euch mit uns für ein Verbot aller Atomwaffen ein! Unterschreibt die Erklärung „Abzug statt Aufrüstung der Atomwaffen“: www.atomwaffenfrei.de



KONTAKT:

Aktionsbüro Ramstein Kampagne | Marienstraße 19/20, 10117 Berlin | Tel.: 030 20654857 | Fax: 030 3199668 | Facebook: Kampagne STOPP Ramstein: Kein US-Drohnenkrieg | Email: info@ramstein-kampagne.eu | Web: www.ramstein-kampagne.eu | Bestellung der Zeitung: Aktionsbüro Ramstein Kampagne

UNTERSTÜTZUNG:

Die Kampagne ist auf ihre Unterstützung angewiesen. Jede kleine und große Spende hilft, die Aktionen erfolgreich zu gestalten. Bitte spenden Sie unter dem Stichwort „Stopp Ramstein“ an: Spendenkonto: IALANA e.V. | IBAN: DE 6453 3500 0010 0066 8083 BIC: HELADEF1MAR

IMPRESSUM:

Redaktion: Reiner Braun, Pascal Luig, Lucas Wirl
V.i.S.d.P.: Reiner Braun
Layout: www.Ronald-Schrodt.de

STOPP RAMSTEIN

» *Nein zu Drohnen – Nein zu Krieg* «

| April 2017 |

RAMSTEIN 2017 – ES IST KRIEG UND WIR SCHAUEN NICHT WEG!

Von deutschem Boden werden Woche für Woche Drohnen über die Relaisstation in Ramstein zu ihren Zielen in Jemen, Afghanistan, Somalia, Irak, Libyen geschickt und die Bundesregierung schaut weg.

Mehr als 20.000 Menschen, die meisten Zivilisten, fielen diesen Einsätzen zum Opfer. Von Bush über Obama bis Trump, die Drohneneinsätze werden fortgesetzt, ja intensiviert. Die Bundesregierung leugnet nach Jahren des Schweigens und der Lügen diese grundgesetzwidrigen Einsätze nicht mehr – aber sie beendet sie auch nicht. Sie macht sich schuldig.

Wir wollen dieses Morden, die täglichen Kriege, wie den tausendfachen täglichen Tod durch die ungehemmte weltweite Rüstung und den Militarismus nicht mehr hinnehmen. Wir wissen: die Airbase in Ramstein ist ein zentrales Kettenglied in diesem „Geschäft mit dem Tod“, in der kriegesischen Geostrategie für die Sicherung von Einfluss, Ressourcen, Handelswegen und Profit.

Unser nein zu Ramstein ist umfassend und wohl begründet:

- Der US-Militärstützpunkt Ramstein ist ein zentrales Drehkreuz für die Vorbereitung und Durchführung völkerrechtswidriger Angriffskriege.
- US-Drohnenpiloten auf verschiedensten Militärbasen nutzen Ramstein für die Steuerung der Kampfdrohnen in weltweiten und illegalen Kriegseinsätzen. In Ramstein analysieren ca. 650 MitarbeiterInnen ständig die Überwachungsdaten vermeintlicher Zielpersonen.
- Ramstein ist logistisch unverzichtbar für die Durchführung des brutalen US/NATO-Kriegs in Afghanistan und des US-Angriffskriegs im Irak. Gleiches gilt für drohende US/NATO-Interventionskriege, einschließlich an den Grenzen zu Russland. Deswegen ist Ramstein auch immer Konfrontation. Wer Frieden und Entspannung in Europa will – und diese sind nur mit Russland möglich – muss sich auch gegen die Airbase Ramstein wenden.

- Die Komponenten des US-Raketenabwehrschildes sind in verschiedenen NATO-Staaten stationiert. Eine seiner Befehlszentralen ist in das AIRCOM, das Hauptquartier aller NATO-Luftwaffen, auf der US-Air Base Ramstein integriert.
- Ramstein ist zudem die Einsatzzentrale für die in Europa stationierten US-Atomwaffen, auch für die in Büchel/Deutschland.
- Ramstein ist – wie wir jetzt wissen – Stationierungsort für Drohnen.
- Ramstein ist Bespitzelungs- und Abhörzentrale. Die NSA braucht Ramstein.

Und überall ist die Bundesregierung politisch dabei: In Ramstein sind Offiziere und Soldaten der Bundeswehr wie auch anderer NATO-Staaten stationiert.

Das wollen wir:

- Als erstes ein Ende aller Drohneneinsätze und die Schließung der Relaisstation.
- In einem längeren Prozess die Schließung der Airbase Ramstein verbunden mit einem umfassenden Konversionsprogramm für die zivilen und militärischen Arbeitsplätze.
- Die Bundesregierung muss das Stationierungsabkommen mit den USA kündigen, das wäre völkerrechtskonforme Friedenspolitik.

Diese Kernforderungen des Ramstein Protestes sind nicht zu trennen von zwei Forderungen friedenspolitischen Engagements:

- Abrüstung: wir wollen keine weitere Erhöhung des Rüstungsetats. 1,7 Billionen US-Dollar weltweit für das Töten jährlich müssen drastisch runtergefahren werden – am besten auf Null.

► Ohne das stärkste Militärbündnis der Welt – die NATO –, gibt es weniger Konfrontation und Kriege. Deswegen muss diese überwunden werden. Deutschland kann nach Paragraph 13 des NATO-Vertrages aus dem Interventionsbündnis austreten.

Forderungen sind gut und wichtig, drücken sie doch Inhalte und Vision unseres Engagements aus. Aber ohne Bewegung, ohne aktives Mitmachen von vielen, sind Worte nur schönes Geklingel. Friedensengagement ist in einer Zeit des Säbelrassels und der Konfrontation nicht einfach. Nicht die Welt gerät aus den Fugen, die Politik der herrschenden Eliten tut es und macht Friedensaktionen umso notwendiger. Das Wachsen rechtsradikaler Tendenzen und Strömungen in Europa und der Welt sind eine ungeheure Herausforderung für den Frieden.

Ramstein ist nicht die! Antwort, aber eine wichtige! Die Demonstration von 2015 und die Menschenkette von 2016 haben Mut gemacht – Aktionen, ja größere Aktionen sind möglich.

Ramstein 2017, das ist Protest, Internationalismus und Feier, das ist Gemeinsamkeit und Diskussion, das ist Aktion und Zuhören, das ist miteinander quatschen und immer wieder Nein zu sagen zu Drohnen und Krieg und zwar von vielen und damit unüberhörbar.

Deshalb ist Ramstein immer Aktion und Handeln, selbst machen und sich einbringen und zwar von möglichst vielen. Wir wissen, das Handeln von vielen Menschen kann Berge versetzen, kann versteinerte Strukturen sprengen, kann Systeme zum Einsturz bringen, kann grundsätzliche aber auch kleine Veränderungen erzwingen.

Wir wollen eine andere, eine bessere, eine gerechte und friedliche Welt, mit Freude und Spaß, mit Genuss und Vergnügen. Diese drücken wir in unseren



Vorbereitung der Menschenkette in Ramstein 2016 | © Ekkehard Basten

» *Wir wissen, das Handeln von vielen kann Berge versetzen, kann versteinerte Strukturen sprengen, kann Systeme zum Einsturz bringen, ...* «

ren Protesten und unserem täglichen Leben aus. Diese Ziele geben wir nicht auf. Dafür nehmen wir auch weite Wege und Strapazen, Streit und Kontroverse, auch Ärger und Verzicht auf uns.

Wir wollen Solidarität und Partnerschaft zwischen den Menschen und zwar allen - den hier Lebenden und denen, die zu uns kommen - und mit der Natur. Wir wollen vorleben, wofür wir streiten. Deshalb ist Ramstein Protest, das „her mit dem ganzen Leben“.

Wir wissen, unsere Ziele von Frieden, Würde, Respekt und Harmonie erreichen wir nur, wenn auch DU mitmachst. Jede / jeder, die/der sich poli-

tisch nicht mehr wohl fühlt, wütend ist, auf die da oben, jede/jeder der Krieg und Militarismus ablehnt, gegen die Kälte des kapitalistischen System, die Humanität des Handelns setzt, die „Zärtlichkeit der Völker“ als Vision einer gerechten Welt begreift, ist uns willkommen, Frauen, Männer und Kinder, Alte und Junge, ...

Weil wir diesen Frieden nur gemeinsam erreichen können, brauchen wir noch Dich und Dich und auch Sie in Ramstein vom 8-10. September 2017.

Reiner Braun,
Koordinierungskreis Stopp Ramstein

Werdet Mitglied des Vereins

»Aktiv für den Frieden – Stopp Ramstein«

Am 13. Februar 2017 wurde der Verein „Aktiv für den Frieden – Stopp Ramstein“ gegründet. Er hat zum Ziel, die Stopp Ramstein Kampagne nachhaltig und konstant zu unterstützen. In der Satzung heißt es dazu: „Er setzt sich gegen den internationalen Drohnenkrieg, insbesondere den über die Air Base Ramstein geführten, ein.“

In Kürze könnt ihr Fördermitglied des Vereins werden und so die Kampagne Stopp Ramstein unterstützen. Der Verein befindet sich in Gründung und soll gemeinnützig sein im Sinne der „Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens“. Aktuelle Informationen findet Ihr auf unserer Website.



WIR PROTESTIEREN!

Auf zur Air Base Ramstein



Die Ankündigung von Donald Trump, das US-Atomwaffenarsenal ausbauen zu wollen, zeigt, wie dringend notwendig ein Atomwaffenverbot ist. Die Bundesregierung will an den Ende März beginnenden UN-Verhandlungen über ein solches Verbot nicht teilnehmen. Ihre Argumentation, ein Verbotsschwäche den bestehenden Atomwaffenpakt, wird durch die Pläne der US-Regierung widerlegt. Ein Ausbau des US-Atomwaffenarsenals würde gegen die Abrüstungsverpflichtung des Atomwaffenpakt verstoßen.

Mit ihrer Verweigerung schadet die Bundesregierung der Abrüstungspolitischen Glaubwürdigkeit Deutschlands. Eine atomwaffenfreie Welt ist ohne eine Ächtung von Atomwaffen nicht erreichbar. Auch in der Bevölkerung dürfte diese Entscheidung auf Unverständnis stoßen. Denn laut einer IPPNW-Forsa-Umfrage von 2016 sind 93 Prozent der Bundesbürger für ein Atomwaffenverbot.

Susanne Grabenhorst



Nach jahrelangem Nachfragen ließ die Bundesregierung die Katze aus dem Sack: Ohne die Relaisstation Ramstein wäre der US-Drohnenkrieg in Afrika mit seinen tausenden zivilen Opfern nicht möglich.

Doch Ramstein ist nicht nur Relaisstation. Drohnen-Angriffe werden dort geplant, überwacht und ausgewertet. Wenn die Bundesregierung weiterhin tatenlos zuschaut – und das hat sie offenbar vor – macht sie sich der Beihilfe zum Verstoß gegen das Völkerrecht schuldig! Von deutschem Boden darf kein Krieg mehr ausgehen! Deswegen muss das Treiben auf der Airbase streng überwacht, die Relaisstation geschlossen und den Morden aus der Luft ein Ende bereitet werden!

Alexander Ulrich



Die NATO das größte Kriegsverbündnis weltweit mit seinen Atomwaffen, Interventionskriegen und Rüstungsausgaben in Höhe von jährlich 800 Milliarden USD ist verantwortlich für, millionenfaches Leid und Tod, Zerstörungen von Kultur, Natur und Gesellschaften und der Erzeugung von „failed states“. Ihre Aufrüstung und Rüstungsexporte bedeuten eine umfassende Militarisierung aller Lebensbereiche und eine permanente Erhöhung des Gewaltpotentials bis zum Terrorismus.

Nicht Humanismus, Menschenrechte und Solidarität, Respekt und Würde, Gerechtigkeit, Demokratie und Partizipation stehen auf der „Tagesordnung“, sondern Konkurrenz, Wettbewerb, Ausbeutung, Gewalt und Unterdrückung, angefangen, in den Familien über die Regionen und Staaten.

Damit auch unsere Kinder eine Zukunft haben streiten wir für Frieden und Gerechtigkeit und ein Leben im Einklang mit der Natur.

Kristine Karch



Abschlusskundgebung | © Lucas Wirl



Entwaffnen durch die Verbreitung der Wahrheit. In den 1970ern ging der Vietnamkrieg auch durch den Whistleblower Daniel Ellsberg an der Heimatfront verloren. Er sammelte Geheimdokumente die nachwiesen, dass der Vietnamkrieg auf Lüge und Trug basierte und veröffentlichte diese – die sogenannten Pentagon Papers. Diese Verbreitung von Wahrheit unterstützte die Entwaffnung des Krieges. Die Informationen über die Funktion der US Airbase Ramstein sind allgemein bekannt. Lasst uns sie nutzen und lasst uns protestieren, um den Drohnenkrieg über Deutschland und in der Welt zu beenden.

Roland Vogt

AKTIONSWOCHE

– MIT FRIEDENSCAMP –

VOM 03. BIS 10. SEPTEMBER 2017

Freitag, 08. September
Öffentliche Abendveranstaltung
„Nein zu Drohnen und Atomwaffen – Ja zu Frieden und Gerechtigkeit in der Welt“
mit Anne Wright, Eugen Drewermann, Daniele Ganser

Freitag, 08. bis Samstag, 09. September
Internationaler Kongress
„Militärbasen weltweit und ihre geostrategischen Bedeutungen“
mit Beteiligung aus: USA, Südkorea, Japan, Italien, Niger

Samstag, 09. September
Menschenkette mit Schlusskundgebung vor der Air Base

Samstag, 09. September
Friedensfestival

Aktuelle Informationen unter: www.RAMSTEIN-KAMPAGNE.eu

Während unsere Regierungen gemeinsam Krieg führen, müssen wir für den Frieden zusammenarbeiten.



Seit Jahren protestieren wir in den USA gegen den Drohnenkrieg. Wir protestieren vor den Air Bases: vor der Creech Air Force Base in Nevada, der Hancock Air Base in upstate New York – und wir werden weitermachen. Wir haben – erfolglos – versucht unsere gewählten Abgeordneten zu überzeugen, diese verdeckte Praxis der extra-legalen, ferngesteuerten Tötung zu beenden. Aber Präsident Barack Obama erweiterte das Drohnen Programm und initiierte weitere US-Konflikte in Afghanistan, Yemen, Irak, Syrien, Libyen und Somalia oder setzte sie fort.

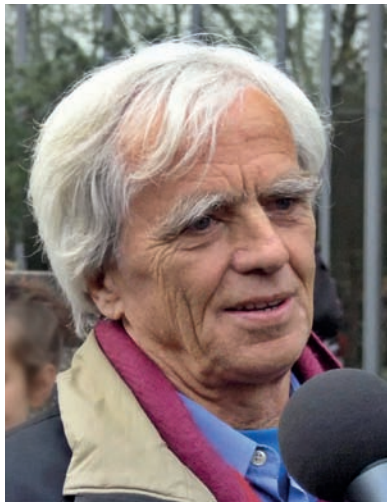
Das bringt uns zu Ramstein, da keiner dieser Drohnen-Einsätze möglich wäre ohne die Unterstützung durch die Ramstein Air Base. Aus diesem Grund solidarisieren wir uns mit den Protesten gegen die Kollaboration der deutschen Bundesregierung bei diesen militärischen Missionen. Während unsere Regierungen gemeinsam Krieg führen, müssen wir gemeinsam für den Frieden arbeiten.

Medea Benjamin
Mitbegründerin der Friedensgruppe CODEPINK, Autorin von „Drone Warfare: Killing by Remote Control“



Am Kreisel vor der Air Base | © Lucas Wirl

Ströbele erhebt Anklage gegen die Verantwortlichen des Drohnenkriegs



„(...) Wegen Mitwirkung (...) oder sonstige Beteiligung an der Steuerung des tödlichen Einsatzes von US-Kampfdrohnen (...) aus und über den US-Stützpunkt in Ramstein erstatte ich Strafanzeige (...) gegen alle in Frage kommenden Tatverdächtigen aus den USA und Deutschland. Die USA lassen mithilfe ihrer Militär-Basis in Ramstein Pilotenteams von Armee und CIA Kampfdrohnen steuern. (...) Die US-Basis Ramstein in Deutschland ist aus verschiedenen Gründen wichtig für diesen Drohneneinsatz (...): Analysten der US-Armee werten hier Bilder der Drohnenkameras aus und schicken ihre Erkenntnisse an die Drohnenpiloten in den USA. Zudem kommuniziert eine SATCOM- Satelliten-Relaisstation in Ramstein Daten von/zu den Drohnen zwecks Steuerung zu den Zielen und zum Empfang von Beobachtungen aus dem Zielgebiet. (...) Wegen der Erdkrümmung können die Einsatzstationen in den USA Daten nicht per Satellit die ganze Strecke direkt z.B. in den Nahen Osten senden bzw. nicht von dort empfangen. (...)“

Hans-Christian Ströbele
(Auszug aus der Presseerklärung vom 13.12.2016)

Wo sind die Stimmen der Künstler?



Ich höre sie laut, wenn sie ihr neues Album bewerben oder ihr Gesicht für ein Produkt in die Kamera halten – aber wenn es um etwas Anderes als ihren Geldbeutel geht? Totenstille.

Gerade Kunst & Musik, die Grenzen überwinden und Menschen zusammenbringen können, ducken sich weg im Moment der Bewährung. Am Ende des Tages zählt der Groschen mehr als Leid und Unterdrückung. Sie sind – ob sie wollen oder nicht – Vorbilder für ganze Generationen. Was sie hervorheben ist Konsum, Sex und sinnle-

Botschaft aus Gangjeon

Das Dorf Gangjeon auf der Insel Jeju in Südkorea ist der Ort der Auseinandersetzung um den Bau eines großen Marinestützpunktes der südkoreanischen Regierung. Auf der Base sollen bis zu 24 Kriegsschiffe inkl. 6 nuklearer US-U-Boote stationiert werden. Der Bau der Base wird seit 8 Jahren durch Massenproteste gestört und lahm gelegt. Die Gewässer um die Insel sind UNESCO- Biosphärenreservat, auf der Insel befinden sich 9 Geoparks des UNESCO Geopark Netzwerkes und mehrere heilige Stätten. Die Jeju-Insel versteht sich aufgrund der Erfahrungen des Kora-Krieges als Insel des Friedens. Wir möchten friedlich miteinander und mit unserer Umwelt leben und keinen Militarismus, Zerstörung und Krieg. Unsere Solidarität gilt den Aktivisten, die sich für eine friedliche, gerechte und nachhaltige Welt einsetzen.

wenn es um die größte US-Drohnenbasis der Welt geht, die illegal mordet und das täglich, direkt vor unserer Nase.

Hey du! Ja du. Künstler, Rapper, Sänger, Kollege: Wann ist der Zeitpunkt gekommen, deine Stimme wirklich zu benutzen? Und wann hörst du auf, Ausreden zu finden auf die Antwort: Jetzt. Ich werde in Ramstein sein – nicht weil es sich gut verkauft, sondern weil es das Richtige ist. Du weißt das, aber kommst du auch?

Kilez More

ANZEIGE

Freie Mitarbeiter/Innen für Online-Redaktion gesucht:

Texten • Recherchieren • Optimieren
Flexibles Arbeiten von Zuhause
€ 250 / Monat – 10 Std. / Woche

BessereWeltLinks.de ist die größte unabhängige Linksammlung zu Themen wie Frieden, Umwelt, Soziale Gerechtigkeit, Menschenrechte und Politik mit mehr als handverlesenen 200.000 Links.

Informiere Dich:

bessereweltlinks.de/coworker.pdf
norbert@bessereweltlinks.de

ANZEIGE

Auf nach Büchel

IPPNW-Symposium zur aktuellen Bedrohung durch Atomwaffen

Sonntag, 11. Juni 2017

Programm: 10:30 Symposium mit Gästen aus Politik und Medien **13:00** Imbiss und Fest mit Musik und Kultur **Ort:** Fliegerhorst Büchel, 56828 Alfien

- Für den Abzug der 20 NATO-Atomwaffen aus Deutschland
- Für eine Beteiligung Deutschlands an den UN-Verhandlungen zum Atomwaffenverbot.

Von Pedram Shahyar

LOKALE INITIATIVEN GRÜNDEN!

Stopp Ramstein vor Ort.

In einigen Orten haben sich in den letzten 2 Jahren AktivistInnen zusammen gefunden, um die Aktivitäten der Kampagne „Stopp Ramstein“ in ihrer Stadt zusammen vorzubereiten. Wir möchten Euch anregen: Bildet lokale Initiativen! Sprecht mit Freunden aus der Friedensbewegung, organisiert vor Ort „Stopp Ramstein“. Die lokalen Gruppen sind wichtig, um die Kampagne in der Stadt bekannt zu machen. Verabredet euch für Events und Veranstaltungen, trifft Gleichgesinnte bei: Demos, Diskussionsrunden, kritischen Filmen im Kino, Konzerten von kritischen Bands etc. Besucht diese, verteilt die Zeitung und andere Materialien der Kampagne. „Stopp Ramstein“ muss lokal verankert werden, ihr seid die Botschafter! Organisiert gemeinsam die Fahrt zum Camp und zu der Demo. Viele Menschen interessieren sich für die Aktivitäten in Ramstein, wissen aber nicht, wie sie hinkommen sollen. Busse chartern, Mitfahrbörser bilden, eindeutige Treffpunkte an Bahnhöfen. Gemeinsam reist es sich viel leichter und interessanter zu Groß-

demos. Organisiert Informationsveranstaltungen über die Airbase in eurer Stadt! Unser Auftrag ist auch ein Bildungsauftrag darüber, was an kriegerischen Aktionen von der Airbase Ramstein ausgeht. Dieser Skandal muss an die Öffentlichkeit und mit öffentlichen Veranstaltungen bilden wir Multiplikatoren aus, um diese Informationen weiter zu tragen.

Letztlich können die lokalen Initiativen „Stopp-Ramstein“ auch Orte sein, wo Aktivisten sich treffen und organisieren können. Die Feinde des Friedens sind sehr gut organisiert, wir müssen es auch tun! Schafft Räume, wo interessierte Friedensaktivisten sich zusammen finden und organisieren können.

Auch wenn ihr alleine seid und aktiv werden wollt: Von der bundesweiten Kampagne helfen wir euch gerne bei der Gründung der Initiativen. Wir vermitteln ReferentInnen in eure Stadt, für Vorträge oder Moderation von Veranstaltungen.

Kontaktiert uns unter:
info@ramstein-kampagne.eu.



© Sebastian Schöche

Mitmachen

Aktionswoche 2017 organisieren

Einen einfachen und schnellen Einstieg in die Mitarbeit bei der Vorbereitung der Aktionswoche 2017 bieten die verschiedenen Arbeitsgruppen. Eine Übersicht über die AGs und ihre Aufgaben sowie die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme findet ihr auf unserer Website unter der Rubrik Arbeitsgruppen.

Song- und Plakatwettbewerb

»Stopp Ramstein«

Wir schreiben zur Vorbereitung der Aktionen vom 8. bis 10. September einen Wettbewerb über den „Protest/Widerstandssong Stopp Ramstein“ sowie einen Plakatwettbewerb „Nein zu Drohnen – Stopp Ramstein“ aus.

Informationen, wie Ihr mitmachen könnt, findet Ihr auf unserer Website.



© Lucas Wirl

Einhaltung des NATO 2% Ziels kostet Deutschland 30 Mrd. € zusätzlich

2014 verabschiedeten die NATO Mitgliedsstaaten eine gemeinsame Erklärung zur Finanzierung des Militärbündnisses. Darin heißt es, jeder NATO-Bündnispartner müsse 2% des BIP zur Finanzierung des Militärs bereitstellen. Eine Forderung, die bereits der ehemalige US-Präsident Barack Obama angesichts der 3,3% des BIP (595 Mrd. US\$/2015) vertrat, die die USA aktuell in ihr Militär investieren.

Der amtierende US-Präsident Donald Trump erneuert die Forderung nach höheren Verteidigungsetats. Auch die Bundesregierung hat sich zu diesem Ziel bekannt. 2016 investierte Deutschland knapp 1,2 % seines BIP (35,1 Mrd. €/36,9 Mrd. US\$) in die Rüstung. Eine Erhöhung des Militäretats der BRD auf 2% des BIP bis 2024 entspricht Mehrausgaben in Höhe von voraussichtlich 30 Mrd. €. Dem Verteidigungsetat steht ein Bildungshaushalt in Höhe von lediglich 16 Mrd. € gegenüber.

ANZEIGE



KONTAKT:

Aktionsbüro Ramstein Kampagne | Marienstraße 19/20, 10117 Berlin | Tel.: 030 20654857 | Fax: 030 3199668 | Facebook: Kampagne STOPP Ramstein: Kein US-Drohnenkrieg | Email: info@ramstein-kampagne.eu | Web: www.ramstein-kampagne.eu | Bestellung der Zeitung und anderer Werbemateriale über unsere Website.

UNTERSTÜTZUNG:

Die Kampagne ist auf ihre Unterstützung angewiesen. Jede kleine und große Spende hilft, die Aktionen erfolgreich zu gestalten. Bitte spenden Sie unter dem Stichwort „Stopp Ramstein“ an: Spendenkonto: IALANA e.V. | IBAN: DE 6453 3500 0010 0066 8083 BIC: HELADEF1MAR

IMPRESSUM:

Redaktion: Malte Albrecht, Reiner Braun, Pascal Luig, Lucas Wirl
V.i.S.d.P.: Reiner Braun
Layout: www.Ronald-Schrodt.de

STOPP AIR BASE RAMSTEIN

» Kampagne gegen Drohnen unterstützen «

Stopp Air Base Ramstein Proteste 2017:

NEIN ZU DROHNEN UND KRIEG!

Wer sich nicht wehrt, lebt verkehrt: wann, wenn nicht jetzt und heute, hat diese Aufforderung eine besondere Brisanz.

Die Welt scheint aus den Fugen zu geraten: Kriege, Konflikte, wohin wir schauen und Deutschland ist fast überall dabei. Ein Kettenglied ist die Air Base Ramstein, nicht nur wegen des Drohnenkrieges, der von hier aus geführt wird. Air Base Ramstein ist Atomwaffeneinsatz, ist Interventionskrieg, ist Militarisation einer ganzen Region und Kriegsvorbereitung gen Osten. Ramstein ist Aufrüstung, die sündhaft teuer schon im Frieden täglich tötet.

Wir wollen den Kriegstreibern in die Arme fallen, wollen endlich eine Wende zum Frieden. Deshalb engagieren wir uns im Protest gegen die Air Base Ramstein, dieses Dinosauriers der Zerstörung der Umwelt und des friedlichen Zusammenlebens. Wir wollen Frieden und Abrüstung, wir wollen Konfliktlösungen ohne Krieg und Militär, Geld für das Leben und Überleben.

Wir wissen, US-Ramstein wird nicht morgen geschlossen werden und der

Drohnenkrieg hört nicht über Nacht auf, aber mit langen Atem und guten Argumenten, mit Ausdauer und Zähigkeit, mit steter Präsenz und öffentlichem Protest auf der Straße, haben wir schon das Klima in der Region verändert und können auch langfristig erfolgreich sein.

Deshalb bereiten wir Basis nah und regional vernetzt die Aktionen gegen die Air Base Ramstein vor. Sie werden größer, vielfältiger, bunter und ideenreicher als jemals zuvor. Sie sind Ausdruck unserer gewachsenen Protestkultur, unseres Mutes und unserer Hoffnung.

Wir brauchen noch viele und jeden und jede Einzelne: auch Dich! Gemeinsam können wir es packen.

Herzlich willkommen zu den vielfältigen Aktionen vom 8. bis zum 10. September in Kaiserslautern und rund um die Air Base Ramstein!



Stopp Ramstein Protest 2016 | © Lucas Wirl

DROHNEN TÖTEN TÄGLICH – DROHNEN PRODUZIEREN TERRORISTEN

Die Kampagne „Stopp Air Base Ramstein“, die seit 2015 mit jährlichen Aktionen gegen den von deutschem Boden ausgehenden Drohnenkrieg protestiert, fordert die Abgeordneten des Haushalts- und Verteidigungsausschusses auf, der geplanten Anschaffung von Kampfdrohnen für die Bundesrepublik nicht zuzustimmen.

Ein derartiger Beschluss widerspricht unter anderem dem Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD in dem es heißt: „Vor einer Entscheidung über die Beschaffung qualitativ neuer Waffensysteme werden wir alle damit im Zusammenhang stehenden völker- und verfassungsrechtlichen, sicherheitspolitischen und ethischen Fragen sorgfältig prüfen. Dies gilt insbesondere für neue Generationen von unbemannten Luftfahrzeugen, die über Aufklärung hinaus auch weitergehende Kampffähigkeiten haben.“ Diese Überprüfung hat bisher nicht stattgefunden.

Die Kampagne sagt Nein zur Beschaffung/„Leasen“ der bewaffnungsfähigen Drohnen Heron TP aus Israel durch die Bundeswehr für die nächsten neun Jahre. Bis dahin sollen europäische Rüstungskonzerne unter Federführung von Airbus die „Euro-Drohne“ entwickeln. Die bisher nicht kalkulierten Kosten, werden mehrere Milliarden Euro betragen.

Die Gesamtkosten für die zu leasenden fünf israelischen Heron TP liegen bei 1,024 Milliarden Euro. Das Magazin FOCUS hatte zuvor von 978 Millionen Euro für Betrieb, Wartung, Instandhaltung und die Ausbildung von Piloten gesprochen. Für jeden Einsatz kämen weitere Millionen hinzu.

Nach Vertragsschluss sollen die Drohnen in spätestens 27 Monaten geliefert werden und wären damit Ende 2019 einsatzfähig. Bis 2025 will Airbus mit Partnern aus Frankreich, Italien und Spanien eine europäische Kampfdrohne entwickeln; seit 2016 sind vier Hersteller mit einer Vorstudie beauftragt. Der Zuschlag für die israelischen Drohnen erfolgte, dem Verteidigungsministerium zufolge, zur Stärkung der einheimischen Drohnenfähigkeiten. Die mit der Heron TP gewonnene praktische Erfahrung mit Bewaffnung soll Airbus einen Vorteil verschaffen. Gegen die Vergabe ohne Ausschreibung hatte der US-Konkurrent General Atomics eine Überprüfung bei der Vergabekammer des Bundes verlangt. Dort wurde die Vergabeentscheidung für rechtmäßig erklärt. Dagegen legte General Atomics Widerspruch ein. Im Mai hat das Düsseldorf Oberlandesgericht bestätigt, dass Airbus für die Beschaffung, den Betrieb, die Wartung und die Reparatur zuständig ist.

Mit den israelischen Luftfahrzeugen werden auch Bodenstationen zur Steuerung der Drohnen und zur Auswertung der Missionsdaten geliefert. Zum Gesamtsystem gehören auch Simulatoren. Dabei könnte auf vorhandene Technik der Heron 1 zurückgegriffen werden, die von der Bundeswehr in Afghanistan und in Mali geflogen wird. Hierzu

befindet sich ein Simulator auf dem Luftwaffenstützpunkt in Jagel (Schleswig-Holstein), der seit einigen Jahren zum militärischen Drohnenflughafen ausgebaut wird. Das dort stationierte taktische Luftwaffengeschwader 51 „Immelmann“ ist für die Kampfdrohnen der Bundeswehr zuständig. Von dort könnten die Heron TP im Falle eines Einsatzes auch gesteuert werden.

Drohnen töten täglich sowohl Zivilisten als auch Kombattanten. Dies lehnen wir genauso ab, wie den völkerrechtswidrigen Einsatz der Drohnen von deutschem Boden aus via Air Base Ramstein. Drohnen intensivieren und verlängern Kriege, wie z.B. im Jemen oder im Syrienkonflikt.

Drohnen produzieren Terroristen in den Ländern, in denen sie eingesetzt werden; sie sind aber auch Magnete, die zu mehr Terrorakten in den Ausgangsländern von Drohneneinsätzen führen. Sie verschlingen zusätzlich Milliarden Euro, die dringend für soziale Belange, für Bildung, Gesundheitswesen und Wissenschaft benötigt werden.

Wir treten für eine internationale Anti-Drohnen Konvention ein und sagen Nein besonders zu dem völkerrechtswidrigen Einsatz der Drohnen via US-Ramstein und der Beschaffung von Kampfdrohnen durch die Bundesregierung.



Stopp Ramstein Protest 2016 | © Lucas Wirl

Nein zu Drohnen und Atomwaffen –

JA ZU FRIEDEN UND GERECHTIGKEIT IN DER WELT

Die drei Gäste der interessanten Abendveranstaltung, am Freitag den 8. September, sind für ihren Einsatz für den Frieden weltberühmt. Ann Wright, ehemals Oberstleutnant der US-Armee, verließ das Militär 2003 auf Grund ihrer Ablehnung des Irak-Kriegs und setzt sich seither für globalen Frieden ein.

Auch der Schweizer Historiker Daniele Ganser wirkt aktiv für den Frieden und spezialisierte sich innerhalb seines Faches auf die Historie der UNO, der NATO, sowie auf die, von der westlichen Welt geführten, Kriege, die

gemäß der UN-Charta völkerrechtswidrig waren und sind.

Der dritte Redner ist Eugen Drewermann – ein deutscher Theologe, Psychoanalytiker und Autor, der bereits zahlreiche bekannte Werke zu dem Thema Frieden veröffentlichte.

Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr in der Versöhnungskirche Kaiserslautern und wird aus Beiträgen der Gäste, sowie einer offenen Diskussion mit dem Publikum bestehen.

Um Anmeldung wird gebeten unter: info@ramstein-kampagne.eu



Ann Wright



Daniele Ganser



Eugen Drewermann

»KÜNSTLERINNEN FÜR DEN FRIEDEN«

Eine Veranstaltung, die nicht nur FriedensaktivistInnen anzieht, die Menschen jeden Alters begeistern kann und für die man sich noch überhaupt nicht mit geostrategischer Politik beschäftigt haben muss – das soll unser Musikfestival „KünstlerInnen für den Frieden“ sein. Bereits in der Friedensbewegung der 80er Jahre spielte die Musik eine essentielle Rolle

und sie ist immer noch eine gute Möglichkeit, an neue Themen heranzuführen und Brücken zwischen Kulturen und Menschen zu bauen.

Wir sind überzeugt, dass das Musikfestival einer der Höhepunkte des diesjährigen „Stopp Air Base Ramstein“ sein wird. Besonders freuen wir uns, über die namhaften MusikerInnen, die sich durch ihre Teilnahme für den

Frieden einsetzen. Leslie Clio, Patrice, Dieter Hallervorden und viele mehr werden das Festival zu einem einmaligen Erlebnis machen.

Wer an „KünstlerInnen für den Frieden“ teilnehmen möchte, kann uns mit einer Spende im Tausch gegen unseren Solidaritäts-Button für 5 Euro - oder je nach eigenem Ermessen auch mehr - unterstützen.



Leslie Clio



Patrice



Dieter Hallervorden

Foto von Manfred Werner - Tsui - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.

Hinsichtlich des vielfältigen Kulturprogramms von Stopp Air Base Ramstein freut uns besonders die Zusage von vier lokalen Bands für das Festival „KünstlerInnen für den Frieden“. Die „**Mad Dog Blues Band**“, die „**Tin Pan Alley Band**“ die „**Wehrkraftzersetzer**“ und das „**Duo Andreas Fillibek und Hans Nauerz**“ werden während der Protestwoche für die Gäste spielen.

Ablauf Aktionswoche

► Friedenscamp

Wiese bei Kottweiler-Schwanden
3.9.17 ab 19 Uhr bis 10.09.17, 14 Uhr

► Internationaler Kongress zu Militärbasen

Versöhnungskirche Kaiserslautern
Freitag, 8.9.17, 13 - 18 Uhr & Samstag 9.9.17, 9 -12 Uhr

► Abendveranstaltung: Nein zu Drohnen und Atomwaffen – Ja zu Frieden und Gerechtigkeit in der Welt

Versöhnungskirche Kaiserslautern
Freitag, 8.9.17, 19 Uhr

► Menschenkette

Auftaktkundgebungen Samstag 9.9.17:

1. Bürgerhaus Ramstein, 13 Uhr
2. Gedenkstätte Ramstein Flugshow, 13 Uhr

Menschenkette:

13.45 Uhr

Schlusskundgebung:

Air Base Ramstein, 15 Uhr

► Festival: KünstlerInnen für den Frieden

„Kammgarn“-Gelände, Kaiserslautern
Samstag 9.9.17, 16:30 - 22 Uhr

September
2017

FRIEDENS-CAMP

Auch in diesem Jahr veranstalten wir für die TeilnehmerInnen von Stopp Air Base Ramstein ein Friedenscamp, diesmal allerdings bei herrlichem Sonnenschein.

Wer befürchtet, dass die Tage zu langweilig werden könnten, ist auf dem Holzweg. Unter anderem morgendliche Yoga-Kurse, Bühnen voller KünstlerInnen und sogar ein gemeinsamer Tagesausflug, um die Protestaktion gegen den Stützpunkt Büchel zu unterstützen, stehen auf dem Programm. Die Kinderbetreuung garantiert auch den Eltern jungen Nachwuchses die Teilnahme an den zahlreichen Angeboten. In diesem Camp werden Menschen aufeinander treffen, die sich in einem Thema eing sind: Die ideale Art menschlichen Zusammenlebens ist der Frieden.

Um die, durch das Camp entstehenden, Kosten decken zu können, bitten wir die TeilnehmerInnen um einen Spendenbeitrag in Höhe von 10 Euro.

Um Anmeldung unter camp@ramstein-kampagne.eu wird gebeten.

Internationaler

KONGRESS ZU MILITÄRBASEN

Der internationale Kongress zu Militärbasen soll die Rolle der Militärbasen für die nationale und internationale politische Geostrategie analysieren und die Zusammenarbeit verschiedener Friedensorganisationen und aktiven Menschen stärken. Zahlreiche Gäste, unter anderem aus Süd-Korea, Irland, USA und Japan, werden einen Einblick in den Widerstand

von Organisationen ihrer Länder gegen Militärstützpunkte liefern – neben RednerInnen aus Deutschland. Die TeilnehmerInnen werden durch Workshops und offene Diskussionen aktiv in die Ideenfindung eingebunden.

Um Anmeldung unter info@ramstein-kampagne.eu wird gebeten.



Friedenscamp 2016 | © Lucas Wirl

» Ohne Bewegung geschieht gar nichts. Deshalb fahren wir auch mit den Teilnehmern des Friedenscamps von „Stopp Air Base Ramstein“ zu Protestaktionen und einer Blockade nach Büchel. «

MENSCHENKETTE

Die Menschenkette ist die Aktion des Protests gegen den Drohnenkrieg, die Aufrüstung und die Air Base Ramstein. Sie ist ein klares Symbol des menschlichen Zusammenhalts für den Frieden und hat bereits 2016 für viel Aufmerksamkeit gesorgt.

Sie wird am Samstagnachmittag von zwei Auftaktkundgebungen eröffnet werden – eine vor dem Bürgerhaus in Ramstein-Miesenbach, die andere vor dem Denkmal für die 1988 ums Leben gekommenen Flugshow-Opfer. Vom Friedenscamp bis vor die Tore der Air Base Ramstein soll die Kette gebildet werden und dort ist auch die Abschlusskundgebung geplant.

Wir zählen auf eure Teilnahme, um die Menschenkette auch dieses Jahr zu einem denkwürdigen Ereignis zu machen.



Menschenkette 2016 | © Anja Mewes



Gemeinsam Malen, Ramstein 2016 | © Lucas Wirl

Programm:

Freitag, 13 bis 18 Uhr

- 13 - 15 Uhr **Eröffnungsbeiträge** (Moderation: Pascal Luig)
- Begrüßung (Connie Burkert-Schmitz, Karl-Heinz Peil)
 - Weltweite Militärbasen und ihre geostrategische Bedeutung (Ann Wright)
 - Die Bedeutung von Ramstein als Militärbasis (Fee Striefler/ Wolfgang Jung)

15:30 - 17 Uhr **Arbeitsgruppen**

1. Weltweite Militärbasen
2. Die Bedeutung von Ramstein
3. Militärbasen in der globalen NATO-Strategie
4. Gesellschaftliche und ökologische Auswirkungen der Basen unter Berücksichtigung des Gender-Aspektes

17 Uhr **Poster-Session**

Zur Darstellung der genannten Militärbasen, u.a. Büchel, Jadel, EUCOM

Samstag, 9 bis 12 Uhr

9 - 10:30 Uhr **Fallbeispiele für regionalen Widerstand**

- Okinawa, Japan (Ikuko Ueno, Secretary General of Nago City Peace Committee)
- Süd-Korea (Hohyun Choi, Vereinte Volkspartei PUP)
- Shannon, Irland (Michael Youlton, John Lennon, IAWM)
- USA (Ann Wright, Veterans for Peace)
- Groß-Britannien (Dave Webb, CND)
- Estland

Vorstellung der geplanten Aktivitäten vor Ort

- Unter anderem aus Büchel, Jagel, Ramstein, Eucom, Kalkar

10:30 - 12 Uhr **Schlussrunde** (Moderation: Reiner Braun)

Strategische Überlegungen und Planungen zum Vernetzungskonzept, u.a. mit Claudia Haydt (IMI) | Anne Rieger (Bundesausschuss Friedensratschlag) | Ann Wright | Michael Youlton | John Lennin | Ikuko Ueno (Japan)

Schlusswort: Reiner Braun

ANZEIGE

ANZEIGE

INES stärkt die Verantwortung von WissenschaftlerInnen und IngenieurInnen weltweit

- ♦ Wir engagieren uns für Zivilklausen an Universitäten und lehnen das EU Rüstungsforschungsprogramm ab.
- ♦ Wir engagieren uns für Abrüstung und lehnen den Drohnenkrieg und die Anschaffung und Entwicklung kampffähiger Drohnen ab.

www.kriwi.org / www.inesglobal.net

NEIN ZU ALLEN ATOMWAFFEN – VERBOTSVERTRAG UNTERSTÜTZEN

Die Atomwaffenabwürfe von Hiroshima und Nagasaki im Jahr 1945 lehren: Atomwaffen zerstören alles menschliche Leben, sie vernichten den Planeten, was bleibt sind vielleicht einige radioaktive Einzeller. Auf der Erde werden immer noch 15.000 Atomwaffen gelagert. Ihre Zerstörungskraft ist mindestens das 300.000fache der Hiroshimabombe

Atomwaffen sind teuer: die Anschaffung neuer Atomwaffen, fälschlicherweise Modernisierung genannt, kostet alleine den US-Steuerzahler in den nächsten 20 Jahren 1 Billion US-Dollar. Alle neun offiziellen (P5) und inoffiziellen Atomwaffenstaaten stationieren neue, modernere, zielgenauere atomare Waffen. Die Kosten gehen in die Billionen, während eine Milliarde Menschen hungern.

Regierungen wie das Pentagon setzen wieder auf einen führbaren und gewinnbaren Atomkrieg. Sie setzen auf Überlegungen und sie schließen nicht einmal den präventiven Erstschatz aus. Atomwaffen sollen in regionalen Kriegen eingesetzt werden. „Wir können euch nicht helfen“ sagen die Ärzte der Initiative „zur Verhütung eines Atomkrieges“ (IPPNW), dies gilt selbst bei einem (unwahrscheinlichen) begrenzten Atomkrieg. Radioaktivität und Feuerbrunst stoppen an keiner Grenze.

Die Konfrontationspolitik mit Russland macht einen Atomkrieg wieder

wahrscheinlicher, das Gespenst der Vernichtung Europas, das nach dem Ende des „Kalten Krieges“ 1990 gebannt schien, ist zurück. Think-Tanks in Europa und konservative Politiker diskutieren über eine Europäische Atomwaffe, als ob wir den Planeten nicht schon jetzt oft genug zerstören könnten.

Es gibt aber auch Zeichen der Hoffnung: 129 Staaten verhandeln im Rahmen der UN mit großer Unterstützung aus der Friedensbewegung über einen Verbotsvertrag aller Atomwaffen. Er soll Anfang Juli verkündet werden. Ein Zeichen für Abrüstung, eine neue internationale Norm, eine Mut machende Aktion der übergroßen Mehrheit der Weltgemeinschaft. Die Bundesregierung ist dagegen – ein Skandal. Verantwortungslos unterwerfen wir uns der NATO-Strategie, die Atomwaffen selbst als Erste einsetzen will.

Wir sagen Nein und fordern: Abschaffen aller Atomwaffen! Verbotsvertrag jetzt – und auch Deutschland muss ihn unterzeichnen.

Ohne Bewegung geschieht gar nichts. Deshalb fahren wir auch mit den TeilnehmerInnen des Friedenscamps von „Stopp Air Base Ramstein“ zu Protestaktionen und einer Blockade nach Büchel. Deshalb machen wir mit, bei den vielfältigen Aktionen gegen Atomwaffen!

Reiner Braun,
Koordinierungskreis Stopp Ramstein



Stopp Air Base Ramstein 2015 | © Lucas Wirl

Unterstützt den Widerstand durch eure Mitgliedschaft
im neuen Förderverein

»Aktiv für den Frieden – Stopp Air Base Ramstein«

Wir wissen, um die Air Base Ramstein zu schließen, brauchen wir einen langen Atem und viele Menschen, die mitmachen. Wir wollen unsere Kampagne verstetigen, langfristig gestalten und sie noch nachhaltiger entwickeln. Wir wollen sie aber auch seriös und langfristig finanziell sichern.

Deshalb haben wir aus unserer Mitte heraus den Förderverein „Stopp Air Base Ramstein – Aktiv für den Frieden“ gegründet. Die ersten Reaktionen sind ermutigend, aber wir brauchen auch noch Dich!

Bitte werde auch Du Mitglied des Fördervereins. Gemeinsam werden wir die Schließung der Air Base Ramstein erreichen!

Tritt dem Förderverein auf www.ramstein-kampagne.eu bei!

Anmeldung zum
Friedenscamp

camp@ramstein-kampagne.eu

» Wir sagen Nein und fordern: Abschaffen aller
Atomwaffen! Verbotsvertrag jetzt – und auch
Deutschland muss ihn unterzeichnen. «



Reiner Braun und Connie Burkert-Schmitz, Ramstein 2016 | © Lucas Wirl

Solidaritäts-Button als Beitrag für:

»KünstlerInnen für den Frieden«

zu bestellen unter info@ramstein-kampagne.eu oder
www.ramstein-kampagne.eu/2017/06/aktionsbuttons-2017

ANZEIGE

Nah dran am Gipfel

Kombi-Miniabo:
4 Wochen digital +
Wochenendausgabe
in die Hand
für **9,90 €**

In den Alpen gibt's das Gipfelbuch,
bei uns gibt es das »nd« –
die kapitalismuskritische Tages-
zeitung mit profundem Überblick
über Wirtschaft und Politik.
Für Gipfelstürmer, Extrem-
kletterer und alle, die den
Herrschenden aufs Dach
steigen wollen!

Bestellen:
Tel. (030) 29 78 18 00 - aboservice@nd-online.de
neues-deutschland.de



KONTAKT:

Aktionsbüro Ramstein Kampagne | Marienstraße 19/20, 10117 Berlin | Tel.: 030 28482482 |
Fax: 030 3199668 | Facebook: Kampagne STOPP Ramstein: Kein US-Drohnenkrieg | Email:
info@ramstein-kampagne.eu | Web: www.ramstein-kampagne.eu | Bestellung der Zeitung
über unsere Website: www.ramstein-kampagne.eu/zeitung/

UNTERSTÜTZUNG:

Die Kampagne ist auf ihre Unterstützung angewiesen. Jede kleine und große Spende hilft, die Aktionen erfolgreich zu gestalten. Bitte spenden Sie unter dem Stichwort „Stopp Ramstein“ an: **Spendenkonto:** Förderverein Aktiv für den Frieden Stopp Ramstein | Berliner Sparkasse | IBAN: DE38 1005 0000 0190 6460 80 | BIC: BELADEBEXX

IMPRESSUM:

Redaktion: Malte Albrecht, Andrea Beck,
Reiner Braun, Pascal Luig, Lucas Wirl
V.i.S.d.P.: Reiner Braun
Layout: www.Ronald-Schrodt.de

STOPP AIR BASE RAMSTEIN

» 2018 – Wir kommen wieder! «

| Februar 2018 |

Planungen für die Aktionen 2018 der
Kampagne Stopp Air Base Ramstein

DIE PROTESTE GEHEN WEITER!

Am 9. Dezember 2017 fand die wieder mit mehr als 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gut besuchte Aktions- und Planungskonferenz der „Stopp Air Base Ramstein“ Kampagne in Frankfurt a.M. statt.

Auf der Konferenz wurden die vergangenen großen Aktionen der Kampagne im September 2017, besonders das Friedenscamp, aber auch die Menschenkette mit 5.000 TeilnehmerInnen und die immer breiter und vielfältiger werdende Unterstützung, als gute Basis für weitere Aktionen hervorgehoben. Eine solidarische Diskussion bei unterschiedlichen Meinungen und gemeinsames Handeln ohne Ausgrenzung bei klarer antifaschistischer Grundlage prägten auch dieses Mal die Diskussionen.

Die Notwendigkeit der Stopp Air Base Ramstein Kampagne wurde an folgenden Argumenten erneut unterstrichen: Ramstein ist nicht nur die Einsatzzentrale für den Drohnenkrieg von deutschem Boden, sondern auch für das Raketenabwehrsystem und die auf deutschem Boden lagernden US Atomwaffen und das Drehkreuz für die US Interventionskriege. Den Bedarf für weitere Aktionen verdeutlichte Connie Burkert-Schmitz von der Pfälzer Initiative "Enrüstet Euch!" an weiteren Beispielen verantwortungslosen Handelns gerade auch der deutschen Politik: Das versuchte Grundwasser und die Kerosinvergiftung der Umwelt sowie des Menschen durch die US-Flugzeuge rund um die Base. Deshalb wurde vereinbart, der ökologischen Dimension des Militarismus bei den Aktionen 2018 und ihrer Vorbereitung eine noch größere Aufmerksamkeit zu widmen.

Betont wurde, dass die Kriegsgesfahr, die von der Air Base Ramstein ausgeht angesichts der politischen

Großwetterlage täglich steigt – und die Bundesregierung trägt dafür (Mit-) Verantwortung. Diese Aussage prägte die Aktionen der Kampagne seit ihren Anfängen und ist schon im Aufruf der Kampagne formuliert. Deshalb sollen die Protestaktionen intensiv fortgesetzt werden und noch ideenreicher und kreativer werden. Ziel ist und bleibt, noch mehr Menschen gerade aus der Region mit einzubeziehen. Die Kontinuität und das Anwachsen der Aktionen über die letzten drei Jahre wurde als gute Basis für eine weitere Verbreitung und als Grundlage für den notwendigen langen Atem gesehen.

Folgerichtig wurde die Unterstützung des bundesweiten Aufrufes „abrüsten statt aufrüsten“ (www.abruesten.jetzt) vereinbart. Die Unterschriftensammlung ist eine gute Möglichkeit, die Frage der Finanzierung von Rüstung und Krieg stärker in die Diskussion zu bringen.

Nach intensiven Diskussionen im Plenum und in den Arbeitsgruppen wurden einmütig folgende Aktionselemente beschlossen:

► Die Ramstein Protestaktionen 2018 finden vom Samstag, den 23. Juni bis zum 01. Juli 2018 statt.

► Am 23. Juni wird das einwöchige Aktions-, Informations- und Kulturcamp eröffnet. Diskussionen und Kultur, aber auch miteinander leben und feiern sollen das Camp prägen. Das Friedenscamp wird wieder einen Tag nach Büchel fahren und für den Abzug der dort stationierten Atomwaffen protestieren.

► Als neues Element soll eine einwö-



Auftaktkundgebung in Ramstein-Miesenbach 2017 | © Bernd Zwinitzer

chige „Friedenswerkstatt Ramstein“ entwickelt werden – viel Zeit für Veranstaltungen, Foren, Workshops und für Diskussionen ist eingeplant. Vor allem sollen kontroverse Fragen behandelt werden. Ein erneutes Treffen von internationalen Anti-BasenAktivistInnen aus mehr als 15 Ländern ist fest eingeplant. Dadurch soll die internationale Zusammenarbeit und Vernetzung weiter ausgebaut werden. Mit gezielten Überlegungen sollen regionale und lokale Initiativen und Organisationen ebenso eingebunden, wie um eine aktive lokale Beteiligung geworben werden.

► Der Freitagabend wird wieder durch eine große öffentliche Abendveranstaltung in der Versöhnungskirche Kaiserslautern geprägt sein, mit der die Veranstalter sich wieder insbesondere an die Bevölkerung in Kaiserslautern wenden wollen.

► Höhepunkt soll eine große Demonstration am Samstag, den 30. Juni 2018 werden, der sich erstmals zusätzliche friedliche Aktionen vor der Air Base Ramstein anschließen. Die Air Base „schließen“ ist ein neues herausforderndes Ziel, das jetzt intensive vorbereitet werden soll. Dazu gehört Training für zivilen Ungehorsam genauso wie das Gewinnen spezieller Berufsgruppen, sich aktiv zu beteiligen.

► Abgeschlossen werden die Aktionen 2018 durch eine Kulturveranstaltung mit Friedensparty im Camp am Samstagabend. Kulturschaffende von den vergangenen Protestaktionen, aus der Region, aber auch Neue sollen (wieder) gewonnen werden.

Ein ambitioniertes Programm, das die schon erreichte Stärke der Stopp Air Base Ramstein Bewegung und ihre Verankerung in der Region und in der

bundesweiten sowie internationalen Friedensbewegungen widerspiegelt und gleichzeitig auf eine Konsolidierung und Ausweitung der Bewegung setzt.

Weitere Informationen unter www.ramstein-kampagne.eu.

Reiner Braun, Co-Präsident International Peace Bureau (IPB), Koordinierungskreis Stopp Air Base Ramstein

Connie Burkert-Schmitz, Pfälzer Initiative „Enrüstet Euch!“, Koordinierungskreis Stopp Air Base Ramstein

Pascal Luig, Geschäftsführer NaturwissenschaftlerInnen-Initiative - Verantwortung für Frieden und Zukunftsfähigkeit e.V. (NatWiss), Koordinierungskreis Stopp Air Base Ramstein

DIE AIR BASE RAMSTEIN – EINE KATASTROPHE FÜR MENSCH UND UMWELT

„Wir werden uns nie daran gewöhnen“, wie oft hören wir diesen Satz, wenn wider ohrenbetäubend ein US-Militärkampflugzeug oder Transporter über uns hinwegdonnert. Den ganzen Tag, in Krisen- oder Kriegszeiten, auch in der Nacht oder am Wochenende – in Minutenabständen.

Dieser Lärm verringert dramatisch die Lebensqualität, steigert Aggressionen und ist eine massive Gefährdung des Nervensystems und somit der menschlichen Gesundheit. Die Flugzeuge verpesten durch ihre Emissionen die Luft, damit steigt das Krebsrisiko in der gesamten Region – es ist eines der höchsten in ganz Deutschland. Vergleichbar nur mit Regionen, die sich in unmittelbarer Nähe zu einem AKW befinden. Alle diese Emissionen erhöhen den unverantwortlichen CO₂-Ausstoß und heizen das Klima weiter an. Das Militär und besonders die Kriegsflugzeuge sind ein Klimakiller. Wie schön wäre es, wenn wir die gesamten Emissionen auf „Null“ fahren könnten – für Mensch und Umwelt.

Stattdessen berichten Jogger, dass sie „Sprit triefend und stinkend“ aus dem Wald gekommen sind. Die US-Militärmaschinen lassen in Notsituationen vor der Landung Sprit ab – wie

oft ist umstritten, aber sicher mehr als 3-4 Mal, wie die Bundesregierung zugibt. Ein Mantel des Schweigens soll weitere Nachforschung verhindern. Wir wissen aber, dass der Treibstoff JP-8 der Militärmaschinen eine noch deutlich höhere Krebsgefahr darstellt, als normales Kerosin. JP-8, das aus undichten Leitungen und Tanks ausgetreten ist, hat schon die große Grundwasserblase unter der Air Base Ramstein vergiftet. Es könnte, weil ganz in der Nähe des bei Rodenbach liegenden Wasserschutzbereiches neue Bodentanks für große Mengen JP-8 gebaut werden sollen, in Zukunft auch die Trinkwasserversorgung der ganzen Region Westpfalz gefährden. Für 15 KC-135 Tankflugzeuge, die jeweils 120.000 Liter JP-8 aufnehmen können, sollen Tanks mit einem Gesamtfassungsvermögen von mindestens 1,8 Millionen Litern im Boden versenkt. Was ist, wenn einer platzt? Geplant ist die dauerhafte Verlegung der fünfzehn – 1954 (!!!) gebauten –

schrottreifen KC-135 Tankflugzeuge der US Air Force nach Ramstein. Das Auftanken wurde bereits mehrfach mit Bombern und Jägern über Ramstein trainiert. Das bei der Luftbetankung auslaufende Kerosin, der alten und nicht mehr dicht schließenden Tankschläuche, ist als schwarzer stinkender Filz auf den Fensterrahmen und Fensterbänken zu sehen – Gesundheitsfördernd besonders für Jung und Alt ist das sicher nicht.

Gefährdet durch das Militär ist auch das Grundwasser. Aus immer größerer Tiefe muss sauberes Wasser geholt werden. Die US-Armee ist nicht nur der größte Verschwender dieses kostbaren Gutes, nein sie vergiften es auch. Aller „Militärdreck“ wie Öl, Kerosin, JP-8, Munitionsreste und Rost sickert in das Grundwasser ein und gefährdet das größte Grundwasservorkommen von Rheinland-Pfalz, das direkt unter der Air Base Ramstein liegt.

Weiter auf S2



Weiter von S1

FRIEDENSCAMP

Und was geschieht mit den Abwässern der US-Militärbasis? Eine neue Kläranlage müsste für das neue Militärhospital (50 ha Wald fallen alleine diesem zum Opfer) gebaut werden, damit gefährliches Abwasser der Quarantäne-Stationen sicher entsorgt werden kann. Geplant ist aber, diese Abwässer in der öffentlichen Kläranlage der Stadt Kaiserslautern zu entsorgen. Die Erfahrungen mit Militärbasen überall in der Welt und auch im Osten Deutschlands zeigen, dass hier große Verschmutzungen, ungeklärte Entsorgung und weitere Gefährdungen der Umwelt auf uns zukommen.

Das Aufgeführte offenbart einen unhaltbaren Zustand: Die Air Base Ramstein und die damit verbundene militärische Geheimhaltung lässt einen präventiven Umweltschutz nicht zu. Jede Erweiterung der Basis gefährdet daher noch intensiver Leben und Umwelt in der Region.

Und die deutsche Politik? Sie schweigt, schaut weg und verstößt damit gegen ihren Eid, Schaden von der Bevölkerung abzuwenden.

Reiner Braun, Connie Burkhart-Schmitz, Pascal Luig

Natürlich gibt es, während der gesamten Aktionswoche, auch dieses Jahr wieder das Friedenscamp in Steinwenden. Es ist ja auch gar nicht mehr wegzudenken. Dieser Ort, an dem sich FriedensaktivistInnen aus aller Welt treffen, vernetzen, diskutieren, lachen, tanzen, lieben - kurz gesagt einfach LEBEN. Denn wir wollen nicht nur gegen etwas sein - Wir wollen auch FÜR etwas eintreten! Und zwar für Frieden und Menschlichkeit. Wie eine solche friedliche und solidarische Welt aussehen könnte erlebt man in dieser Woche im Camp. Es gibt neben dem kulturellen Angebot an Musik, mit alt bekannten sowie neuen KünstlerInnen, wieder Workshops, Vorträge, einen vergrößerten Ausstellbereich, super leckeres veganes Essen, ein Kinderprogramm und herrliche Abende am Lagerfeuer mit unplugged Live Musik. Es gibt einen Shuttle-Service zur Friedenswerkstatt in Kaiserslautern sowie einen erneuten gemeinsamen Ausflug zum Fliegerhorst Büchel, um dort unsere Meinung über Atomwaffen kund zu tun. Als Highlight findet zum Abschluss der Aktions-

woche die Abendveranstaltung am Samstagabend im Camp statt. Wer also das Camp immer noch nicht besucht hat, kommt dieses Jahr auch gar nicht drum herum! Kommt und bleibt gleich ein paar Tage und lasst uns gemeinsam voneinander lernen, Energie tanken und einfach eine schöne Zeit haben. Denn dies ist wichtig, um sich auch weiter mit derart schwierigen Themen, wie Militarisierung, Atomwaffen, völkerrechtswidrigen Angriffskriegen auseinander zu setzen und dennoch die Freude am Leben nicht zu verlieren. Wir freuen uns schon jetzt über Euer zahlreiches Erscheinen. Tickets für 2018 wird es in den nächsten Wochen auf der Website gegen einen Spendenbeitrag geben. Um mittellose AktivistInnen nicht auszuschließen gibt es wieder die Möglichkeit ein Soli-Ticket für diese zu Spenden. Wer sich schon anmelden, spenden oder sich noch im Camp einbringen möchte kann uns an: camp@ramstein-kampagne.eu schreiben. Über noch einige helfende Hände würden wir uns sehr freuen.

Konstantin Schneider, AG Friedenscamp



Friedenscamp 2017 | © Thomas Rojahn

Mitmachen:

Aktionswoche 2018 mitorganisieren

Einen einfachen und schnellen Einstieg in die Mitarbeit bei der Vorbereitung der Aktionswoche 2018 bieten die verschiedenen Arbeitsgruppen. Eine Übersicht über die AGs und ihre Aufgaben sowie die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme findet ihr auf unserer Website unter der Rubrik Arbeitsgruppen.

Aktionswoche 23. Juni bis 1. Juli 2018

► Friedenscamp

Samstag, 23. Juni bis Sonntag 1. Juli in Steinwenden, mit Workshops, Kultur, u.v.m.!

Eröffnung Samstag, 23 Juni ab 18 Uhr

► Friedenswerkstatt

NEIN zu Drohnen und Krieg, JA zu Abrüstung!

Montag, 25. bis Donnerstag, 28. Juni in der St. Franziskus Schule Kaiserslautern.

Eröffnung Montag, 25. Juni 14.00 Uhr

► Fußballturnier

Werner Liebrich Friedensfußballturnier in Kaiserslautern. Sonntag, 24. Juni

► Demonstration

Samstag, 30. Juni Auftaktkundgebung in Ramstein-Miesenbach u. Landstuhl. Zwischenkundgebung am Denkmal für die Opfer der Flugkatastrophe. Schlusskundgebung vor der AIR BASE. Im Anschluss mit zusätzlichen friedlichen Aktionen.

► Öffentliche Abendveranstaltung Frieden gestalten – Stopp AIR BASE Ramstein

Freitag, 29. Juni von 19-21 Uhr in der Versöhnungskirche Kaiserslautern
Samstag 9.9.17, 16:30 - 22 Uhr

► Abschlussparty

Samstag, 30. Juni im Friedenscamp, mit altbekannten und neuen KünstlerInnen!

ANZEIGE

NatWiss
Verantwortung für Frieden und Zukunftsfähigkeit e.V.

Einladung zum Kongress: Wissenschaft zwischen Krieg und Frieden

15.-16. Juni
TU Berlin

Welche Rolle spielt Wissenschaft bei der weltweiten Militarisierung?

Was kann Wissenschaft zur Friedenssicherung und Friedensgestaltung beitragen?

Welche Verantwortung tragen WissenschaftlerInnen? Was kann jede/r Einzelne zum Frieden beitragen?

"Werner-Liebrich-Turnier" in Steinwenden

FUSSBALL VERBINDET MENSCHEN!

Vom 14. Juni bis 15. Juli 2018 findet die Fußballweltmeisterschaft in Russland statt. In diesen Zeitraum fallen auch die Aktionstage der Kampagne "Stopp Air Base Ramstein". Grund genug, die Fußballbegeisterung aufzugreifen und ebenfalls ein Turnier durchzuführen: das "Werner-Liebrich-Turnier".

Werner Liebrich war Spieler des 1. FC Kaiserslautern, 54er-Weltmeister und einer der besten Abwehrspieler seiner Zeit. Als überzeugter Kriegsgegner und Antifaschist wurde er kurz vor Ende des zweiten Weltkrieges als Deserteur zum Tode verurteilt und entging der Vollstreckung des Urteils nur durch die Kapitulation. In den Nachkriegsjahren

engagierte er sich gegen die Remilitarisierung und gegen atomare Hochrüstung. Werner Liebrich sollte allen ProfifußballspielerInnen ein Beispiel sein. In einer Zeit, in der der neoliberale Kapitalismus die Menschheit mit Sozialabbau, Umweltzerstörung und Kriegen überzieht, ist es nötiger denn je, sich für eine andere, gerechte Welt ohne Kriege einzusetzen.

Das Turnier wird in Steinwenden in der Nähe des Friedenscamps stattfinden. Nach Möglichkeit sollen sich alle Teams aus Frauen und Männern zusammensetzen. Es wäre schön, wenn das Camp eine eigene Fußball-Elf ins Turnier schicken könnte - oder gar mehrere! Wir versuchen, viele weitere Mitspieler*innen

aus der Bevölkerung, aus regionalen Vereinen, auch vom 1. FC zu gewinnen. Anknüpfend an die UEFA-Kampagne gegen Rassismus, Diskriminierung und Intoleranz im Fußball wollen wir insbesondere auch "Randgruppen", wie Obdachlose und Flüchtlinge einbinden.

Wenn Ihr mitspielen wollt, meldet Euch doch bitte frühzeitig - gerne auch mit Euren Ideen - bei info@ramstein-kampagne.eu. Wir wollen ein schönes und großes Turnier auf die Beine stellen, das Spaß macht und ein Zeichen gegen Krieg, Gewalt und Rassismus setzt - für Frieden, Solidarität und Gemeinschaft!

Hans Sander,
Bezirkserwerbslosenausschuss ver.di Pfalz

DIE FRIEDENSWERKSTATT

NEIN zu Drohnen u. Krieg, JA zu Abrüstung! Findet vom 25.06 bis 28.06.2018 im St.-Franziskus-Gymnasium in Kaiserslautern statt. Es stehen 2 große Veranstaltungssäle und 18 Seminarräume zur Verfügung.

Die Friedenswerkstatt öffnet am Mo. 25.06. um 14.00 Uhr mit einer Auftaktveranstaltung und endet am Do. 28.06. um 20.00 Uhr. Jeden Tag finden von 14.00 Uhr bis 20.00 Uhr Workshops, Vorträge, Seminare und Diskussionen statt. Diese bieten die Gelegenheit, sich in kleinen und großen Veranstaltungen zu Friedensthemen, in der ganzen Breite auszutauschen; „Frieden“ in seiner politischen und gesellschaftlichen Vielfalt zu behandeln, Informationen zu vermitteln, alternativen zu Krieg und Militarismus entwickeln, kontrovers diskutieren und neue Überlegungen zu entwickeln. In einer Atmosphäre der Solidarität und

des Zuhörens, des gegenseitigen Verständnisses und des Genießens der Kontroversen soll über eine bessere, friedliche und gerechte Welt nachgedacht, diskutiert und gelebt werden.

Wer einen Workshop/Seminar anbieten möchte, wende sich bitte bis zum 31.03.2018 an: info@ramstein-kampagne.eu Betreff: Friedenswerkstatt.

Anfang April werden wir dann ein hoffentlich umfassendes und interessantes Programm veröffentlichen können. Alle sind eingeladen, die Veranstaltungen sind öffentlich. Um Anmeldung wird gebeten, wer dies jetzt schon tun möchte kann sich unter der o.g. Email anmelden. Teilnahmebeitrag: 10 EURO, ermäßigt: 5 EURO.

Reiner Braun

Der Kampf gegen ausländische Militärbasen ist

INTERNATIONAL!

Die Internationalen Vertreter*innen auf dem Anti-Basen Kongress der Kampagne Stopp Air Base Ramstein im September 2016 verständigten sich ihre Zusammenarbeit auszubauen und die Gründung eines Netzwerkes gegen Militärbasen auf den Weg zu bringen, mit dem Ziel alle ausländischen Militärbasen zu schließen. Die Aktivist*innen aus Süd-Korea, Irland, USA, Großbritannien, Estland, Frankreich. Cuba und Schweden sehen in Militärbasen eine Bedrohung der (lokalen) Bevölkerung durch Umweltzerstörung, Militarisierung der Gesellschaften und Erhöhung des Gewaltpotenzials. Eine gerechte, friedliche

und ökologische Welt kann nur durch Kooperation, Verständnis für den Anderen, Vertrauen und einem System der gemeinsamen Sicherheit erreicht werden. Im März findet in Irland die Gründungsversammlung statt, ein weiteres Netzwerktreffen im Juni bei den Anti-Air Base Ramstein Aktionen. Vertreter*innen des Koordinierungskreises der Kampagne nahmen an der Anti-Basen Konferenz in Baltimore (USA) und beim Frauen Friedenscamp in Aldermosten (Großbritannien) teil.

Kristine Karch, Co-Sprecherin des int. Netzwerkes "No to war - no to NATO", Koordinierungskreis Stopp Air Base Ramstein



Friedenscamp 2017 | © Thomas Rojahn

Kommt mit: Ramstein in Büchel

Auch 2018 werden am Freitag, den 29.06.2018 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Camps nach Büchel fahren, um auf die Gefahren von Atomwaffen aufmerksam zu machen und gegen die in Büchel lagernden US-Atomwaffen auf deutschem Boden zu protestieren.

Gerade jetzt, da die Atomwaffen modernisiert und „mini nukes“ entwickelt werden sollen, brauchen wir eine breite Bewegung für den Atomwaffenverbotsvertrag.

Wir,- das Camp,- sind dabei: **eine Welt ohne Atomwaffen ist unser Ziel.**

Reiner Braun



Menschenkette 2017 | © Bernd Zwinitzer

Stopp Air Base Ramstein 2018

STARKER PROTEST GEGEN KRIEG, AUFRÜSTUNG UND DROHNENTERROR!

Als Höhepunkt der diesjährigen Proteste ist eine Demonstration mit 4 Kundgebungen am Samstag, den 30.06.18 geplant. Die Auftaktkundgebungen finden ab 13 Uhr in Landstuhl an der Stadthalle sowie in Ramstein-Miesenbach am Haus des Bürgers statt. Anschließend ziehen die Demonstrationzüge gemeinsam zum Denkmal für die 1988 ums Leben gekommenen Flugshow-Opfer. Hier wollen wir am dreißigsten Jahrestag der Katastrophe der Opfer gedenken. Abschließend treffen wir uns gegen 16 Uhr

vor den Toren der Air Base Ramstein zur Abschlusskundgebung. Auf allen Kundgebungen werden zahlreiche KünstlerInnen und RednerInnen die Teilnehmenden informieren und ein buntes Programm präsentieren.

Erstmals planen wir zusätzliche friedliche Aktionen vor der Air Base Ramstein, die sich nach der Demonstration anschließen sollen. Die Air Base „schließen“ ist ein neues herausforderndes Ziel, das jetzt intensive vorbereitet werden soll. Dazu gehören Trainings für zivilen Ungehorsam genauso wie das Gewinnen spezieller Berufsgruppen,

sich aktiv zu beteiligen. Unser Protest vor den Toren der Airbase soll friedlich, vielfältig, bunt und im Geiste von Mahatma Gandhi und Martin Luther King sein.

Wir zählen auf Eure Teilnahme, um die Proteste von Stopp Air Base Ramstein 2018 auch dieses Jahr zu einem denkwürdigen Ereignis zu machen. Den genauen Verlauf der Demonstration könnt Ihr demnächst auf der Webseite www.ramstein-kampagne.eu finden.

Pascal Luigi

ANZEIGE

Freidenker
100 Jahre Oktoberrevolution
100 Jahre Dekret über den Frieden
www.freidenker.de

Die erste Tat der Revolutionäre:
Den Krieg beenden

Das aktuellste Vermächtnis des Roten Oktober:
NATO-Aufmarsch und Hetze gegen Russland stoppen! Frieden und Freundschaft mit Russland! Deutschland raus aus der NATO!

BÜCHEL UNTER DEM FRIEDENS-NOBELPREIS-STERN

Unsere 20-wöchige Aktionspräsenz am Atomwaffen-Stützpunkt Büchel beginnt auch 2018 wieder am 26. März und wird am 9. August, am Gedenktag des Atombombenabwurfes auf die japanische Stadt Nagasaki, enden.

Dieses Jahr steht unter dem besonderen Stern, aktuell den Friedensnobelpreis erhalten zu haben: Als Teil des ICAN-Netzwerkes, erhielt auch unsere Kampagne Büchel ist überall! atomwaffenfrei.jetzt in Kooperation mit dem aus 50 Gruppen und Organisationen bestehenden Trägerkreis Atomwaffen abschaffen-bei uns anfangen! diese Auszeichnung.

Wir überreichten Grünen Politikern über 43.000 Unterschriften, bei denen es jetzt um den Beitritt unserer Regierung zum Verbotsvertrag geht. Mit dem Friedensnobelpreis erhalten wir Rückenwind und damit neuen Schwung, mit der wir unsere Regierung zum Beitritt bewegen müssen. In den 20

Wochen werden viele Gruppen aus ganz Deutschland Aktionen in Büchel durchführen. Jede Gruppe plant und handelt selbstverantwortlich und im Rahmen unseres gewaltfreien Aktionskonsenses.

Infos unter:
www.buechel-atombombenfrei.de

Der Militärflughafen (Fliegerhorst) Büchel liegt in der Eifel in Rheinland-Pfalz. Von dort aus üben im Rahmen der "Nuklearen Teilhabe" deutsche Piloten mit Bundeswehr Kampfflugzeugen Tornados, die ca. 20 US-Atombomben ins Zielgebiet zu transportieren/abzuwerfen. Dieser Tatbestand bricht das Völkerrecht und widerspricht dem

Atomwaffen-Nichtverbreitungsvertrag, den auch Deutschland beigetreten ist.

Die Air Base Ramstein beherbergt das Headquarter Air Command Ramstein. Es befehligt die gesamten Luftstreitkräfte der NATO. Des Weiteren hat die NATO im Februar 2012 mitgeteilt, dass sie auch ihren Raketenabwehrschirm für die Abwehr ballistischer Raketen auf der US-Air Base Ramstein einrichten wird. Das macht Ramstein neben Büchel zu einem der wichtigsten Ziele im Falle eines Atomkrieges.

Marion Küpker, DFG-VK, "Büchel ist überall! atomwaffenfrei.jetzt", Koordinierungskreis Stopp Air Base Ramstein



Menschenkette 2017 | © Thomas Rojahn

Broschüre:

Widerstand gegen Militärbasen

Ein zentraler Bestandteil der Aktionstage 2017 von "Stopp Air Base Ramstein" war der internationale Kongress gegen Militärbasen. Die Teilnehmer erlebten spannende Vorträge von Teilnehmern aus Deutschland, Großbritannien, Irland, Schweden, Estland, Südkorea und Okinawa (Japan). Die vorliegende Broschüre enthält auf über 70 Seiten 21 Beiträge, bestehend aus Kurzfassungen der Referate sowie weitere Materialien aus dem Teilnehmerkreis. Diese geben interessante Einblicke in die inhaltliche Bandbreite des weltweiten Widerstandes. Die Broschüre kann über die Webseite bestellt werden: www.ramstein-kampagne.eu

Die Kampagne ist auf Eure Unterstützung angewiesen

Jede kleine und große Spende hilft, die Aktionen erfolgreich zu gestalten. Wenn Ihr die Kampagne Stopp Air Base Ramstein längerfristig unterstützen wollt, habt Ihr auch die Möglichkeit, Fördermitglied im Verein zu werden. Das Formular dazu findet man auf der Website in der Rubrik "Spenden". Spenden könnt Ihr auf folgendes Konto: Aktiv für den Frieden – Stopp Ramstein e.V.
IBAN: DE38 1005 0000 0190 6460 80 BIC: BELADEBEXX Vielen Dank!

Konferenz gegen

US-STÜTZPUNKTE IN BALTIMORE

Die Konferenz zum Thema US Militärbasen wurde von der Coalition Against US Foreign Military Bases einberufen und organisiert unter der Leitung des US Peace Council, der United Anti-War Coalition und anderer Organisationen der Friedensbewegung. Ziel der Veranstaltung war es, die Auslands-Basen wieder auf die Agenda der US-amerik. anti-Kriegsbewegung zu setzen.

Etwa die Hälfte der Präsentation gab Informationen zu Geschichte und Auswirkung der 800 US-Basen in 40 Ländern und NATO Basen und informierte über den Widerstand gegen diese. Zudem wurde ein Schwerpunkt auf das bleibende Erbe des US Imperialismus und seine Wurzeln in Rassismus und Kapitalismus gelegt.

Prof. David Vine stellte zudem die Frage nach Strategien der Bewegung. Erfolgreiche Kampagnen beinhalten die Mobilisierung von Diaspora-Gemeinschaften, Beharrlichkeit, Klagen, zivilen Ungehorsam, den Einbezug von Kunst, bisherigen Erfolgen und bekannten Persönlichkeiten. Er stellte die prekäre Situation von Schulen und die verfallende Infrastruktur in den USA der Modernität von US Stützpunkten gegenüber. Politiker und Mitglieder der Presse mahnten zur Schließung von Auslandsbasen, da dadurch viel Geld eingespart würde. Mehrere Vorträge kritisierten die Vergiftung der Umwelt und die fehlende Verantwortung nach Schließung von Stützpunkten, sowie die Problematik der Stationierungsabkommen. Auch waren die Erfolge der Kampagnen

gegen die US-Installationen auf den Inseln Vieques und Okinawa Thema, die Position Australiens im Netzwerk der US-Basen, US-Bündnisse in Westasien, die Geschichte der NATO Ausweitung und provokativer Militärübungen im Hinblick auf die Ukraine und die zunehmende Vereinigung der europ. Armeen mit dem Vertrag von Lissabon und der Ständigen Strukturierenden Zusammenarbeit der EU. Auch die Air Base Ramstein, ihre Bedeutung für US-Kriege und ihre Gegenkampagne wurden vorgestellt.

Das Abschlusstreffen initiierte drei weitere gemeinsame Veranstaltungen in den nächsten Monaten.

Joseph Gerson, American Friends Service Committee

ABRÜSTEN STATT AUFRÜSTEN

Mit dem neuen US-Präsidenten, aber auch durch die politischen Spannungen in Europa und im Nahen Osten bekommt die Aufrüstungsspirale eine neue Wucht. Bei den 2 % geht es um eine grundlegende Weichenstellung. Die Erhöhung des Verteidigungshaushalts (bis zu 30 Mrd. € p.a.) ist sozial- und umweltschädlich und sie schwächt den öffentlichen Sektor weiter. Zudem kann die Militarisierung der Außenpolitik kein Problem lösen. Trump will die Rüstungsausgaben nutzen, um die Wirtschaft zu stabilisieren, so wie auch Ronald Reagan das mit der Erhöhung der Rüstungsausgaben getan hat: Deregulierung des Staates im sozialen Bereich, aber Stärkung in Ordnungs- und Sicherheitsfragen. Die kurze Zeit der Hoffnung und Erwartung, das Ende der zweigeteilten Welt sei auch das Ende der militärischen Hochrüstung, ist lange vorbei. Ende der 90er Jahre und vor allem nach dem brutalen Terror nach 9/11 wurden die Rufe nach mehr und neuen Waffen lauter. Zudem bedauere ich sehr, dass die Ideen und Konzepte der Ost- und Entspannungspolitik nicht weiterentwickelt wurden. Eine Suche nach Gemeinsamkeit ist der

Schlüssel für Frieden, Verständigung und Zusammenarbeit. Mit der Globalisierung der sozialen und der ökologischen Herausforderungen wird immer deutlicher dass auf der Welt ganz neue Konflikte produzieren werden, die aber nicht politisch gelöst werden. Wir leben heute in einer Zeit, in der die moderne Gesellschaft auf eine neue Grundlage gestellt werden muss.

Der Welterschöpfungstag, an dem die biologische Regeneration eines Jahres verbraucht ist, wird schon Ende Juli erreicht, danach leben wir von der Substanz. Die Umweltbewegung fordert deshalb eine sozial-ökologische Transformation. Das ist Friedenspolitik. Der Umbau wird aber nur möglich, wenn der öffentliche Sektor auf allen Ebenen gestärkt wird. Der Aufruf trifft einen Nerv. Er spricht für sich, ist ein Signal für Vernunft und Verantwortung. Wir haben ein gutes Bündnis aus Politik, Gewerkschaften, Kultur sowie Umwelt- und Sozialverbänden. Der Aufruf kann unter www.abruesten.jetzt unterzeichnet werden.

Michael Müller, Vorsitzender NaturFreunde Deutschlands

ANZEIGE



27.-29. Juli 2018 - Freilichtbühne Friesack

Erlebe die Menschenkette in Aktion
3 Tage gestaltet die Menschheitsfamilie die positive Veränderung

Musiker | Aussteller | Workshops | Diskussionen | Friedensbegeisterte Feiern | Verbinden | Netzwerken | Kennenlernen | Fortschritt gestalten

Infos & Tickets auf: www.pax-terra-musica.de

KONTAKT:

Aktionsbüro Stopp Air Base Ramstein Kampagne | Marienstraße 19/20, 10117 Berlin | Tel.: 030 28482482 | Fax: 030 3199668 | Facebook: StoppRamstein | Twitter: #StoppRamstein | Email: info@ramstein-kampagne.eu | Web: www.ramstein-kampagne.eu | Bestellung der Zeitung über unsere Website: www.ramstein-kampagne.eu/zeitung/

IMPRESSUM:

Redaktion: Malte Albrecht, Konstantin Schneider, Reiner Braun, Pascal Luig, Lucas Wirl
V.i.S.d.P.: Reiner Braun

STOPP AIR BASE RAMSTEIN

» Zeig Gesicht für den Frieden! «

| Juni 2018 |



20-wöchige Aktionspräsenz am Atomwaffenstützpunkt in Büchel | © Lucas Wirl

Aufruf zu Aktionen des zivilen Ungehorsams:

WIR BLOCKIEREN DIE AIR BASE RAMSTEIN!

Die Air Base Ramstein ist die Einsatzzentrale für den weltweiten Drohnenkrieg. Von deutschem Boden aus wird der völkerrechtswidrige Drohnenkrieg koordiniert und werden Drohnen ins Ziel gelenkt. Drohnen töten aus dem Hinterhalt, ohne Kriegserklärung und ohne Gerichtsurteil – auch Zivilpersonen wie Frauen und Kinder. Das ist ethisch verwerflich und untergräbt das Völkerrecht. Wir wehren uns nicht nur gegen die US-Drohnen, sondern auch gegen die Pläne der Bundesregierung, jetzt auch die Bundeswehr mit bewaffnungsfähigen Drohnen auszurüsten.

Wir sagen Nein!

Wir stellen uns dem Drohnenkrieg und der Kriegsvorbereitung, wie sie in der Air Base Ramstein betrieben werden, in den Weg. Wir lehnen die zerstörerische Gewalt des Krieges nicht nur ab, wir widersetzen uns ihr.

Wir nehmen uns das Recht auf Widerstand und praktizieren zivilen Ungehorsam, um friedliche Wege in die Zukunft zu ermöglichen. Wir stehen couragiert, individuell und solidarisch für die Alternative: Abrüstung, Frieden und Versöhnung.

Wir machen das Unrecht des Drohnenkriegs, das von der Air Base Ramstein ausgeht, öffentlich. Mehr noch: Wir widersetzen uns konkret. Wir verweigern der Politik und dem kriegeri-

schen System unseren Gehorsam. Die Alternative heißt Frieden und zivile Konfliktbearbeitung!

Frieden ist für uns nicht nur fernes Ziel und Utopie. Wir stehen für Völkerverständigung und leben den Gedanken einer solidarischen Gesellschaft, in der alle Menschen dazugehören und niemand auf Grund seines Geschlechts, seiner Herkunft, seiner Nationalität, seiner Religion oder seiner sexuellen Identität ausgegrenzt wird. Wir kämpfen für den Frieden – jetzt: gewaltfrei, mächtig und konsequent.

Wo Recht zu Unrecht wird, wird Widerstand zur Pflicht. Wir nehmen die Friedensgebote der UN-Charta und des Grundgesetzes ernst.

DEM FRIEDEN EIN GESICHT GEBEN UND ES ZEIGEN

Wir sind das Gesicht des Friedens, wenn wir in Ramstein am 30.06 demonstrieren: Wir zeigen Flagge für den Frieden, es tut sich etwas in diesem Lande für den Frieden, wir lassen uns nicht mehr alles gefallen!

Wir haben genug

- von einer Welt in der 1,75 Billionen Dollar für Krieg ausgegeben wird und Kinder in jeder Sekunde verhungern,
- von einem Deutschland, das den Rüstungshaushalt auf über 70 Milliarden steigern will, aber für Bedürftige kein Cent vorhanden ist,
- von Drohnen überall und von deutschen Kampfdrohnen, die jetzt beschafft werden sollen,
- von neuen supergenauen Atomwaffen,
- von Raketenabwehrschirmen und Militärbasen, von denen täglich Krieg ausgeht.

Wir wollen leben

- in Frieden,
- in Gerechtigkeit,

- gemeinsam und sozial,
- in einer heilen Umwelt.

Deswegen geben wir dem Frieden auch unser Gesicht und sind bei Stopp Air Base Ramstein 2018, bei den vielen Aktionen besonders bei der großen Demonstration aber auch bei der Blockade dabei.

Es muss endlich Schluss sein und wir, die wir wieder oder das erste Mal in Ramstein dabei sind, läuten das Ende des tödlichen Militarismus ein.

Dafür brauchen wir auch noch Dich und Dich! Komm mit uns zum Protest nach Ramstein! Und lebe mit uns einige Tage in Solidarität, so wie wir uns ein Leben in Frieden und Freiheit vorstellen: im Camp oder bei den Diskussionen in der Friedenswerkstatt. Stopp Air Base Ramstein 2018 ist auch die praktizierte Alternative eines besseren Lebens, nur gemeinsam können wir es schaffen, dass Visionen zur Realität werden!

Reiner Braun

Wir wollen mit unserer Blockade Widerstand praktizieren und Gegenmacht aufbauen, gegen den Wahnsinn des täglichen Drohnenkriegs und das System der Drohnenkriegführung.

Wir blockieren die Air Base Ramstein am 30.06.2018

(ErstunterzeichnerInnen*):

Gerhard Baisch (IALANA), Christian Balou (Friedenskreis Wanfried, Stopp Air Base Ramstein), Reiner Braun (Co-Präsident IPB, Stopp Air Base Ramstein), Martin Brunner (attac, DFG-VK), Diether Dehm (MdB DIE LINKE), Eugen Drewermann (Theologe, Psychoanalytiker), Franz Eschbach (Attac Koordinierungskreis), Susanne Ferschli (MdB DIE LINKE), Sylvia Gabelmann (MdB DIE LINKE), Wolfgang Gehrcke (Außenpolitiker DIE LINKE), Edgar Göll (Netzwerk Cuba), Andreas Grünwald (Hamburger Forum für Völkerverständigung und weltweite Abrüstung e.V.), Klaus Hartmann (Vorsitzender Freidenker), Inge Höger (vorm. MdB, stv. Landessprecherin DIE LINKE NRW), Andrej Hunko (MdB DIE LINKE), Ralf Jahn (Friedenskreis Wanfried), Matthias Jochheim (IPPNW), Peter Jüriens (Friedenskreis Wanfried), Kristine Karch (No to war – no to NATO, Stopp Air Base Ramstein), Wolfgang Kramer (pax christi), Bernhard Kusche (LA DFG-VK Bayern, Bundesausschuss DFG-VK), Sabine Leidig (MdB DIE LINKE), Ekkehard Lentz (Bremer Friedensforum, Stopp Air Base Ramstein),

Merle Lindemann (Friedenskreis Wanfried), Pascal Luig (Geschäftsführer NatWiss, Stopp Air Base Ramstein), Michael Maercks (AK Frieden Berliner VVN-BdA), Kilez More (Künstler), Morgaine (Künstlerin), Achim Müller (Pfälzer Initiative „Entrüstet Euch!“), Albrecht Müller (NachDenkSeiten), Mike Nagler (attac), Alexander Neu (MdB DIE LINKE), Karl-Heinz Peil (Friedens- und Zukunftswerkstatt e. V., Stopp Air Base Ramstein), Hannelore Philippi (Initiative SaarländerInnen gegen die Air Base Ramstein), Prinz Chaos II. (Künstler), Elsa Rassbach (DFG-VK, attac, Stopp Air Base Ramstein), Zain Raza (AcTVism Munich), Christiane Reymann (Autorin), Thomas Rödl (Sprecher DFG-VK Bayern), Alex Ross (Neue Debatte, Pax Terra Musica, Stopp Air Base Ramstein), Hedwig Sauer-Gürth (DFG-VK, Lebenslaute, Stopp Air Base Ramstein), Hermann Schaus (MdB DIE LINKE Hessen), Torsten Schleip (DFG-VK Landesverband Ost, Stopp Air Base Ramstein), Helmut Schmidt (Pfälzer Initiative „Entrüstet Euch!“), Konni Schmidt (Bike for Peace and New Energies e.V., Stopp Air Base Ramstein, Pfälzer Initiative „Entrüstet Euch!“), Konstantin Schneider (Stopp Air Base Ramstein AG Friedenscamp), Pedram Shahyar (Blogger, Stopp Air Base Ramstein), Kathrin Vogler (MdB DIE LINKE), Roland Vogt (ehemaliger Konversionsbeauftragter der Landesregierung Brandenburg, vormals MdB DIE GRÜNEN, Stopp Air Base Ramstein), Renate Wanie (Werkstatt f. Gewaltfreie Aktion Baden, Stopp Air Base Ramstein), Jens Wernicke (Rubikon), Lucas Wirl (Geschäftsführer IALANA)

*Organisationszugehörigkeiten dienen nur der Information.

Jetzt wird sie beschafft:

DIE DEUTSCHE KAMPFDROHNE

Nachdem die SPD die Beschaffung israelischer Drohnen vor der Bundestagswahl 2017 vorerst stoppte, sollen nun doch die Verträge mit dem Rüstungskonzern Airbus und der israelischen Regierung in den nächsten sechs Wochen unterzeichnet werden. Gleichzeitig wird in den nächsten Wochen auch die Entwicklung der „Eurodrohne“ ausgeschrieben.

Die große Koalition will demnächst über den Kauf von Kampfdrohnen aus Israel beschließen.

Nach derzeitigem Stand sollen fünf Drohnen des Typs „G-Heron TP“ vom Hersteller Israel Aerospace Industries (IAI) geleast werden, zwei weitere werden für die Ausbildung angeschafft. Im jüngsten Rüstungsbericht der Bundesregierung schreibt das Verteidigungsministerium von Kosten in Höhe von 897 Millionen Euro.

Hauptauftragnehmer ist die Firma Airbus. Die ersten beiden Exemplare sollen zwei Jahre nach Vertragsschluss

geliefert und auf der Luftwaffenbasis Tel Nof nahe der israelischen Hauptstadt Tel Aviv stationiert werden. Airbus ist auch für feste und mobile Bodenstationen zur Steuerung der Drohnen sowie zur Übertragung und Auswertung der Daten zuständig.

Jetzt werden die Drohnen aber zunächst unbewaffnet beschafft, die Einrüstung mit Lenk Waffen wird in einer späteren Befassung des Bundestages nachgeholt. Bewaffnungsfähige Drohnen anzuschaffen, ohne diese zu bewaffnen, ergäbe ja auch keinen Sinn.

Die Waffen, der von der Bundeswehr favorisierten Luft-Boden-Raketen, stammen allem Anschein nach ebenfalls aus Israel und werden vom staatlichen Rüstungskonzern Israel Military Industries (IMI) gefertigt.

Die Laufzeit des Vertrages für die sieben „G-Heron TP“ mit Airbus beträgt neun Jahre. Bis dahin soll die „Eurodrohne“ zur Verfügung stehen, die Airbus mit den Firmen Dassault

Aviation (Frankreich) und Alenia Aeromacchi (Italien) entwickelt. Noch in diesem Frühjahr soll die Entwicklung der Drohne ausgeschrieben werden, ein Vertragsschluss ist für 2019 geplant. Kostenpunkt mindestens 15 Milliarden Euro.

Seit Beginn der Kampagne Stopp Air Base Ramstein setzen wir uns gegen die Beschaffung von Kampfdrohnen für die Bundeswehr ein (siehe Aufruf der Kampagne unter www.ramstein-kampagne.eu/aufruf). Auch dieses Jahr wollen wir dafür bei der Aktionswoche vom 23. Juni bis 1. Juli eintreten.

Reiner Braun, Co-Präsident International Peace Bureau (IPB), Koordinierungskreis Stopp Air Base Ramstein

Pascal Luig, Geschäftsführer NaturwissenschaftlerInnen-Initiative - Verantwortung für Frieden und Zukunftsfähigkeit e.V. (NatWiss), Koordinierungskreis Stopp Air Base Ramstein



Ramstein schließen

EIN NEUER US-KRIEG FÜR EINEN REGIME CHANGE DROHT

Wer sich die öffentliche Stellungnahme von US-Präsident Donald Trump zur Kündigung des Atomabkommens mit dem Iran anschaut, konnte nur einen Eindruck gewinnen: Hier wird ein neuer Krieg durch die USA vorbereitet. Und diesmal soll es um einen Regime Change im Iran gehen. Wie im Vorfeld des Irakkrieges – wir erinnern uns an die Massenvernichtungswaffen, die nie gefunden wurden und den schändlichen Auftritt des US-Außenministers Powell vor der UN – wird die Öffentlichkeit mit Desinformationen und Lügen bearbeitet. Nicht einen einzigen stichhaltigen Beweis konnte Donald Trump als Rechtfertigung für seinen Bruch dieses so wichtigen internationalen Vertrages vorlegen.

Die Bundeskanzlerin verurteilt zwar zu Recht das Verhalten der USA. Und die EU bemüht sich Maßnahmen gegen die US-Sanktionen gegen europäische Firmen, die weiter mit dem Iran zusammenarbeiten, zu prüfen. Aber es fehlt

die entscheidende Konsequenz daraus: Eine klare Absage, dass Deutschland sich weder direkt noch indirekt an einem Krieg gegen den Iran beteiligen wird. Das ist umso problematischer, als dass, wie bereits beim US-Feldzug gegen den Irak, die für den Krieg genutzte US-Infrastruktur zu einem großen Teil in Deutschland liegt.

Ramstein ist die zentrale US-Militärbasis für einen neuen Aufmarsch gegen den Iran. Solange dieser Stützpunkt nicht geschlossen wird, hat Deutschland im Ernstfall eine Mitverantwortung an dem neuen Krieg.

Angesichts der ungeheuerlichen Eskalationspolitik der USA, die immer dort wo Öl und Gas liegen, wo Handelswege oder geopolitischer Einfluss für ihre Interessen entscheidend sind, militärisch zuschlagen, ist es höchste Zeit für eine alternative friedliche europäische Außenpolitik. Es darf keine weitere Unterstützung der verheerenden Regime Change Politik geben, wie wir sie im Irak, in Libyen

und Syrien erlebt haben. Ganze Regionen wurden verwüstet und befinden sich jetzt unter der Kontrolle islamistischer Terrormilizen. Über eine Million Tote hat diese verantwortungslose Politik bisher schon gefordert. Das darf nicht so weiter gehen.

Wer sich für eine friedliche europäische Außenpolitik einsetzt, wer gegen die zunehmende Kriegsgefahr etwas tun will, der muss sich für die Schließung der US-Stützpunkte in Europa einsetzen, allen voran muss Ramstein dicht gemacht werden. Das deutsch-amerikanische Verhältnis muss auf eine neue Grundlage gestellt werden. Es sollte nicht mehr hingenommen werden, dass sich ein US-Botschafter in diesem Land als Statthalter auführt und versucht Anweisungen zu erteilen. Wenn wir ein Interesse an Frieden haben, dann müssen die US-Stützpunkte geschlossen werden.

Sahra Wagenknecht, (MdB) Vorsitzende der Bundestagsfraktion DIE LINKE



Auftaktkundgebung



Demozug aus dem Camp zur Auftaktkundgebung 2017 | © Sebastian Ludyga

Stopp Air Base Ramstein 2018

STARKER PROTEST GEGEN KRIEG, AUFRÜSTUNG UND DROHNENTERROR!

Als Höhepunkt der diesjährigen Proteste ist eine bunte und vielfältige Demonstration mit 4 Kundgebungen am Samstag, den 30.06.18 geplant. Die Auftaktkundgebungen finden ab 13 Uhr in Landstuhl an der Stadthalle sowie in Ramstein-Miesenbach am Haus des Bürgers statt. Anschließend ziehen die Demonstrationen gemeinsam zum Denkmal für die 1988 ums Leben gekommenen

Flugshow-Opfer. Hier wollen wir am dreizehnten Jahrestag der Katastrophe der Opfer gedenken. Abschließend treffen wir uns gegen 16 Uhr vor den Toren der Air Base Ramstein zur Abschlusskundgebung. Auf allen Kundgebungen werden zahlreiche KünstlerInnen und RednerInnen die Teilnehmenden informieren und ein buntes Programm präsentieren unter anderem mit Sarah Wagenknecht und Eugen Drewermann.

Unser Protest vor den Toren der Air Base soll friedlich, vielfältig, bunt und im Geiste von Mahatma Gandhi und Martin Luther King sein.

Wir zählen auf Eure Teilnahme, um die Proteste von Stopp Air Base Ramstein 2018 auch dieses Jahr zu einem denkwürdigen Ereignis zu machen.

Pascal Luig

DIE FRIEDENSWERKSTATT

NEIN zu Drohnen u. Krieg, JA zu Abrüstung! Findet vom 25.06 bis 28.06.2018 im St.-Franziskus-Gymnasium in Kaiserslautern statt. Es stehen 2 große Veranstaltungssäle und 18 Seminarräume zur Verfügung.

Die Friedenswerkstatt öffnet am Mo. 25.06. um 14.00 Uhr mit einer Auftaktveranstaltung und endet am Do. 28.06. um 20.00 Uhr. Jeden Tag finden von 14.00 Uhr bis 20.00 Uhr Workshops, Vorträge, Seminare und Diskussionen statt. Diese bieten die Gelegenheit, sich

in kleinen und großen Veranstaltungen zu Friedensthemen in der ganzen Breite auszutauschen; „Frieden“ in seiner politischen und gesellschaftlichen Vielfalt zu behandeln, Informationen zu vermitteln, Alternativen zu Krieg und Militarismus entwickeln, kontrovers diskutieren und neue Überlegungen entwickeln.

In einer Atmosphäre der Solidarität und des Zuhörens, des gegenseitigen Verständnisses und des Genießens der Kontroversen soll über eine bessere,

friedliche und gerechte Welt nachgedacht, diskutiert und gelebt werden.

Sicherlich ein Höhepunkt der inhaltlichen Diskussion wird die öffentliche Veranstaltung am Freitagabend mit Gabriele Krone-Schmalz werden.

Alle sind eingeladen, die Veranstaltungen sind öffentlich. Um Anmeldung wird gebeten, wer dies jetzt schon tun möchte kann sich unter fw@ramstein-kampagne.eu anmelden.

Reiner Braun

ANZEIGE



Fliegerhorst

Auf nach Büchel! 16.–23. Juni 2018

Protestwoche gegen Atomwaffen

von ICAN & IPPNW

ippnw.de/bit/buechel2018



Kommt mit:

Ramstein in Büchel

Auch 2018 werden am Freitag, den 29.06.2018 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Camps nach Büchel fahren, um auf die Gefahren von Atomwaffen aufmerksam zu machen und gegen die im Fliegerhorst Büchel lagernden US-Atomwaffen auf deutschem Boden zu protestieren.

Gerade jetzt, da die Atomwaffen modernisiert und „mini nukes“ entwickelt werden sollen, brauchen wir eine breite Bewegung für den Atomverbotsvertrag.

Wir, das Camp, sind dabei: eine Welt ohne Atomwaffen ist unser Ziel.

Reiner Braun

Ticketvorverkauf jetzt Online!

FRIEDENSCAMP



ung Ramstein-Miesenbach 2017 | © Sebastian Ludya

Das Friedenscamp in dem sich FriedensaktivistInnen aus aller Welt treffen, vernetzen, diskutieren, lachen, tanzen, lieben – kurz gesagt einfach LEBEN. Wir wollen nicht nur gegen etwas sein – wir wollen auch FÜR etwas eintreten! Und zwar für Frieden und Menschlichkeit.

Tickets unter:
www.ticket.ramstein-kampagne.eu

Da wir dieses Jahr mit nochmal mehr friedensbewegten Campenden rechnen, wird darum gebeten die Online-Anmeldung zu nutzen. Uns gibt dies zum einen Planungssicherheit und zum anderen bleibt euch langes Schlange stehen erspart. Uns ist auch viel daran gelegen das Camp wieder solidarisch zu gestalten.

Es gibt neben dem kulturellen Angebot an Musik, mit alt bekannten sowie

neuen Künstlern, wieder Workshops, Vorträge, einen vergrößerten Ausstellerbereich, leckeres veganes Essen, ein Kinderprogramm und herrliche Abende am Lagerfeuer mit unplugged Live Musik. Als Highlight findet zum Abschluss der Aktionswoche das große Friedensfest am Samstagabend im Camp statt.

Kommt und bleibt gleich ein paar Tage und lasst uns gemeinsam voneinander lernen, Energie tanken und einfach eine schöne Zeit haben. Denn dies ist wichtig um sich auch weiter mit derart schwierigen Themen, wie Militarisierung, Atomwaffen, völkerrechtswidrigen Angriffskriegen auseinander zu setzen und dennoch die Freude am Leben nicht zu verlieren. Wir freuen uns schon jetzt über euer zahlreiches Erscheinen.

Konstantin Schneider, AG Friedenscamp

STEUERMILLIONEN FÜR EXKLUSIVE US-MILITÄRSCHULEN UND -HOSPITÄLER

Das sag einer, Deutschland investiert nicht ins Bildungssystem. Über hundert Millionen Euro steckt der Bund derzeit in ein gutes Dutzend nagelneue, exklusive High Schools des US-Militärs. Der Bund? Ja, denn Deutschlands Steuerzahler subventionieren derartige Investitionen der US-Streitkräfte standardmäßig mit rund 20 Prozent der Gesamtkosten. So will es das NATO-Truppenstatut.

Den überlasteten Lehrern, den frustrierten Eltern und vor allem den unter dem Investitionsstau im deutschen Bildungssystem leidenden Kindern, bringt diese Großzügigkeit nichts. Diese Schulen sind eine rein US-amerikanische Veranstaltung – exklusiv für die Familien der Militärangehörigen.

Für alle anderen regiert weiterhin Schwarz-Rot – schwarze Null und roter Stift. Öffentliche Schulen außerhalb

der Militärgelände wird man unter der neuen GroKo wohl weiterhin daran erkennen, dass sie latent einsturzgefährdet wirken und sich von den umliegenden Gebäuden insbesondere durch den desolaten Gesamtzustand unterscheiden.

Dabei sind Schulen nur ein Beispiel für diese katastrophale Prioritätensetzung. Ein anderes sind die Krankenhäuser. Während der Spardruck im öffentlichen Gesundheitssystem immer weiter erhöht wird und teilweise eklatanter Personalmangel herrscht, unterstützt Deutschland den Bau eines US-Militärhospitals in Weilerbach mit mehr als 130 Millionen Euro.

Gerade bei uns in Rheinland-Pfalz wird öffentliche Infrastruktur dringend gebraucht. Die chronische Investitionslücke klappt hier besonders weit. Das kann man vom US-Militäretat

nicht behaupten, der bleibt weiterhin auf Weltrekordniveau. Absurd, dass Deutschlands Steuerzahler die exklusiven, fünfmal besser ausgestatteten High Schools subventionieren müssen, während die eigenen Kinder im Unterricht weiterhin nass werden, wenn es mal zu stark regnet.

Statt hunderte von Millionen Euro in Militärstützpunkte der USA zu stecken sollten Bundes- und Landesregierung endlich die längst überfälligen Investitionen in Bildung und Gesundheit nachholen! Ein sinnvolles Investitionsprojekt wäre auch die zivile Konversion der Air Base Ramstein.

*Alexander Ulrich (MdB),
Parlamentarischer Geschäftsführer DIE LINKE im Deutschen Bundestag.
Wohnhaft 6 km von der Air Base Ramstein entfernt.*

Mitmachen:

Aktionswoche 2018 mitorganisieren

Einen einfachen und schnellen Einstieg in die Mitarbeit bei der Vorbereitung der Aktionswoche 2018 bieten die verschiedenen Arbeitsgruppen. Eine Übersicht über die AGs und ihre Aufgaben sowie die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme findet ihr auf unserer Website unter der Rubrik Arbeitsgruppen.



Demozug mit Lichterkette aus dem Friedenscamp 2017 | © Sebastian Ludya

Aktionswoche 23. Juni bis 1. Juli 2018

► Friedenscamp

Samstag, 23. Juni bis Sonntag 1. Juli
in Steinwenden, mit Workshops,
Kultur, u.v.m.!

Eröffnung Samstag, 23 Juni ab 18 Uhr

► Friedenswerkstatt NEIN zu Drohnen und Krieg, JA zu Abrüstung!

Montag, 25. bis Donnerstag, 28. Juni in
der St. Franziskus Schule Kaiserslautern.
Eröffnung Montag, 25. Juni 14.00 Uhr

► Fußballturnier

Werner Liebrich Friedensfußballturnier
in Steinwenden. Sonntag, 24. Juni

► Demonstration

Samstag, 30. Juni um 13 Uhr Auftaktkundgebung in Ramstein-Miesenbach u. Landstuhl.
Zwischenkundgebung am Denkmal für die Opfer der Flugkatastrophe. Schlusskundgebung vor der AIR BASE. Im Anschluss mit zusätzlichen friedlichen Aktionen.

► Öffentliche Abendveranstaltung Frieden gestalten – Stopp AIR BASE Ramstein

Mit Gabriele Krone-Schmalz
Freitag, 29. Juni von 19-21 Uhr in der
Versöhnungskirche Kaiserslautern

► Abschlussparty

Samstag, 30. Juni im Friedenscamp, mit
altbekannten und neuen KünstlerInnen!

ANZEIGE

Schau dir unser Programm an!

weltnetz.tv

#NATOSTrichmännchen

WELT NETZ TV

WIR BRAUCHEN DEINE UNTERSTÜTZUNG!

weltnetz.tv/foerdern

DER KAMPF GEGEN AUSLÄNDISCHE MILITÄRBASEN IST INTERNATIONAL!

Die Internationalen Vertreter*innen auf dem Anti-Basen Kongress der Kampagne Stopp Air Base Ramstein im September 2016 verständigten sich ihre Zusammenarbeit auszubauen und die Gründung eines Netzwerkes gegen Militärbasen auf den Weg zu bringen, mit dem Ziel alle ausländischen Militärbasen zu schließen. Die Aktivist*innen aus Südkorea, Irland, USA, Großbritannien, Estland, Frankreich. Kuba und

Schweden sehen in Militärbasen eine Bedrohung der (lokalen) Bevölkerung durch Umweltzerstörung, Militarisierung der Gesellschaften und Erhöhung des Gewaltpotenzials. Eine gerechte, friedliche und ökologische Welt kann nur durch Kooperation, Verständnis für den Anderen, Vertrauen und einem System der gemeinsamen Sicherheit erreicht werden. Im März findet in Irland die Gründungsversammlung statt, ein weiteres Netzwerktreffen

im Juni bei den Anti-Air Base Ramstein Aktionen. Vertreter*innen des Koordinierungskreises der Kampagne nahmen an der Anti-Basen Konferenz in Baltimore (USA) und beim Frauen Friedenscamp in Aldermosten (Großbritannien) teil.

Kristine Karch, Co-Sprecherin des intern. Netzwerkes "No to war - no to NATO".



Blockadeaktion vor dem Atomwaffenlager in Büchel | © Marvin Mendyka

Werner-Liebrich-Turnier:

Fußball verbindet Menschen!

Das Turnier wird in Steinwenden in der Nähe des Friedenscamps stattfinden. Anknüpfend an die UEFA-Kampagne gegen Rassismus, Diskriminierung und Intoleranz im Fußball wollen wir insbesondere auch "Randgruppen", wie Obdachlose und Flüchtlinge einbinden.

Wenn Ihr mitspielen wollt, meldet Euch doch bitte frühzeitig - gerne auch mit Euren Ideen - bei info@ramstein-kampagne.eu.

Hans Sander, Betroffenenvertretung Sprecher*innenkreis Landesarmutskonferenz Rheinland Pfalz

Unterstützung

Die Kampagne ist auf Eure Unterstützung angewiesen. Jede kleine und große Spende hilft, die Aktionen erfolgreich zu gestalten. Wenn Ihr die Kampagne Stopp Air Base Ramstein längerfristig unterstützen wollt, habt Ihr auch die Möglichkeit, Fördermitglied im Verein zu werden. Das Formular dazu findet man auf der Website. Spenden könnt Ihr auf folgendes Konto: Aktiv für den Frieden – Stopp Ramstein e.V. IBAN: DE38 1005 0000 0190 6460 80 BIC: BELADEBEXX Vielen Dank!

„Ramstein“ ist in „Büchel“ dabei: gemeinsam wollen wir keine Atomraketen. Camp TeilnehmerInnen von Stopp Air Base Ramstein 2018 fahren am Freitag den 29.06.2018 zur Protestaktion gegen das Atomwaffenlager im Fliegerhorst Büchel in dem das Teufelszeug lagert, dass von der Air Base Ramstein aus kommandiert wird. Neue Atomraketen sind das Schwert zum Schild der Raketenabwehr, die auch von der Air Base Ramstein aus orchestriert wird. Genug Grund zum Protest: Ramstein und Büchel sind eins: im Nein zum Krieg!

BÜCHEL UNTERM FRIEDENSNOBELPREIS-STERN

Unsere 20-wöchige Aktionspräsenz am Atomwaffen-Stützpunkt Büchel begann auch 2018 wieder am 26. März und wird am 9. August, am Gedenktag des Atombombenabwurfes auf die japanische Stadt Nagasaki, enden. Dieses Jahr steht unter dem besonderen Stern, aktuell den Friedensnobelpreis erhalten zu haben: Als Teil des ICAN-Netzwerkes, erhielt auch unsere Kampagne Büchel ist überall! atomwaffenfrei. Jetzt in Kooperation mit dem aus 50 Gruppen und Organisationen bestehenden Trägerkreis Atomwaffen abschaffen bei uns anfangen! diese Auszeichnung.

Wir überreichten Grünen Politikern über 43.000 Unterschriften, bei denen es jetzt um den Beitritt unserer Regierung zum Verbotsvertrag geht.

Mit dem Friedensnobelpreis erhalten wir Rückenwind und damit neuen Schwung, mit der wir unsere Regierung zum Beitritt bewegen müssen. In den 20 Wochen werden viele Gruppen aus ganz Deutschland Aktionen in Büchel durchführen. Jede Gruppe plant und handelt selbstverantwortlich und im Rahmen unseres gewaltfreien Aktionskonsenses. Infos unter: www.buechel-atombombenfrei.de.

Der Militärflughafen (Fliegerhorst) Büchel liegt in der Eifel in Rheinland-Pfalz. Von dort aus üben im Rahmen der "Nuklearen Teilhabe" deutsche Piloten mit Bundeswehr Kampfflugzeugen Tornados, die ca. 20 US-Atombomben ins Zielgebiet zu transportieren/abzuwerfen. Dieser Tatbestand bricht das Völkerrecht und wider-

spricht dem Atomwaffen-Nichtverbreitungsvertrag, den auch Deutschland beigetreten ist.

Die Air Base Ramstein beherbergt den Headquarter Air Command Ramstein. Es befehligt die gesamten Luftstreitkräfte der NATO. Des Weiteren hat die NATO im Februar 2012 mitgeteilt, dass sie auch ihren Raketenabwehrschirm für die Abwehr ballistischer Raketen auf der US-Air Base Ramstein einrichten wird. Das macht Ramstein neben Büchel zu einem der wichtigsten Ziele im Falle eines Atomkrieges.

Marion Küpker, Gewaltfreie Aktion Atomwaffen Abschaffen (GAAA)

ABRÜSTEN STATT AUFRÜSTEN

Mit dem neuen US-Präsidenten, aber auch durch die politischen Spannungen in Europa und im Nahen Osten bekommt die Aufrüstungsspirale eine neue Wucht. Bei den 2 % geht es um eine grundlegende Weichenstellung. Die Erhöhung des Verteidigungshaushalts (bis zu 30 Mrd. € p.a.) ist sozial- und umweltschädlich und sie schwächt den öffentlichen Sektor weiter. Zudem kann die Militarisierung der Außenpolitik kein Problem lösen. Trump will die Rüstungsausgaben nutzen, um die Wirtschaft zu stabilisieren, so wie auch Ronald Reagan das mit der Erhöhung der Rüstungsausgaben getan hat: Deregulierung des Staates im sozialen Bereich, aber Stärkung in Ordnungs- und Sicherheitsfragen. Die kurze Zeit der Hoffnung und Erwartung, das Ende der zweigeteilten Welt sei auch das Ende der militärischen Hochrüstung, ist lange vorbei. Ende der 90er Jahre und vor allem nach dem brutalen Terror nach 9/11 wurden die Rufe nach mehr und neuen Waffen lauter. Zudem bedauere ich sehr, dass die Ideen und Konzepte der Ost- und Entspannungspolitik nicht weiterentwickelt wurden. Eine Suche nach Gemein-

samkeit ist der Schlüssel für Frieden, Verständigung und Zusammenarbeit. Mit der Globalisierung der sozialen und der ökologischen Herausforderungen wird immer deutlicher dass auf der Welt ganz neue Konflikte produziert werden, die aber nicht politisch gelöst werden. Wir leben heute in einer Zeit, in der die moderne Gesellschaft auf eine neue Grundlage gestellt werden muss. Der Welterschöpfungstag, an dem die biologische Regeneration eines Jahres verbraucht ist, wird schon Ende Juli erreicht, danach leben wir von der Substanz. Die Umweltbewegung fordert deshalb eine sozial-ökologische Transformation. Das ist Friedenspolitik. Der Umbau wird aber nur möglich, wenn der öffentliche Sektor auf allen Ebenen gestärkt wird. Der Aufruf trifft einen Nerv. Er spricht für sich, ist ein Signal für Vernunft und Verantwortung. Wir haben ein gutes Bündnis aus Politik, Gewerkschaften, Kultur sowie Umwelt- und Sozialverbänden. Der Aufruf kann unter www.abruesten.jetzt unterzeichnet werden.

Michael Müller, Vorsitzender NaturFreunde Deutschlands

Broschüre:

Widerstand gegen Militärbasen

Ein zentraler Bestandteil der Aktionstage 2017 von "Stopp Air Base Ramstein" war der internationale Kongress gegen Militärbasen. Die Teilnehmer erlebten spannende Vorträge von Teilnehmern aus Deutschland, Großbritannien, Irland, Schweden, Estland, Südkorea und Okinawa (Japan). Die vorliegende Broschüre enthält auf über 70 Seiten 21 Beiträge, bestehend aus Kurzfassungen der Referate sowie weitere Materialien aus dem Teilnehmerkreis. Diese geben interessante Einblicke in die inhaltliche Bandbreite des weltweiten Widerstandes.

Bezug über info@ramstein-kampagne.eu zum Kostenbeitrag von 2,50 € pro Exemplar zzgl. Versandkosten.

KONTAKT:

Aktionsbüro Stopp Air Base Ramstein Kampagne | Marienstraße 19/20, 10117 Berlin | Tel.: 030 20 65 48 57 | Fax: 030 31 99 66 89 | Facebook: www.facebook.com/stoppRamstein | Twitter: #StoppRamstein | Email: info@ramstein-kampagne.eu | Web: www.ramstein-kampagne.eu | Bestellung der Zeitung über unsere Website: www.ramstein-kampagne.eu/zeitung/

IMPRESSUM:

Redaktion:
Reiner Braun, Pascal Luig,
Konstantin Schneider, Lucas Wirl
V.i.S.d.P.: Reiner Braun

STOPP AIR BASE RAMSTEIN

» 5 Jahre Stopp Air Base Ramstein Proteste «

Planungskonferenz der Kampagne

STOPP AIR BASE RAMSTEIN BEREITET AKTIONEN 2019 VOR

Etwa 90 TeilnehmerInnen beschlossen am 28.10.18 in Frankfurt a.M. weitere Protestaktionen gegen die Air Base Ramstein, die schwerpunktmäßig in der Woche vom 23.6. bis 30.6.19 in Kaiserslautern und Ramstein stattfinden sollen. Damit gehen die Aktionen bereits in das fünfte Jahr und haben sich damit zu einer tragenden Säule innerhalb der Friedensbewegung entwickelt, auch durch internationale Vernetzung.

Gegenüber den bisherigen Forderungen, die den Schwerpunkt auf den völkerrechts- und grundgesetzwidrigen US-Drohnenkrieg via Ramstein gesetzt haben, werden in dem aktualisierten Aufruf für 2019 zwei Punkte weiter entwickelt.

Als Schwerpunktforderung wurde die Kündigung des Truppenstationierungsvertrages in dem Aufruf betont. Wörtlich heißt es darin:

„Wir fordern von Bundesregierung und Bundestag: Kündigt den Vertrag über den Aufenthalt ausländischer Streitkräfte in der Bundesrepublik Deutschland entsprechend der vertraglich vereinbarten Frist von 24 Monaten, damit alle militärischen Einrichtungen von USA und NATO auf dem Boden der Bundesrepublik innerhalb von zwei Jahren aufgelöst werden – darunter die Kriegsdrehscheibe Ramstein mit ihrer Drohnen-Relaisstation, EUCOM, AFRICOM, die NATO-Kommando-Zentrale in Kalkar wie auch die Lagerstätten der US-Atomwaffen.“

Dieses hat besondere Aktualität dadurch, dass die von der US-Regierung geplante Kündigung des INF-Vertrages eine wei-

tere atomare Rüstungseskalation auslösen würde, mit der Air Base Ramstein als zusätzliche Dreh- und Zielscheibe bei einer atomaren Eskalation. Bereits jetzt sind die vorhandenen Kommandostrukturen der NATO in Ramstein durch das im Aufbau befindliche Raketenabwehrsystem in Osteuropa eine Bedrohung durch hiermit provozierte atomare Gegenschläge.

Ein weiterer Schwerpunkt 2019 wird die Unterstützung des regionalen Widerstandes gegen Umwelt- und Gesundheitsbelastungen der Air Base Ramstein. Diese betreffen vor allem die Lärmbelastungen durch den Flugverkehr auf der Air Base und der großflächigen Kampffet-Übungszonen. Darüber hinaus wird die Aufklärung über die gesundheitlichen Belastungen durch den größtenteils militärischen Flugbetrieb mit unterstützt.

In der Protestwoche wird sich die Kampagne Stopp Air Base Ramstein u.a. mit einem internationalen Camp und Friedenskongress, einer bunten und vielfältigen Demonstration mit abschließenden Festival und Aktionen des zivilen Ungehorsams erneut zu Wort melden.



Aufruf der Kampagne Stopp Air Base Ramstein zu den Protestaktionen 2019 gegen Krieg und Drohrentod

Protestiert mit uns

- ▶ gegen den täglich von deutschem Boden ausgehenden Drohnenkrieg und die Beschaffung von Killerdrohnen durch die Bundesregierung.
- ▶ gegen die Kriegsdrehscheibe US-Air Base Ramstein. Die Air Base ist mit vielfältigen Kommandostrukturen die Einsatz-, Führungs- und Kontrollinstanz weltweiter Kriegseinsätze für die USA/NATO und eine logistische Zentrale. Sie ist Hauptquartier der US Air Forces für Luftwaffeneinsätze in Europa und Afrika. Von Ramstein aus wird Krieg kommandiert, organisiert und durchgeführt.
- ▶ gegen die auch über die Air Base Ramstein organisierte Konfrontationspolitik besonders gegen Russland. Die Air Base ist die Einsatzzentrale für das gegen Russland gerichtete sogenannte Raketenabwehrsystem. Auch von der Air Base Ramstein aus werden die NATO-Truppen und Manöver an der Grenze zu Russland koordiniert.
- ▶ gegen eine immer unerträglicher werdende Belastung von Natur und Umwelt, die vor allem für die Bevölkerung in der Region Kaiserslautern zu gravierenden gesundheitlichen Belastungen führt.

Die Air Base Ramstein steht für Militarismus, Hochrüstung und Kriegführung sowohl von USA und NATO – als auch der deutschen Politik, an die wir unsere Forderungen richten.

Wir sagen nein – laut, deutlich und immer, immer wieder. Das tausendmal gesagte, muss lauter werden: **Wir wollen Frieden und Abrüstung überall auf der Welt! „For the many and not for the few“: Für die Menschen dieses Planeten und gegen den Profit einer kleinen Minderheit der Rüstungs- und Kriegsprofiteure.**

Als sofortigen Schritt fordern wir:

- ▶ Beendigung des Drohnenkrieges! Schließung der Relaisstation auf der Air Base. Das Ende des Drohnenkrieges würde das Leben von Millionen Menschen auf der Erde erleichtern, verbessern, wieder lebenswerter machen, aber es wäre nicht das Ende von Tod und Leid durch Waffen und Krieg.

Wir engagieren uns – mit langem Atem für den Frieden:

- ▶ Für die Schließung der Air Base Ramstein gemeinsam mit einem umfassenden Konversionsprogramm, das zivile Arbeitsplätze schafft und sichert. Die Überwindung der tödlichen Aktivitäten der Air Base ermöglicht sinnvolle Arbeitsplätze und mehr Lebensqualität für die Menschen in der Region.
- ▶ Der beste Weg, ein Ende der Air Base Ramstein zu erreichen, ist die Kündigung des Vertrages über den Aufenthalt ausländischer Streitkräfte in der Bundesrepublik Deutschland (vielfach auch Truppenstationierungsvertrag genannt). Wir fordern von Bundesregierung und Bundestag: Kündigt den Vertrag über den Aufenthalt ausländischer Streitkräfte in der Bundesrepublik Deutschland entsprechend der vertraglich vereinbarten Frist von 24 Monaten, damit alle militärischen Einrichtungen von USA und NATO auf dem Boden der Bundesrepublik innerhalb von zwei Jahren aufgelöst werden – darunter die Kriegsdrehscheibe Ramstein mit ihrer Drohnen-Relaisstation, EUCOM, AFRICOM, die NATO-Kommando-Zentrale in Kalkar wie auch die Lagerstätten der US-Atomwaffen. Beendet so die grundgesetz- und völkerrechtswidrige Kriegspolitik der USA von deutschem Boden aus.

Wir sind aufgestanden und haben uns der Kriegslogik der Air Base Ramstein widersetzt – seit über vier Jahren mit großen, vielfältigen, bunten, friedlichen Aktionen, die größten Aktionen vor einer Militärbasis in Deutschland! Wir sind eine Bewegung geworden!

Wir wissen:

- ▶ Wir müssen noch mehr werden: in der Region und überall.

Deswegen wenden wir uns an alle:

- ▶ die noch zögern, sich zu engagieren oder sich zurückgezogen haben: Macht 2019 mit bei den Protesten, bringt euch selbst ein in die vielfältigen Aktionen. Es geht um unser aller Zukunft.
- ▶ die sich bei den beeindruckenden zivilgesellschaftlichen Aktionen dieses Jahres engagiert haben, vor allem gegen Rassismus und für Solidarität mit Geflüchteten, für Klimaschutz und gegen Kohleabbau, gegen Demokratieabbau durch Polizeigesetze sowie auch bei zahlreichen Friedensaktionen zu denen auch die Aktionen gegen die Air Base Ramstein gehörten.

Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts.

- ▶ demonstriert mit uns in Ramstein im Juni 2019 für unsere gemeinsamen Ziele.
- ▶ kommt nach Ramstein und beteiligt euch an den Aktionen, am Camp, an den Veranstaltungen an der großen Demonstration und den Aktionen des zivilen Ungehorsams.

Die Proteste um und bei der Air Base Ramstein 2019 müssen ein unübersehbares Zeichen des Friedens setzen! Die Zeiten sind ernst.



Demonstration 2018 | © Lucas Wirl

DIE „RAMSTEIN PROTEST-AKTIONEN 2019“

Die Hochrüstung Deutschlands und der NATO erreichen fast jeden Tag einen neuen Zenit: plus 11,9 % im Rüstungshaushalt von 2018 auf 2019, die Europäische Drohne, 45.000 Soldaten in einem Manöver an der russischen Grenze. Übertroffen wird diese Militarisierung nur noch durch die US-Politik unter Trump, der jetzt schon den Krieg an der Grenze zu Mexiko gegen um ihr Überleben kämpfende Migranten vorbereitet, angekündigt hat, den INF Vertrag zu kündigen und damit ein neues atomares Wettrüsten anheizen würde, sowie durch den Rückzug von dem Atomabkommen mit dem Iran noch mehr am Pulverfass Mittlerer und Naher Osten zündelt. Erwähnt sei auch, dass der Krieg von Saudi Arabien gegen die Menschen im Jemen ohne die Tankflugzeuge der USA unmöglich wäre.

Eine Friedensbewegung als massive Protestbewegung auf den Straßen (nicht nur in unserem Lande) fehlt, trotz der beeindruckenden mehr als 120.000 Unterschriften unter den Aufruf „abrüsten statt aufrüsten“, den zahlreichen neuen Friedensinitiativen und der zunehmenden Aktionstätigkeit.

Umso beeindruckender ist die deutliche Zunahme der Proteste vielfältiger sozialer Bewegungen im Sommer 2018. Es tut sich was in unserem Lande gegen Rechtsentwicklung, Rassismus, für Gerechtigkeit und eine neue Energiepolitik:

- Demonstrationen und Aktionen des zivilen Ungehorsams im Hambacher Forst
- Vier große Demokratie- und Antirassismus- Aktionen mit bis zu 50.000 TeilnehmerInnen in München
- 250.000 bei „ungeteilt“
- Die großen Aktionen der „Seebrücke“
- Die Entwicklung von „aufstehen“

Frieden und Abrüstung ist inhaltlich untrennbar mit all diesen Bewegungen verbunden: Flüchtlinge sind auch die Folge „unserer“ Kriege; soziale Gerechtigkeit bei 1,7 Billionen \$ Rüstungsausgaben weltweit ist unmöglich; Klimagerechtigkeit verlangt finanzielle Ressourcen, die nur von den Rüstungs-

ausgaben kommen können; Militarisierung nach außen bedeutet auch immer Demokratieabbau und Militarisierung nach innen. Eine Ökonomie des Krieges ist niemals nachhaltig und fair. Noch grundsätzlicher: Nur in einem Klima der Kooperation und eben nicht der weltweiten Konfrontation sind die globalen Herausforderungen zu lösen. Auf der Spitze von Raketen lässt sich keine globale Gerechtigkeit herstellen.

Die Air Base Ramstein ist ein Kulminationspunkt aller dieser Herausforderungen:

- Von der Air Base aus wird täglich Krieg geführt,
- die Air Base ist ein Sinnbild für Konfrontation,
- die Air Base verursacht ein immer größer werdendes ökologisches Desaster
- die Air Base verschwendet materielle und finanzielle Ressourcen, die wir so dringend brauchen,
- die Air Base steht für ein System des alten Kolonialismus, der Beherrschung der Welt durch die großen Imperien. Handlungen, die von der Base ausgehen, vor allem der Drohnenkrieg, widersprechen dem Völkerrecht.

Deswegen ist der Protest gegen diese Air Base zuallererst eine Herausforderung für die Friedensbewegung. Seit mehr als 5 Jahren ist sie mit großen Aktionen aktiv. Diese US-Base ist aber auch eine Herausforderung für alle sozialen Bewegungen: für Umwelt- und Demokratie-, für Gerechtigkeitsbewegungen.

Dieses Zusammengehen, diese Vernetzung, diese gegenseitige Verständigung im Camp, bei den Veranstaltungen und bei der Demonstration zu erreichen, ist eine große Herausforderung für die Ramstein Proteste 2019. Einheitliches Handeln ist erforderlich aber auch möglich, wenn die Einsicht sich auch erst langsam durchsetzt. Die Chancen zum gemeinsamen Handeln sind deutlich gestiegen, die Bereitschaft zum Engagement größerer Teile der Bevölkerung macht Mut, ist aber auch dringend notwendig.

Reiner Braun, Co-Präsident IPB



Friedenscamp 2018 | © Ekke Wunder

FRIEDENSCAMP

Wir wollen das nächste Camp aktiver gestalten, denn wir sind AktivistInnen und wollen miteinander sowie mit mehr Aktionen schon während der Woche Präsenz in der Region zeigen und was bewegen! Aber keine Sorge, es wird auch wieder etwas für die Kleinen und

Großen geben: Musik, Workshops und die Friedenswerkstatt, die ins Camp integriert wird.

Wir wollen uns aber auch in Puncto Nachhaltigkeit weiterentwickeln; was können wir ggf. selber machen bzw. verbessern? Daher beginnt der Aufbau auch fast eine Woche früher. Das

Camp entsteht und entwickelt sich mit und durch die Menschen, die sich einbringen. Daher: Lasst uns noch mehr, noch bunter und noch mutiger werden!

Konstantin Schneider, AG Friedenscamp

FRIEDENSWERKSTATT

Die bei den Aktionstagen 2018 in Kaiserslautern erfolgreich erprobte Friedenswerkstatt wird 2019 in das Camp integriert. Damit soll eine bessere Integration aktionsorientierter Themen erreicht werden. Programmatisch liegt der Schwerpunkt weiterhin auf einem Informationspool, nicht nur zu friedenspolitischen

Themen. Zu letzteren gehören auch Geschichte und Grundwerte der Friedensbewegung, sowie damit verbundene inhaltliche Kontroversen. Insgesamt also ein spannendes Programm, das bereits Anfang 2019 vorliegen soll.

Karl-Heinz Peil, Vorsitzender Friedens- & Zukunftswerkstatt



Demonstration 2018 | © Lucas Wirl

Frieden geht nur mit Dir 5 JAHRE PROTESTE GEGEN DIE AIR BASE RAMSTEIN

Die Aktivitäten der Stopp Air Base Ramstein Kampagne im Jahr 2019 sind etwas ganz Besonderes: Stopp Ramstein geht in das 5. Jahr der Proteste. Was klein anfang, ist mittlerweile ein fester Bestandteil der Friedensbewegung geworden. Stopp Ramstein, das sind die größten Proteste vor einer Militärbasis in Deutschland.

Wir planen für Sa, den 29.06.2019 wieder eine Demonstration, die durch Ramstein-Miesenbach ziehen wird. Wir wollen diesmal noch näher an die Anwohner rund um die Militärbasis. Enden wird der Demonstrationszug wieder vor der Air Base Ramstein. Um Euren langen Atem auch ein wenig zu feiern, werden wir den Demonstrati-

onszug vor den Toren der Base bei einem kleinen Festival mit Reden, viel Musik und Informationsständen enden lassen. Frieden geht aber nur mit Dir – daher kommt zahlreich, damit unser Protest bunt, ausdrucksstark und kräftig wird!

Pascal Luig, Geschäftsführer NatWiss

ANZEIGE

NEU IM HANDEL

Peter Sodann liest

„Ein großer Roman von Liebe in grausamen Zeiten.“
Norbert Blum

„Dehm hat ein Händchen dafür, Situationen dramatisch zuzuspitzen.“
Jörg Giese, MAZ

„Dies hier ist ein Abenteuerroman – und ein linker!“
Konstantin Wecker

DAS HÖRBUCH:

„Siebzehn Stunden historischer Spannung, Sinnlichkeit und psychologischer Verkettungen, wie sie der Klassenkampf eben auch liefert.“
Sahra Wagenknecht

BELLA CIAO

Diether Dehm

Hörprobe und Download: [univox.de/bella-ciao](#)

Musik: Michael Letz/ Diadem

INTERNATIONALE KONFERENZ GEGEN US / NATO MILITÄRBASEN



Der internationale Austausch gegen Militärbasen schreitet weiter voran. In Dublin diskutierten Friedensaktivisten vom 16.-18. November 2018 auf einer internationalen Konferenz gegen US/NATO Militärbasen. Die Konferenz brachte Teilnehmende aus mehr als 35 Ländern zusammen und war ein wichtiger Baustein in der internationalen Vernetzung gegen Militärbasen.

Vornehmlich wurden Perspektiven aus allen Teilen der Welt zu US/NATO Militärbasen vorgestellt, sodass ein geographisch umfassendes Bild der jeweils länder- und regionsspezifischen Ablehnung der Militärbasen sichtbar wurde. Die imperialen Interessen der USA und NATO standen in vielen Analysen im Vordergrund. Dr. Aleida Guevara aus Kuba stellte die weltweit herausragende Rolle der US Base Guantanamo heraus und betonte den Wunsch der KubanerInnen auf die Beendigung der dort verübten Völkerrechtsbrüche und die Rückgabe der Liegenschaft in kubanischen Besitz. Friedensnobelpreisträgerin Mairead Maguire stellte in ihrer Rede den Aufbau einer gewaltfreien Welt und eine Kultur des Friedens in den Mittelpunkt. Darin haben sämtliche Militärbasen keine Berechtigung.

Während auf der internationalen Konferenz eindeutig die US/NATO Militärbasen im Vordergrund standen, thematisierte Frank Keoghan aus Irland die vielschichtigen und gefährlichen Militarisierungsschritte

der Europäischen Union, inklusive der aktuellen Diskussionen um eine „Europäische Armee“, die die EU befähigen sollen „ihr volles Potential als Weltmacht“ auszuüben. Keoghan verwies auch auf den Sachstand des Wissenschaftlichen Dienstes (WD 2 – 3000 – 013/17), welches eine deutsche und europäische Ko-Finanzierung ausländischer Nuklearwaffenpotentiale untersucht und zu dem Ergebnis kommt, dass eine Ko-Finanzierung „aus dem deutschen Verteidigungshaushalt [...] und auf der Grundlage einer entsprechenden bilateralen völkerrechtlichen Vereinbarung, welche auch die „Gegenleistung“ der Finanzierung regelt, rechtlich ausgestaltet“ werden könnte. Diese Auffassung steht dem Völkerrecht entgegen. Das „bomb sharing“ muss thematisiert und skandalisiert werden.

Die Air Base Ramstein und die Positionen und Aktivitäten der Kampagne Stopp Air Base Ramstein wurden von mehreren Personen an unterschiedlichen Stellen eingebracht. Für Stopp Air Base Ramstein war die Konferenz ein weiterer Schritt der Internationalisierung des Protests gegen Militärbasen. Die Ramstein Proteste 2019 sind eine gute Gelegenheit die internationale Vernetzung zu vertiefen und vom gemeinsamen Reden zur gemeinsamen Aktion zu kommen.

Lucas Wirl,
Geschäftsführer IALANA -
Vereinigung für Friedensrecht



Ramstein 2018 | © Lucas Wirl

Stopp Air Base Ramstein DER KAMPF IST INTERNATIONAL

Wie schon in den vergangenen Jahren gibt es 2019 einen internationalen Anti-Basen-Kongress. Neben den Mitgliedern unseres internationalen Beirates und Vertreter*innen von Anti-Basen-Initiativen hoffen wir auch auf Anti-Basen-Aktivist*innen nicht nur von Okinawa, Südkorea oder Sizilien, sondern auch aus den angrenzenden Ländern. Wir

werden dieses Jahr Materialien auch in Englisch und Französisch erstellen. Damit das Treffen zu einem wirklich produktiven Erfahrungsaustausch mit "Voneinander-Lernen" werden kann, werden wir auch mehr Aktivist*innen von Kämpfen an Militärstandorten in Deutschland einladen.

Kristine Karch, No to war - no to NATO

ZIVILER UNGEHORSAM

Ziviler Ungehorsam ist eine politisch motivierte Aktion, um den politischen Handlungsraum zu erweitern, das Unrecht zu dramatisieren und sich ihm zu widersetzen. Eine Aktionsform ist die kollektive, gewaltfreie Sitzblockade, gut vorbereitet in einem Aktionstraining. Am Beispiel der Air

Base Ramstein ist das Ziel einer Blockade, den bestehenden politischen Konflikt zu dramatisieren, die Öffentlichkeit anzusprechen und den demokratischen Meinungsbildungsprozess zu beschleunigen.

Renate Wanie, Heidelberger Friedensratschlag & Hedi Sauer-Gürth, DFG-VK



Sitzblockade 2018 | © Renate Wanie

Werner Liebrich Fußballturnier: Liebe Friedensfreund*innen, liebe Fussballfreund*innen,

Auch 2019 findet im Rahmen der Aktionstage „Stopp Air Base Ramstein“ wieder das Werner Liebrich Fußballturnier statt. Mit dem Turnier wollen wir an den 1995 verstorbenen Spieler des 1. FC Kaiserslautern und 54er Weltmeister erinnern. Der überzeugte Kriegsgegner und Antifaschist war als Wehrmachtsdeserteur zum Tode verurteilt und entkam dem Todesurteil nur durch die Kapitulation von Nazideutschland. In den Nachkriegsjahren engagierte sich Werner Liebrich gegen die Remilitarisierung und in den 80er Jahren gegen die atomare Hochrüstung.

Wir wollen mit dem Turnier auch ein klares Zeichen gegen zunehmenden Rassismus und gesellschaftlichen Rechtsruck setzen. Von daher hoffen wir, dass wir auch in diesem Jahr das Turnier international besetzen können.

Es wird wieder auf einem kleinen Feld gespielt: Ein Torwart und fünf Feldspieler*innen. Prima wäre es, wenn sich Frauenmannschaften oder Mischschaften anmelden würden.

Da auf Druck der Sponsoren, die auch Zulieferer der Air Base Ramstein sind, das Turnier diesmal nicht auf dem Sportgelände des SV Steinwenden stattfinden kann, sind wir im Moment dabei eine Ausweichmöglichkeit in der Nähe zu finden.

Wir danken an dieser Stelle Anne Marie Liebrich, die wieder die Schirmherrinnenschaft übernehmen wird.
Anmeldungen bitte an: sanderhans@t-online.de

Hans Sander,
Arbeitskreis Erwerbslose ver.di Pfalz

ABENDVERANSTALTUNG

Auch im Jahr 2019 laden wir zu einer öffentlichen Abendveranstaltung in die Versöhnungskirche ein. Diese Veranstaltung ist nun schon fester Bestandteil unserer Aktionswoche und findet jeweils am Freitagabend statt. Stets war die Versöhnungskirche bis auf den letzten Platz gefüllt. Oft mussten die Redebeiträge auf den Kirchenvor-

platz übertragen werden. Einer der wohl bekanntesten Redner war Eugen Drewermann. Auch für 2019 wurden interessante Redner*innen angefragt. Deshalb kommt am Freitag, 28. Juni 2019 in die Versöhnungskirche nach Kaiserslautern!

Connie Burkert-Schmitz,
Pfälzer Initiative "Entrüestet Euch!"

ANZEIGE

DER LIVE-MITSCHNITT AUS BOCHUM

Die BOTS mit ihrem Song
»AUFSTEHN«

WELT NETZ TV

jetzt auf weltnetz.tv

Notwendige, unabweisbare Konsequenz:

KÜNDIGUNG DES STATIONIERUNGS-VERTRAGS!

Verschiedene Entwicklungen in letzter Zeit haben die Gefahren, die von der Air Base Ramstein ausgehen, nochmals anwachsen lassen: US-Präsident Trump will aus dem INF-Vertrag (Verbot atomarer Mittelstreckenraketen) aussteigen. Der logisch folgende (irre) Schritt nach Stationierung des sogenannten „Raketenabwehrschildes“. Sein Name ist Betrug, denn das Aegis Missile Defense System, stationiert auf Kriegsschiffen und landgestützt in Rumänien (2017) und Polen (2019), ist ein offensives System. Mit ihm können auch Atomraketen abgefeuert werden.

Zu ihrer Funktion als Leitzentrale für den US-Drohnenkrieg und als Kriegsdrehkreuz erhält die Air Base Ramstein neue Aufgaben für den NATO-Aufmarsch gegen Russland, speziell für einen Atomkrieg. Als Kommandozentrale der landgestützten Aegis-Systeme fungiert das Air Component Command / AIRCOM, Hauptquartier aller NATO-Luftwaffen, auf der Air Base Ramstein. Damit kehrt die atomare Bedrohung

nach Europa zurück, und zwar auch ohne erneute Stationierung neuer Atomraketen auf deutschem Boden: Da die Raketen bei einem Überfall auf Russland von Ramstein aus kommandiert werden, wäre Russland gezwungen, diese Kommandozentrale zuerst unschädlich zu machen.

Jede Bewegung oder Initiative mit einem konkreten Ziel wird befragt: Wie wollt ihr das durchsetzen? Wenn es darauf keine einleuchtende Antwort gibt, werden nur wenige das Unternehmen für erfolgversprechend und unterstützenswert halten.

Unsere Kampagne heißt „Stopp Air Base Ramstein“, und auf die Frage „was heißt stoppen?“ antworten wir: Die Air Base muss weg. Das ist nicht illusorisch, dafür gibt es einen gangbaren, juristisch völlig klaren Weg: Die Bundesregierung kann nach Beschluss des Bundestages den „Vertrag über den Aufenthalt ausländischer Streitkräfte in der Bundesrepublik Deutschland“ kündigen, die Kündigungsfrist beträgt zwei Jahre. Danach müssen die USA und alle NATO-Staaten

ihre Truppen aus Deutschland abziehen.

Uns ist natürlich klar, dass weder Merkel noch Nachfolger das freiwillig tun. Dazu ist eine breite Bewegung der Bevölkerung nötig, um den notwendigen gesellschaftlichen Druck auf die Verantwortlichen auszuüben. Abgeordnete aus allen Wahlkreisen müssen vor Ort mit der Forderung konfrontiert werden und Stellung beziehen.

Die Forderung nach Kündigung des Stationierungsvertrags verbindet die Friedenskräfte, die gegen die Stützpunkte in Kalkar und Grafenwöhr, in Spangdahlem und Wiesbaden-Erbenheim und rund 40 weiteren Stationierungsorten demonstrieren. Sie bedeutet die Unterstützung aller, die den Abzug des EuCom und AfriCom in Stuttgart fordern, gegen das neue NATO-„Ostfront“-Hauptquartier in Ulm eintreten und die wollen, dass die US-Army ihre Atomwaffen vom Fliegerhorst Büchel abzieht.

Klaus Hartmann, Bundesvorsitzender des Deutschen Freidenker-Verbandes



Demonstration 2018 | © Lucas Wirl

Informationsdienst Umwelt und Militär

Es gibt eine neue Webseite im Netz, die sich mit dem Thema Umwelt und Militär befasst: www.umwelt-militär.info

Dort findet Ihr:

- ▶ eine Zusammenstellung von aktuellen Artikeln, Studien und Materialien, mit denen die schädlichen Wirkungen von militärischen Anlagen und Flugbetrieb für Umwelt und menschliche Gesundheit dargestellt werden
- ▶ eine Übersicht vorhandener Militärbasen in Deutschland, die solche Umweltbelastungen hervorrufen
- ▶ eine Zusammenstellung vorhandener Bürgerinitiativen, die sich lokal bzw. regional mit speziellen Umweltbelastungen durch das Militär befassen
- ▶ eine Übersicht globaler Umweltthemen, die eng mit dem Militär zusammen hängen
- ▶ eine Zusammenstellung von globalen und regionalen Konzepten zur sozial-ökologischen Konversion von militärisch belasteten Regionen.

Da der Schwerpunkt der militärisch verursachten Umweltbelastungen in Rheinland-Pfalz und speziell rund um die US Air Base Ramstein liegt, spielt diese auch bei unseren künftigen Aktivitäten eine wesentlich größere Rolle. Informationen und Argumentationshilfen findet Ihr dann zukünftig auf dieser Webseite.

EIN ENDE DES INF-VERTRAGES KÖNNTE EIN NEUES ATOMARES WETTRÜSTEN IN EUROPA AUSLÖSEN

Donald Trump hatte vor kurzem angekündigt, dass der so genannte INF-Vertrag zur atomaren Abrüstung aufgekündigt werde. Dies könnte ein neues Wettrüsten auslösen.

Der INF-Vertrag wurde zwischen den USA und der ehemaligen Sowjetunion geschlossen und trat 1988 in Kraft. Er ist ein Kind und so etwas wie das Vermächtnis, aber auch der Erfolg der Friedensbewegung der 80er Jahre. Damals hatte 1979 der NATO-Doppelbeschluss die Stationierung von Pershing-II-Raketen und Cruise Missiles in Deutschland vorgesehen und die Gefahr eines nuklearen Krieges sehr real werden lassen. Dies führte schließlich zu Massenprotesten in Bonn, London und New York bei denen zusammen Millionen auf der Straße waren. In der Folge wurde der politische Druck so groß, dass die Stationierung der Raketen nicht mehr durchzusetzen war und der INF-Vertrag von Reagan und Gorbatschow unterzeichnet wurde.

Konkret regelt der INF-Vertrag das Verbot des Besitzes, der Produktion und der Tests mit allen landgestützten Flugkörpern mit mittlerer und kürze-

rer Reichweite (500 bis 5500 Kilometer). Es ist das bisher einzige Abkommen, welches zur Verschrottung einer ganzen Kategorie von Atomwaffen, also zu realer Abrüstung geführt hat.

Das Ende des INF-Vertrages wäre mehr als die Beendigung eines Vertrages, es wäre das Ende einer internationalen Abrüstungs- und Rüstungskontrollpolitik, die Europa und die Welt sicherer gemacht hat vor den Gefahren eines Atomkrieges. Nur wenn dieses Abkommen erhalten bleibt, kann die Tür zu einer Welt ohne Atomwaffen weiter geöffnet werden.

Insbesondere Deutschland wäre im Falle einer atomaren Auseinandersetzung eines der ersten Ziele, da ohnehin schon in Büchel im Rahmen der nuklearen Teilhabe Atomwaffen stationiert sind und auf der Air Base Ramstein der Raketenabwehrschild der US-Amerikaner beherbergt wird. Die US-Air Base würde vermutlich auch die Einsatzzentrale dieser zusätz-

lichen Atomwaffen werden. Das würde Deutschland noch mehr ins Fadenkreuz geraten lassen – Atomwaffen wirken wie Magneten.

Um den INF-Vertrag zu erhalten muss die Friedensbewegung aktiv werden. Wir brauchen jetzt einen lauten und unüberhörbaren Protest gegen eine erneute atomare Aufrüstung. Wie schon zu Zeiten des NATO-Doppelbeschlusses braucht es auch heute den Druck von der Straße, um die Politik zum Umdenken zu bewegen. Es muss deutlich werden, dass eine Welt ohne Atomwaffen das Ziel ist, dass nur so das Überleben der Menschheit gesichert werden kann. Auch gegen diesen Irrsinn der atomaren Aufrüstung protestieren wir bei der Aktionswoche 2019.

Pascal Luig, Geschäftsführer NaturwissenschaftlerInnen-Initiative - Verantwortung für Frieden und Zukunftsfähigkeit e.V. (NatWiss)



Ramstein 2018 | © Lucas Wirl

Unterstützung

Die Kampagne ist auf Eure Unterstützung angewiesen. Jede kleine und große Spende hilft, die Aktionen erfolgreich zu gestalten. Wenn Ihr die Kampagne Stopp Air Base Ramstein längerfristig unterstützen wollt, habt Ihr auch die Möglichkeit, Fördermitglied im Verein zu werden. Das Formular dazu findet Ihr auf der Website. Spenden könnt Ihr auf folgendes Konto: Aktiv für den Frieden – Stopp Ramstein e.V. IBAN: DE38 1005 0000 0190 6460 80 BIC: BELADEBEXXX Vielen Dank!

KONTAKT:

Aktionsbüro Stopp Air Base Ramstein Kampagne | Marienstraße 19/20, 10117 Berlin | Tel.: 030 20654857 | Fax: 030 31 99 66 89 | Facebook: www.facebook.com/stoppRamstein | Twitter: @StoppRamstein | Email: info@ramstein-kampagne.eu | Web: www.ramstein-kampagne.eu | Bestellung der Zeitung über unsere Website: www.ramstein-kampagne.eu/zeitung/

IMPRESSUM:

Redaktion: Reiner Braun, Pascal Luig, Konstantin Schneider, Lucas Wirl
V.i.S.d.P.: Reiner Braun
Layout: www.Ronald-Schrodt.de

STOPP AIR BASE RAMSTEIN

» Zeitung für Frieden und Umwelt «

| Mai 2019 |

Die Menschheit verspielt mit Aufrüstung und Erderwärmung ihre Zukunft

DER DOPPELTE SELBSTMORD

In den 1980er Jahren bildete die Atomkraft die Klammer für das Erstarken von Friedensbewegung und der Umweltbewegung, denn sowohl ihre zivile wie ihre militärische Nutzung können die Menschheit vernichten.

Is heute hat es zwei militärische Super GAUs in Hiroshima und Nagasaki gegeben und zwei zivile Super GAUs in Tschernobyl und Fukushima. Friedensbewegung und Umweltbewegung haben sich gegenseitig gestützt und konnten die Mehrheit der öffentlichen Meinung für sich gewinnen.

Auch heute brauchen wir angesichts von Aufrüstung, Beendigung der Rüstungskontrolle und Naturzerstörung das Bündnis von Friedensbewegung und Umweltbewegung. Beide warnen vor der realen Gefahr der Selbstvernichtung der Menschheit. Die einen weil die Eskalationsdynamik der Hochrüstung wieder in Gang gesetzt wurde, die anderen weil die Folgen der vom Menschen verursachten Erderwärmung negative Folgen auslöst, die mit unserem Leben unvereinbar sind. Die Atomwaffen sind der schnelle Selbstmord, der Klimawandel der

langsame Selbstmord. Papst Franziskus hat das in der Öko-Enzyklika Laudato Si' so beschrieben: „Infolge einer rücksichtslosen Ausbeutung der Natur läuft der Mensch Gefahr, die Natur zu zerstören und damit selbst zum Opfer dieser Zerstörung zu werden.“

Erneut gilt: Friedensbewegung und Umweltbewegung müssen zusammenarbeiten. Sie kämpfen für den Frieden, gegen hemmungslose Zerstörung, verantwortungslosen Raubbau und unkontrollierte Macht. Ihr Schwerpunkt sind verschiedene Feldern, aber im gemeinsamen Sinne ist ihr Anliegen der menschliche Fortschritt. Uns macht stark, dass die große Mehrheit der Menschen den Frieden will, den Frieden auf der Erde und den Frieden mit der Natur.

Michael Müller,
Vorsitzender
NaturFreunde Deutschlands

Interview mit Jochen Marwede:

WAS KOSTET UNS DIE AIR BASE RAMSTEIN?

In der Wahrnehmung durch die Bevölkerung ist der militärischen Flugbetrieb in der Region Kaiserslautern sicherlich das größte Umweltproblem. Was konnte in den letzten Jahren erreicht werden und was nicht?

J.M.: Durch zunehmenden Druck, unter anderem durch die Kreistagsresolution zur Verlegung von TRA Lauter und POLYGONE, aber auch durch den aktiven Einsatz der Grünen im Saarland und der verschiedenen Bürgerinitiativen, wurde eine weitere Einschränkung der Übungszeiten erreicht. So ist am Freitag nun bereits um 13:00 Uhr Schluss, so dass die Bürger einen frühen Feierabend dann auch ungestört im Garten genießen können. Am Prinzip der Dreifachbelastung durch Airbase Ramstein, TRA Lauter und POLYGONE hat sich leider nichts geändert.

Auch andere Umweltbelastungen der Region Kaiserslautern wurden in den letzten Jahren von Ihrer Fraktion im Kreistag mehrmals thematisiert. Inwieweit gab es bzw. gibt es dabei einen Konsens mit den anderen Fraktionen?

J.M.: Mehrere von uns eingebrachte

Resolutionen wurden mit großer Mehrheit verabschiedet, unter anderem zum Kerosinablass, zur Verlegung der TRA Lauter und der POLYGONE aus der Region, und zu einem Asbestkataster. Insgesamt nehmen wir mehr Zustimmung bei anderen Fraktionen wahr. Vor einigen Jahren wären hierfür so große Mehrheiten in unserer Region undenkbar gewesen.

Ein anderes Problem hat gerade im letzten Jahr hohe Wellen geschlagen und findet sich ja auch ausführlich in dem Wahlprogramm für die anstehenden Kommunalwahlen: Der Kerosinablass durch Flugzeuge, wobei dieses überwiegend durch den zivilen Luftverkehr von Frankfurt Rhein/Main verursacht wurde. Hat dieser Protest Wirkung?

J.M.: Der Protest hat das Thema in die Öffentlichkeit gebracht und die Verantwortlichen aufmerksam gemacht, dass Verbesserungen notwendig sind. Die Vorfälle werden jetzt relativ zeitnah veröffentlicht, die Auswirkungen werden wissenschaftlich untersucht. Das ist schön, um das Problem besser zu verstehen und zu quantifizieren. An Maßnahmen zur



© https://commons.wikimedia.org/wiki/File:US_AIR_FORCE_C_5_GALAXY_840062_%22reach_291%22_c-n_0086_-_Flickr_-_D464-Darren_Hall.jpg

Kerosinablass im Pfälzerwald:

ZIVILE UND MILITÄRISCHE FLUGZEUGE

Die Menge des über dem Pfälzerwald abgelassenen Kerosins steigt stetig. Im Jahr 2016 haben Flugzeuge mit 241 Tonnen doppelt so viel Kerosin über Rheinland-Pfalz abgelassen wie 2015. 2017 wurden bereits 368 Tonnen abgelassen, wie

die Bundesregierung auf Anfrage der Grünen Bundestagsfraktion im Januar mitteilte. Das entspricht zwei Drittel der bundesweit abgelassenen Menge von 579 Tonnen! [...] Die Deutsche Flugsicherung sagt, dass es sich beim "Fuel Dumping" um ein

Notverfahren handele, über das allein der Pilot entscheide. Die Mindesthöhe liegt bei 1.830 Metern. Umstritten ist nach wie vor, wie viel Kerosin verdunstet und wie viel auf dem Boden aufkommt und inwiefern sich negative Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit ergeben. [...]

Wir fordern eine Begründung dafür, warum ein Großteil des bundesweit abgelassenen Kerosins über Rheinland-Pfalz abgelassen wird, obwohl es von der Fläche her eines der kleinsten Länder ist. Ferner fordern wir eine Begründung dafür, warum dafür sehr häufig ökologisch sensible Gebiete wie der Pfälzerwald oder die Eifel ausgewählt werden. [...]

Auszug aus:
Positionen und Forderungen
zum Kerosin-Ablassen aus
Flugzeugen (Fuel Dumping
/ Jettison) der Initiative Pro
Pfälzerwald vom Juli 2018



Reduktion der Vorkommnisse und der abgelassenen Kerosinmengen mangelt es allerdings noch. Hierzu haben wir konkrete und unserer Meinung nach auch praktikable Vorschläge erarbeitet, die wir weiter verfolgen werden.

Welche Altlasten schlummern unter der Air Base Ramstein und in der Region? Die Trinkwasserversorgung über eigene Brunnen wurde bereits 2003 eingestellt und erfolgt seitdem von den Stadtwerken Kaiserslautern. Ist möglicherweise eine Verseuchung für Brunnen der Stadtwerke durch PFC-Schadstoffe zu befürchten, wie in der Verbandsgemeinde Wittlich-Land durch die US Air Base Spangdahlem als Verursacher festgestellt wurde?

J.M.: Unter der Air Base Ramstein gibt es bekannte Verunreinigungen der Böden und des Grundwassers insbesondere durch Mineralölprodukte. Punktuell sind aber auch Belastungen durch PFC bekannt. PFC ist auch in den Schwarzwäldern in Enkenbach-Alsenborn, in Trinkwasserbrunnen in Mehlingen und auf dem ehemaligen Flugplatz Sembach aufgetaucht.

Die Verunreinigungen unter der Air Base Ramstein sind in klüftige Sandsteinlagen vorgedrungen, aus denen

sie sich praktisch nicht mehr entfernen lassen, d.h. eine vollständige Sanierung ist daher praktisch ausgeschlossen. Auf der Air Base Ramstein werden mehrere Brunnen betrieben, um eine dynamische Wasserscheide zum Trinkwassereinzugsgebiet des Zweckverbandes "Weihergruppe" zu bilden. Nur durch das ständige Abpumpen von Wasser kann verhindert werden, dass die Verunreinigungsfähigkeit der benachbarten Trinkwasserbrunnen des Zweckverbandes Weihergruppe gezogen wird. Dies kann man durchaus als Ewigkeitslast bezeichnen, ähnlich den Bergschäden und der atomaren Endlagerung.

Das bereits angesprochene Wahlprogramm der Grünen befasst sich auch ausführlich mit der einseitigen Abhängigkeit und überproportionalen Belastung der Region durch die konzentrierte Militärpräsenz. Welche Rolle spielt dieses Thema bei bisherigen und künftigen Veranstaltungen zur anstehenden Kommunalwahl?

J.M.: Die vorherrschende Meinung in der Region ist immer noch von den vordergründigen wirtschaftlichen Vorteilen geprägt. Wir sehen hier eher die einseitige Abhängigkeit von

nicht nachhaltigen Strukturen, und ein großes wirtschaftliches Risiko insbesondere für den Wohnungsmarkt und das Dienstleistungsgewerbe bei einem relativ schnellen Abzug des Militärs aus der Region. Dieser ist unserer Meinung nach nicht so unwahrscheinlich, wie viele Menschen hier in der Region denken.

Neben allen ideologischen Gründen, sich für oder gegen die Air Base Ramstein zu stellen, halten wir es strukturpolitisch für sinnvoll und notwendig, die einseitige Abhängigkeit der Region abzubauen. Zusammen mit einem zunehmenden Flächenbedarf für Gewerbe und Industrie, der sinnvoll nur durch Konversion von militärisch genutzten Flächen zu befriedigen ist, sowie einer politischen Position für weniger Waffen und mehr internationale Kooperation, ergibt sich eine klare Haltung zum Abbau der Militärpräsenz in der Region Kaiserslautern.

Jochen Marwede,
Vorsitzender der Kreistags-
fraktion von Bündnis90/
Die Grünen in Kaiserslautern

Großregion Kaiserslautern:

VERLÄRMT DURCH FLUGBETRIEB DER AIR BASE UND KAMPFJET-ÜBUNGSZONEN

TRA Lauter steht für Temporary Reserved Airspace – einen für Militärflüge reservierten Luftraum für Militärflüge, der als Übungsraum von Montag bis Donnerstag zwischen 8:00 und 23:30 Uhr und freitags von 8:00 bis 17 Uhr genutzt werden kann. Während ihrer Nutzung sind die jeweiligen Quadranten der TRA Lauter für den zivilen Flugverkehr gesperrt. Darüber hinaus gehört der Raum Kaiserslautern zum POLYGON Übungsgebiet, einer in Deutschland und Frankreich gelegenen Übungsanlage für den Elektronischen Kampf.

Quelle: Rubikon (Andrea Drescher)

Auf der US-Air Base Ramstein finden zur Zeit ca. 30.000 Starts und Landungen jährlich statt. Neben den sehr lauten US-Militärtransportern C-130 Hercules, C-17 Globemaster und C-5 Galaxy verkehren auch zivile Chartermaschinen, darunter die laute Antonow AN-124.

Dazu kommen die häufigen Werkstatt-runden der in Ramstein stationierten uralten C-130 und der von Montag bis Freitag häufig bis in die Nacht stattfindende Übungsflugbetrieb der F-16 und A-10 von der US-Air Base Spangdahlem, der Bundeswehr-Tornados aus Büchel und der Kampfjets anderer Nationen, die zu gemeinsamen Übungen eingeladen werden.

Geübt werden Luftkämpfe in der TRA Lauter oder Angriffe auf Bodenziele

und "feindliche" Radarstationen über den POLYGONEN. Das stundenlange Dauerdröhnen in größerer Höhe, eigentlich verbotene Überschallknalle und Scheinangriffe auf Krankenhäuser oder andere markante Gebäude quälen besonders die Bewohner der Westpfalz und des Saarlandes und verjagen alle Touristen aus dem Pfälzer Wald.

Quelle: Luftpost (Wolfgang Jung)



Übungsgebiet POLYGON

Auf US-Militärbasen weltweit:

VERSEUCHUNG DES GRUNDWASSERS DURCH DAS MILITÄR

Weltweit haben nach neuesten Zahlen über 2 Mrd. Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Selbst in den Weltregionen, wo dieses Problem nicht virulent ist, sind immer mehr Menschen von chemischen Verunreinigungen betroffen. Bereits vor einigen Jahren wurde in den USA mit einer Studie aufgezeigt, dass mehr als 16 Mio. US-Amerikaner durch zu hohe Grenzwertüberschreitungen mit PFC betroffen sind. Die höchsten Konzentrationen im Trinkwasser befinden sich in Nähe von Militärbasen, Industrieanlagen und Kläranlagen. Auch in der EU und in Deutschland ist das Problem bekannt - eine Ursachenbekämpfung erfolgt jedoch nicht. Das Pentagon hat zugegeben, dass PFC-Verseuchungen bei Trinkwassersystemen bei mindestens 55 Militärbasen auf der ganzen Welt erfolgt sind. Vor allem auf Militärflughäfen ist der Boden durch Chemikalien belastet, die biologisch praktisch kaum abbaubar sind. PFC wurden in der Vergangenheit sehr massiv durch Feuerlöschschaum verbreitet, der wiederum vor allem bei Übungen auf Militärflughäfen eingesetzt wurde.

Was sind PFC? Per- und polyfluorierte Chemikalien (PFC) sind organische, oberflächenaktive Verbindungen, die keine natürlichen Quellen haben, sondern industriell produziert werden. Ihre Anwendungsbereiche sind vielfältig, denn sie weisen eine extrem hohe thermische und chemische Stabilität auf und sind wasser-, fett-, sowie schmutzabweisend.

Was ist über die Wirkungen von PFC bekannt? PFC werden mit hohem Cholesterinspiegel, Fettleibigkeit, Hormonstörungen, Unfruchtbarkeit und Krebs in Zusammenhang gebracht. Eine weitere Studie belegt, dass die Auswirkungen von PFC die Wirksamkeit von Impfungen bei Kindern reduzieren könnten. Studien zeigen, dass PFCs aufgrund ihrer Langzeitbelastung eine hohe toxische Wirkung auf Mensch und Tier haben. Dabei ist der Abbauprozess enorm langsam, da PFC von der Natur nahezu überhaupt nicht abgebaut werden kann, genauso wenig wie durch Kläranlagen. Vielmehr entstehen in Kläranlagen durch verschiedene Umwandlungsprozesse aus den abbaubaren Vorläuferverbindungen (polyfluorierte Chemikalien) zusätz-

liche perfluorierte Chemikalien. Wasserlösliche PFC werden über Flüsse und Meere global verteilt.

Wo bestehen PFC-Belastungen? In der Bundestagsdrucksache 18/5905 vom 3.9.2015, als Antwort auf eine parlamentarische Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, befindet sich eine Liste mit 22 Liegenschaften im Eigentum der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA). Als Eigentümerin erfüllt die Bundesanstalt gesetzliche Verpflichtungen zur Gefahrenabwehr. Die Liste enthält eine Zuordnung von "Verdacht" oder "bekannt" bezüglich Kontamination mit PFC. Bei den 22 aufgeführten Liegenschaften stehen 4 unter der Nutzung von US-Militär. Genannt werden mit der Zuordnung "bekannt" die US-Flugplätze Ramstein, Spangdahlem und Ansbach-Katterbach. Des Weiteren besteht bei dem US-Truppenübungsplatz Grafenwöhr "Verdacht".

Das Beispiel US Air Base Spangdahlem: Die Gemeinde Wittlich-Land klagt vor dem Trierer Landgericht gegen die BRD, vertreten durch die BImA, auf Schadensersatz. Schon mehr als eine halbe Million Euro musste die Kommune zahlen, weil sie zu stark belasteten Klärschlamm nicht mehr als Dünger auf Felder ausbringen kann, sondern teuer verbrennen lassen muss. Schadenersatzforderungen bis zu 460.000 € wurden akzeptiert, aber seit 2017 werden weitere Zahlungen verweigert. Seitdem blieb die Gemeinde auf Entsorgungskosten von ca. 85.000 € sitzen – und fürchtet, dass in Zukunft die Bürger für die hohen Extra-Ausgaben zahlen müssen.

Das Beispiel der US Air Base Ramstein: Da die Abwässer von der Air Base Ramstein vermutlich nicht nur Enteisungsmittel, sondern auch JP-8-Rückstände und möglicherweise sogar Bestandteile hochgiftiger und krebserregender Löschschäume enthalten werden, besteht die Gefahr, dass die gesamte Kläranlage, an der das Abwasser der Air Base demnächst angeschlossen wird, wegen zu hoher Schadstoffeinträge unterschiedlichster Art "kippt".

Quelle: Luftpost (Wolfgang Jung)

Am Beispiel Air Base Ramstein:

Naturschutz in militärischen Sperrgebieten

Positive Wirkungen für Artenspektrum ergeben sich aus:

- ▶ Breit gefächert auf Grund der Strukturvielfalt und Standortbedingungen
- ▶ In Teilbereichen relative Ungestörtheit auf Grund des militärischen Sperrzone
- ▶ seltenere Tier-/Pflanzenarten, die gegenüber den Störungen durch den militärischen Betrieb weniger sensibler sind bzw. teilweise eine sehr hohe Anpassungsfähigkeit besitzen

Erhebliche Beeinträchtigungen ergeben sich durch:

- ▶ großflächige Versiegelung und dauerhaften Verlust von Boden als Lebensraum und Wasserspeicher
- ▶ Belastung des Wasserhaushalts durch Überbauung und Drainage, starke Erhöhung des Oberflächenabflusses und Gefährdung für Grundwasser und Fließgewässer durch Emissionen
- ▶ Belastung des Kleinklimas durch große wärmeabstrahlende Flächen und Luftschadstoffe wie Ultrafeinstaub

Michael Müller, Landschaftsarchitekt in Kaiserslautern



Weitere Militärbasen in Rheinland Pfalz

ZEITBOMBE NATO-FLUGBENZIN JP-8

Die Schadstoffe, die seit Jahrzehnten aus Treibstoffen (JP8) und aus den auf dem Flugplatz benutzten Lösungs- und Reinigungsmitteln freigesetzt werden, gelangen über die Luft, den Boden und das Grundwasser in die Pflanzen und über die Nahrung in die Menschen und Tiere. Obst und Gemüse aus Gärten in der Anflugschneise sind eigentlich ungenießbar, und auch die Feldfrüchte und Nutztiere in der Umgebung des Flugplatzes dürften erhöhte Schadstoffwerte aufweisen. Diese Schadstoffe wirken natürlich direkt und über die Nahrungskette auch indirekt auf die Menschen ein. Sie sind wohl die Hauptursache für die Häufung von Allergien und Atemwegs- oder Krebs- und neurologische Erkrankungen in der Umgebung des Flugplatzes Ramstein, wie von Ärzten bestätigt wird. Die meisten wollen aber anonym bleiben, damit sie nicht auf eine schwarze Liste kommen und ihre privat abgerechneten US-Patienten verlieren.

Quelle: www.luftpost-kl.de (Wolfgang Jung)

JP-8, oder JP8 (für „Jet Propellant“ etwa Düsentreibstoff) ist ein Treibstoff für Düsenflugzeuge, dessen Standard 1990 durch die US-Regierung festgelegt

wurde. Der Treibstoff basiert auf Kerosin. Er ist ein Ersatz für den Treibstoff JP-4, der in der US-Luftwaffe bis etwa Herbst 1996 genutzt wurde.

JP-8 wurde entwickelt, um einen schwerer entflammaren und somit weniger gefährlichen Treibstoff zu haben und dadurch die Sicherheit im alltäglichen Umgang und die Überlebensfähigkeit der Truppen in Feld zu erhöhen. Es ist geplant, JP-8 bis etwa 2025 zu nutzen. Der Treibstoff wurde auf einigen NATO-Basen bereits 1978 genutzt. [...]

Zusätzlich zur Betankung von Flugzeugen wird JP-8 auch zum Betrieb von Heizgeräten oder Öfen, Panzern oder anderen Militärfahrzeugen eingesetzt. [...]

In letzter Zeit taucht vermehrt Kritik an diesem Universalkraftstoff auf, da vermutet wird, dass einige der Zusatzstoffe, die für sich genommen schon gesundheitsschädlich sind, durch die Verwendung teils unabgebaut in die Umwelt entweichen und Schädigungen verursachen könnten. Beispielsweise wird vermutet, dass der Anstieg von Perfluorierten Tensiden (PFT) in Oberflächengewässern unter anderem auch auf Flugtreibstoffe wie JP-8 zurückzuführen ist.

Quelle: www.chemie.de/lexikon/JP-8.html

ANZEIGE

pax terra musica
2019

25.-28. Juli 2019
Freilichtbühne Friesack

1.001 Friedens-Freunde feiern

Das Friedensfestival für Menschen,
die selbstständig denken und handeln

Live-Musik • Aussteller • Workshops • Diskussionen • Netzwerken

Infos & Tickets auf: pax-terra-musica.de

Interview mit Achim Müller:

KEIN NUTZEN, ABER VIELE BELASTUNGEN FÜR DIE REGION

Im letzten Jahr hat es in der Großregion Kaiserslautern einen lautstarken regionalen Protest gegen den Kerosinablass aus Flugzeugen gegeben. Überwiegend ging dieses auf zivile Flugzeuge im Landeanflug auf Frankfurt Rhein/Main zurück. Militärmaschinen im Anflug auf die US Air Base Ramstein haben aber auch einen starken Anteil. Inwieweit war das auch bei den Protesten relevant?

A.M.: Es gab in der Tat starke Proteste gegen den Kerosinablass über dem Naturpark Pfälzer Wald, der seit 1992 auch von der UNESCO als Biosphärenreservat anerkannt ist. An der Online-Petition gegen Kerosinablass, initiiert von der Initiative „Pro Pfälzerwald“, beteiligten sich fast

80.000 Personen. Es fanden zahlreiche Info-Veranstaltungen, Radiobeiträge und auch Demonstrationen zum Thema statt. Viele Kommunen, Landkreise, der Bezirksverband Pfalz und Verbände wie z.B. die Naturfreunde Kaiserslautern verabschiedeten Resolutionen gegen den Kerosinablass in der Region.

Aufgrund der Breite der Bündnisse weit ins bürgerliche Lager hinein, musste die Bedeutung des militärischen Anteils an der Kerosinbelastung von der PIEE (Pfälzer Initiative „Entrüstet Euch!“) immer wieder thematisiert und „hineingetragen“ werden, da unsere grundsätzliche Kritik an den militärischen Strukturen in der Region nicht von allen Gremien und

Initiativen geteilt wird. Zudem weisen wir auch auf den Zusammenhang von zivilem und militärisch bedingtem klimaschädlichem Flugaufkommen hin: Der militärische Flugbetrieb der NATO dient ja letztendlich auch der Durchsetzung und Aufrechterhaltung der westlichen „imperialen Lebensweise“ mit ihrem stark steigenden zivilen Flugverkehr.

Andere Umweltbelastungen in der Region gehen ja eindeutig auf das Militär zurück: die US Air Base und die Kampffjet-Übungszonen. Fluglärm wird am meisten wahrgenommen, Luftschadstoffe und Risiken für das Grundwasser wohl eher weniger. Welchen Stellenwert haben diese Faktoren in der Bevölkerung?

A.M.: Zu den Belastungen durch Fluglärm gibt es schon seit Jahrzehnten aktive Bürgerinitiativen. Das Thema ist schon seit Jahren in der regionalen Presse präsent, was sich auch in vielen Leserbriefen und regelmäßigen Beschwerden beim Bundesverteidigungsministerium wegen Verstößen gegen das Nachtflugverbots sowie gegen Tiefflieger- und Kampfhubschrauber-Lärm niederschlägt.

Die Gefahren des „normalen“ militärischen Flugbetriebs bezüglich der Feinstaubbelastung – d.h. wenn es nicht zum Kerosinablass kommt – werden medial bisher ausgeblendet.

Die Belastung des Bodens und des Trinkwassers durch giftigen Löschschaum, chemikalienhaltiges Enteisungsmittel und unterirdische Tankanlagen mit JP-8-Treibstoff werden aber zunehmend wahrgenommen durch stärkere Thematisierung in den Medien.

Dem gegenüber ist in den Augen führender Politiker die Air Base Ramstein wohl eher Segen als Fluch. Der Innenminister von Rheinland-Pfalz fliegt jedes Jahr in den USA, um hinterher von vielen US-Dollars zu berichten, die von den Militärs investiert werden. Bürgermeister*innen in der Region äußern sich positiv über die Militärpräsenz. Gibt es dazu direkten Widerspruch?

A.M.: Ja, diese „Betteltour“ von Innenminister Lewentz (SPD) wird von der Friedensbewegung schon seit Jahren kritisiert. Die Baukosten für US-Vorhaben werden zwar von den USA getragen; sämtliche Planungskosten werden aber gemäß einem Abkommen mit den US-Streitkräften aus Steuermitteln der BRD bereit gestellt. Allein im Falle des neuen US-Hospitals sind das 151 Mio. Euro, neben dem Verlust von 47 ha Wald, die dafür gerodet wurden. Hinzu kommt der von Trump geforderte perspektivisch

steigende Anteil der BRD an den Stationierungskosten.

Doch wo landet der angeblich milliardenschwere Geldsegen? Sicherlich bei einigen wenigen Profiteuren wie Hausbesitzern als Vermieter, Bauunternehmen, bestimmten Gastronomiebetrieben, aber sicher nicht im überschuldeten Haushalt der Stadt Kaiserslautern.

Auch die immer wieder ins Feld geführte Anzahl der Zivilbeschäftigten nimmt seit Jahren ständig ab, da diese zunehmend durch internes US-Personal ersetzt werden.

Stattdessen sollten die öffentlichen Gelder in gesellschaftlich sinnvolle Konversionsprojekte in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Tourismus, Kultur, Soziales und zivile Gewerbebetriebe investiert werden.

Die Pfälzer Initiative "Entrüstet Euch" hat sich bisher schwerpunktmäßig mit der Militarisierung der Region befasst. Inwieweit spielt die Umweltbelastungen durch die Air Base bei euch eine zunehmende Rolle?

A.M.: Wir versuchen, die Umweltbelastungen durch Militär durch Vernetzung mit anderen Initiativen und Verbänden im Bereich Umwelt- und Naturschutz in den Fokus zu rücken. Über die Zusammenarbeit in der Kampagne gegen Kerosinablass kam es z.B. zur Beteiligung der Naturfreunde Kaiserslautern am diesjährigen Ostermarsch, der sich auch gegen die Umweltbelastungen durch die Air Base Ramstein richtet. Und noch vor der Aktionswoche Ende Juni wird es eine gemeinsame öffentliche Info-Veranstaltung der PIEE und der Initiative Stopp Air Base Ramstein in Landstuhl (Nähe Ramstein) zu den genannten Umweltgefährdungen geben.

Achim Müller, Sprecher der Pfälzer Initiative "Entrüstet Euch"

Grüne im Kreistag fordern:

KONVERSION STATT NEUFLÄCHEN FÜR GEWERBEGEBIETE

[...] Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Kreistag Kaiserslautern fordert, den Fokus für die weitere Entwicklung von Gewerbe- und Industrie Flächen auf die Konversion militärisch genutzter Flächen zu legen statt bestes Ackerland zu versiegeln und immer näher an die Wohnbebauung heranzurücken.

Laut der Studie „Interkommunale (flächenübergreifende) Gewerbegebiets- und Industriegebietsflächenpotenzialstudie für die Stadt und den Landkreis Kaiserslautern“ werden bis 2040 ca. 160 ha für neue Gewerbe- und Industrie Flächen benötigt. Das Militär beansprucht zur Zeit etwa 4.000 ha der Fläche von Stadt und Landkreis Kaiserslautern. Dazu Jochen Marwede, Fraktionsvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen: „Ist es wirklich zu viel verlangt, dass das Militär 4% der zur Zeit militärisch genutzten Flächen der zivilen Nutzung zurückgibt?“

Mit den immer weniger intensiv genutzten militärischen Flächen in Kaiserslautern Ost, dem aufzugebenden Militärhospital in Landstuhl, und den Pulaski Barracks in Einsiedlerhof stünden Flächen zur Ver-

fügung, die den Bedarf an Gewerbe- und Industrie Flächen bis 2040 decken könnten, ohne Acker- oder Grünland versiegeln zu müssen, und ohne mit Industriegebieten weiter an die Orte heranrücken zu müssen.

Mittel und langfristig muss sich die Region aus der übermäßigen strukturellen Abhängigkeit vom Militär lösen und eine Konversion der Wirtschaft hin zu ziviler Nutzung anstreben. Das gilt zuallererst auch für die Flächennutzung. „Die laufende Diskussion um die Erweiterung des IG Nord zeigt eindringlich, dass wir diesen Konversionsprozess jetzt in Gang bringen müssen. Dazu können wir nicht warten, bis das US Militär von sich aus Flächen freigibt. Hier muss die Politik auf allen Ebenen aktiv auf die Freigabe von Flächen drängen.“, so Marwede. „Tun wir dies nicht, müssen wir unnötigerweise immer neue Flächen versiegeln und eine immer weiter steigende Belastung der Bevölkerung in Kauf nehmen.“ [...]

Quelle: Nachrichten aus Kaiserslautern (www.nachrichten-kl.de) vom 11.3.2019

Konversion als sozial-ökologischer Umbau

Militärbasen sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in strukturschwachen Regionen. Dieses wird jedoch in der Kommunal- und Landespolitik zumeist stark überzeichnet, denn:

- Die externen Kosten, die durch Umweltbelastungen entstehen, werden nicht in die Gesamtbilanz mit einbezogen.
- Die Arbeitsplatzeffekte durch die Militärpräsenz werden meistens schön gerechnet.

Ohne gesellschaftlich zu verdeutlichen, dass die Schließung der Air Base Ramstein, keine Vernichtung von Arbeitsplätzen, sondern die Tür für eine sozial-ökologische Transformation mit besserer und ausreichender Arbeit öffnet, wird eine friedliche Entwicklung in der Region Kaiserslautern/Ramstein kaum möglich zu sein.

2018 hat die Kampagne „Stopp Air Base Ramstein“ ein Konversionskonzept für die weitergehende, umfassende Diskussion vorgelegt. Darin werden folgende Möglichkeiten einer arbeitsplatzintensiven Konversion für die Air Base Ramstein herausgearbeitet:

1. Clean up von 1400 ha

Das militärisch genutzte Gelände hat die Umwelt, den Boden, die Luft, das Grundwasser stark angegriffen. Natürliche Strukturen wurden zerstört und zersiedelt, Waldgebiete willkürlich zerstört. Eine umfassende Säuberung, Auffrischung und Renaturisierung ist erforderlich. Diese wird angesichts der Dimension des Problems mindestens 10 Jahre Zeit brauchen und ist ausgesprochen arbeitsintensiv.

2. In Teilen Umwandlung zu einem Naturschutzgebiet

Die Nutzung des Militärgeländes hat neben vielfältigen Zerstörungen – auch Teilbereiche fast nie beeinflusster Natur mit vielen hochinteressanten Entwicklungen bei Flora und Fauna hinterlassen.

3. Freizeitpark

Der Kernbereich um die Landebahnen und die Gebäude sowie die gereinigten Munitionslager werden zu einem Freizeitpark mit Abenteuercharakter ausgebaut.

4. Air Base Ramstein als Museum

Ein umfassendes Museum erinnert an die Geschichte des Militarismus in der Region und verdeutlicht gleichzeitig die vielfältigen Aktionen der Friedensbewegung.

5. Pfälzer Wald als Tourismusort

Durch die Schließung wird der Pfälzer Wald, das größte zusammenhängende Waldgebiet deutschlandweit, attraktiv für Wochenendbesucher und Urlauber. Ohne Lärm und Dreck lässt sich diese Region wieder für den Tourismus gewinnen.

6. Wissenschaft als Arbeitsplatzmotor der Zukunft

Ein internationales Friedensforschungszentrum könnte angesiedelt werden, das sich schwerpunktmäßig mit Transformationswissenschaft und Forschung sowie mit ziviler Konflikttransformation und Dual-use Forschung beschäftigt. Eine eigene Abteilung sollte zu „Whistleblowing“ arbeiten. Es wäre das erste weltweite wissenschaftliche Institut zu diesem Themenkomplex.

7. Sozialer Wohnungsbau

Die freiwerdenden Gebäude sollten nach einer umfassenden Renovierung für den sozialen Wohnungsbau genutzt werden. Eine infrastrukturelle Anbindung ohne Auto sollte vorbildlich entwickelt werden und die Ausstrahlung des gesamten Projektes erhöhen.

8. Industriepark

Ein Industriepark für erneuerbare Energien und Konversion sollte aufgebaut werden, mit dem klaren Schwerpunkt auf kleinere und mittlere Unternehmen.

Quelle: Diskussionspapier zur Konversion der Militärregion Kaiserslautern, von Reiner Braun und Roland Vogt

Interview mit Dr. Eike Heinecke:

UMWELTBEDINGTE ERKRANKUNGEN WESENTLICH HÄUFIGER IN UNSERER REGION

Immer mehr Krankheiten und vorzeitige Todesfälle werden auf Umweltwirkungen zurück geführt. Doch wie lässt sich das im Einzelfall beurteilen, bzw. diagnostizieren?

E.H.: Wenn man sich bewusst ist, dass unser Gesundheitssystem für Ärzte und Kassen ein Geschäft und Zeit Geld ist, dann ist fürs Zuhören zu wenig Zeit. In der Regel wartet man, bis wahrnehmbare Symptome auftreten, um diese möglichst schnell ohne großen Zeitaufwand zu „beseitigen“. Allerdings entstehen damit chronische Krankheiten und Dauerpatienten. UMWELT-erkrankungen machen aber wenig oder recht spät Symptome, sind aufgrund ihrer Entstehung verdeckt, schleichend, oft auch multikausal. UMWELT-erkrankungen sind hauptsächlich chronische Krankheiten, die nach systemisch funktioneller Diagnostik und nach einer zeit- und kostenaufwendigen Medizin der Person und seines Umfeldes verlangen. So gibt es kaum Ärzte und Kassen, die sich für UMWELT-erkrankungen einsetzen.

Es gibt die wissenschaftliche Angabe, dass in Deutschland ein Viertel aller (frühzeitigen) Todesfälle auf schädigende Umwelteinflüsse zurück zu führen sind. Angesichts dessen stellt sich die Frage: Wie steht es um die Umweltmedizin als (eigenständige) Wissenschaft, soweit man das in wenigen Sätzen beantworten kann?

E.H.: Bei der Lehr- und Forschungstätigkeit an Universitäten sieht es nicht besser aus als bei den niedergelassenen Ärzten. Unterstützung ist da nicht zu erwarten, im Gegenteil: man kommt Wirtschaftsinteressen und der Politik bedenklich nahe. Umweltmedizin ist immer noch stiefmütterlich untergebracht. Bezeichnend ist z.B. dass beim 121. Deutschen Ärztetag in Erfurt 2018 die Chance vertan wurde, die Zusatzbezeichnung „Klinische Umweltmedizin“ für die damit befassten Arzt*Innen anzuerkennen,

um sie gleichberechtigt neben alle anderen Medizinischen Richtungen zu stellen. Damit werden umweltbedingte Krankheiten als zu vernachlässigende Erkrankungen gesehen und damit sind auch die Arzt*Innen überflüssig, die sich dieser Problematik angenommen. Umweltbedingte Erkrankungen betreffen allerdings immer größere Teile der Bevölkerung, besonders wenn soziale Aspekte mit eingeschlossen werden.'

Wie ist ihre Wahrnehmung aufgrund ihrer langjährigen Erfahrungen als praktizierender, niedergelassener Arzt in der Militärregion Kaiserslautern? Welche Erkrankungen Ihrer Patienten haben offensichtlich einen erheblich größeren Anteil gegenüber den Ihnen bekannten statistischen Durchschnittswerten?

E.H.: Allergien-, Darm-, Autoimmun-Erkrankungen bis hin zur Amyotrophe Lateralsklerose (ALS) sind in unserem Praxisbereich gehäuft. Selbst die Arzt*Innen, die früher umweltbedingte Erkrankungen als psychotisch abtaten, leugnen dieses heute nicht mehr, angesichts der dramatischen Zunahmen von chronischen Erkrankungen. Um diese zu diagnostizieren, ergibt sich aber ein hoher Zeit- und Kostenaufwand, der von den Kassen nicht übernommen wird. Umweltmedizinisch ausgerichtete Ärzte weichen entweder auf Privatliquidation aus oder haben bis zu 30% weniger Patienten.

Dazu ein Statement des Deutschen Berufsverbandes Klinischer Umweltmediziner e.V. Berlin:

Selbst die konservativsten Kreise der Universitätsmedizin leugnen nicht mehr, dass das Vorkommen chronisch entzündlicher Erkrankungen dramatisch zunimmt. Patienten mit Allergien, Autoimmunerkrankungen, chronischen Infektionen sowie empfindlichen Darm, Haut oder ZNS Erkrankung bestimmen den Praxisalltag im niedergelassenen ärztlichen und zahnärztlichen Bereich. Egal ob Mediziner oder Zahnmediziner

wir werden uns alle zunehmend mit dem Immunsystem sowie den Ursachen und den Folgen der systemischen Entzündung beschäftigen müssen. Andernfalls lassen sich chronisch entzündliche Erkrankung nur "verwalten" bzw. medikamentös die Symptome kaschieren. Dieses schwierige Thema muss praktisch ganzheitlich und trotzdem wissenschaftlich betrachtet werden.

Welchen Anteil haben Ihrer Meinung nach die Air Base Ramstein und andere Militärstandorte in der Region an Umwelterkrankungen durch Lärm und Luftschadstoffe?

E.H.: Das ist sehr schwer zu sagen. Lösungsmittel, Treibstoffe, Schwermetalle Lärm machen große Probleme am Kreislauf, Stoffwechsel, aber besonders auch Nervenschäden (z.B. ALS). Bündnis 90/Die Grünen Kaiserslautern fordern deshalb hierfür ein Krankheitsregister.

Welche Ansätze gibt es für Sie, um diese offensichtlichen Umweltbelastungen in den politischen Diskurs einzubringen?

E.H.: Wir haben einen gemeinnützigen Verein gegründet, Verein für Gesundheit und soziale Verantwortung e.V. um Aufklärungsveranstaltungen zu organisieren. Politisch gibt es einige parteiübergreifenden Beschlüsse vom Kreistag Kaiserslautern zu Fluglärm sowie einem Kataster von militärischen Altlasten wie z.B. Asbest auf Liegenschaften. Wahlen sind gute Möglichkeiten für Infostände, Organisation und Besuch eigener und fremder Veranstaltungen um auf die weitreichende Problematik hinzuweisen sowie auch immer wieder Großveranstaltungen wie STOPP AIR BASE RAMSTEIN!

Dr. Eike Heinecke, Niedergelassener Arzt in Reichenbach-Steegen



© Thomas Rojahn

Aktionswoche 23. Juni – 30. Juni 2019

- So, 23. Juni - So, 30. Juni**
- Friedenscamp mit Workshops, Kultur, u.v.m.! | Steinwenden
- So, 23. Juni**
- Werner Liebrich – Friedensfußballturnier | Otterberg
- Mo, 24. Juni - Do, 27. Juni**
- Friedenswerkstatt im Camp | Steinwenden
- Fr, 28. Juni**
- Internationaler Anti-Militärbasen Kongress | Apostelkirche, Kaiserslautern
 - Öffentliche Abendveranstaltung | 19-21 Uhr, Apostelkirche, Kaiserslautern
- Sa, 29. Juni**
- Demonstration mit Auftaktkundgebung in Ramstein-Miesenbach und Schlusskundgebung mit buntem Festival vor der Air Base Ramstein
 - Aktionen des zivilen Ungehorsams – Wir blockieren die Air Base Ramstein!
- Protestiert mit uns im fünften Jahr gegen:**
- die Kriegsdrehscheibe US Air Base Ramstein
 - den Drohnenkrieg von deutschem Boden und die Beschaffung von Killerdrohnen durch die Bundesregierung
 - eine immer unerträglicher werdende Belastung von Natur und Umwelt

„For the many and not for the few“ – Für die Menschen dieses Planeten und gegen den Profit einer kleinen Minderheit der Rüstungs- und Kriegsprofiteure.

Mehr dazu unter: www.ramstein-kampagne.eu

Weitere Infos zu Umweltthemen zur Air Base Ramstein auf Websites:

- Informationsdienst Umwelt und Militär: www.umwelt-militär.info
- Bürgerinitiative gegn Fluglärm, Bodenlärm und Umweltverschmutzung - Kampfjetlärm im Saarland und angrenzenden Rheinland-Pfalz: <http://fluglaerm-kl.de/>
- Friedenspolitische Mitteilungen aus der US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein: <http://www.luftpost-kl.de>

Unterstützung

Die Kampagne ist auf Eure Unterstützung angewiesen. Jede kleine und große Spende hilft, die Aktionen erfolgreich zu gestalten. Wenn Ihr die Kampagne Stopp Air Base Ramstein längerfristig unterstützen wollt, habt Ihr auch die Möglichkeit, Fördermitglied im Verein zu werden. Das Formular dazu findet Ihr auf der Website. Spenden könnt Ihr auf folgendes Konto: Aktiv für den Frieden – Stopp Ramstein e.V. IBAN: DE38 1005 0000 0190 6460 80 BIC: BELADEBEXX Vielen Dank!

KONTAKT:

Aktionsbüro Stopp Air Base Ramstein Kampagne | Marienstraße 19/20, 10117 Berlin | Tel.: 030 20654857 | Fax: 030 31 99 66 89 | Facebook: www.facebook.com/stoppRamstein | Twitter: @StoppRamstein | Email: info@ramstein-kampagne.eu | Web: www.ramstein-kampagne.eu | Bestellung der Zeitung über unsere Website: www.ramstein-kampagne.eu/zeitung/

IMPRESSUM:

Redaktion: Reiner Braun, Pascal Luig, Konstantin Schneider, Lucas Wirl
V.i.S.d.P.: Karl-Heinz Peil
Layout: www.Ronald-Schrodt.de

STOPP AIR BASE RAMSTEIN

» Wir holen uns die Straße wieder! «

| März 2020 |

2020: OHNE PROTEST KEINEN FRIEDEN

Anfang vergangenen Jahres kündigte Donald Trump den INF-Vertrag, das nukleare Abrüstungsabkommen mit Russland. Daraufhin wurden die Drohnenangriffe in Afrika, besonders Somalia, und in Asien, mit den Schwerpunkten Afghanistan und Pakistan, weiter ausgeweitet.

Deutschland hat eigene Drohnen von Israel geleast und arbeitet in europäischer Kooperation am Bau der Eurodrohne. Kein Drohneinsatz weltweit wäre ohne die Relaisstation auf der Air Base Ramstein möglich.

Alle Daten laufen über die Militärbasis. Aus diesem Grund ist die Airbase in Ramstein von fundamentaler Bedeutung für die Durchführung illegaler Kriege. Die Militärbasis ist das zentrale Drehkreuz für die Durchführung gezielter Tötungen – ohne die Airbase in Ramstein wären diese nicht möglich. In der Air Base Ramstein befinden sich die Kommandozentralen für Luftschläge und Interventionskriege und es ist der Ort, an dem über den Einsatz der Atomwaffen in Europa entschieden wird.

Die Militärbasis ist außerdem ein immenser Kostenfaktor. 450 Millionen sollen in die weitere Ausrüstung von Ramstein und Spangdahlem gesteckt werden. Dies ist unter anderem ein Grund, warum der Anstieg der Militärausgaben auf 2 % des Bruttoinlandsproduktes, also auf ca. 85 Milliarden, vorangetrieben wird.

Die Air Base Ramstein ist auch ein Eckpfeiler der Militarisation, der uns immer weiter in die zunehmende Konfrontation mit Russland treibt. Die Gefahr eines Krieges in Mitteleuropa steigt durch diesen Konfrontationskurs.

Auf die Umwelt und das Klima hat die Air Base Ramstein ebenso einen fatalen Einfluss. Viele Hektar Land „schluckt“ die Airbase, Wälder und Wiesen werden zerstört, Grundwasser und Böden werden durch das austretende Kerosin und hochgiftige Löschschäume vergiftet. Nicht zu vergessen die Emissionen, welche die Flugzeuge, Drohnen und Panzer täglich ausstoßen. Diese haben einen

maßgeblichen Einfluss auf das Klima. Deshalb: Wer den Planeten Erde bewahren will, muss Nein zur Air Base Ramstein sagen!

Frieden, Abrüstung, Umwelt- und Klimaschutz ist nur ohne die Air Base Ramstein möglich. Aus all diesen Gründen muss die Air Base Ramstein geschlossen werden. Anstelle der Militärbasis soll ein arbeitsplatzschaffendes, umweltfreundliches Konversionsprojekt entstehen. Um dieses Ziel zu erreichen, muss das sog. Stationierungsabkommen von der Bundesregierung gekündigt werden. Dieses Abkommen stellt die legale Basis für illegales Handeln dar.

Die Airbase wurde durch den Willen von führenden Politikern der USA und der NATO geplant und gebaut – genauso kann sie durch das Handeln und die Entscheidungen von Menschen wieder geschlossen werden! Nur durch den Widerstand in der Region und vieler Menschen von überall kann dieses Ziel erreicht werden. Vielleicht nicht heute, aber möglicherweise schneller als wir denken. Vor allem Deutschland trägt mit seiner Geschichte besondere Verantwortung für den Frieden.

Dazu braucht es Proteste – immer und immer wieder, wir können es schaffen! Komme auch Du zur Aktionswoche vom 5. - 12. Juli 2020 und zur großen Demonstration am 11. Juli.

Wenn jede/r, die/der sich eine friedliche Welt wünscht, die/der so denkt wie Du und ich zur Demonstration kommen würde, wären wir so viele, dass man uns nicht ignorieren könnte. Also sprich mit deinen Freunden und Bekannten über das Thema und bring sie mit!

Reiner Braun und Pascal Luig,
Koordinierungskreis der Kampagne
Stopp Air Base Ramstein



Stopp Air Base Ramstein Demonstration 2019 | © Lucas Wirl

» Frieden, Abrüstung, Umwelt- und Klimaschutz ist nur ohne die Air Base Ramstein möglich. «

PASCAL LUIG

KONVERSION & ZIVILE ARBEITSPLÄTZE AUF DER AIR BASE RAMSTEIN

Es gab Zeiten, da war die Air Base Ramstein zweitgrößter Arbeitgeber in Rheinland-Pfalz – gleich nach der BASF. In den 80er Jahren waren auf der Base 12.000 Menschen aus der Region beschäftigt. Heute sind es noch etwa 4.000. Bemerkenswert ist, dass alle deutschen Beschäftigten vom „Amt für Verteidigungslasten“ (heute „Lohnstelle für ausländische Streitkräfte“) bezahlt werden, nicht aus US-amerikanischen Töpfen.

Dass auch die Zivilbeschäftigten auf der Air Base letztendlich eine gigantische militärische Maschinerie unter-

stützen, die u.a. völkerrechtswidrige Drohnen- und Angriffskriege ermöglicht, sehen viele nicht.

Millionen Steuergelder fließen ständig in die Finanzierung dieser Arbeitsplätze, die genau so gut für gesellschaftlich sinnvolle Tätigkeiten, an denen kein Blut klebt, ausgegeben werden könnten. Zusätzlich werden von den SteuerzahlerInnen z.B. die Planungskosten des Military Hospitals in Höhe von ca. 151 Mio. € übernommen und die Kostenbeteiligung des Bundes am geplanten Hangar mit Unterflurbetankungsanlage soll sich auf 20 Mio. € erhöhen.

Wir fordern stattdessen die Verwendung dieser öffentlichen Gelder für ein Konversionsprogramm zur Umwandlung der militärischen Liegenschaften in rein zivile Arbeitsplätze unter Beteiligung der Gewerkschaften und Betriebsräte.

Mit Hilfe des neuen Konversionskatalogs sollten Konzepte für zukunftsfähige Arbeitsplätze in den Bereichen Erneuerbare Energien, Wissenschaft, Soziales, Kultur, Tourismus und Naturschutz entwickelt werden.

Connie Burkert-Schmitz,
Pfälzer Initiative "Entrüstet Euch!" (PIEE)



Stopp Air Base Ramstein Camp 2019 | © Lukas Kaus



US-Militär

KILLER FÜR KLIMA UND UMWELT

Ramstein ist wohl die wichtigste US Militärbasis außerhalb der USA, aber nur eine von insgesamt 800 weltweit. Diese globalen Präsenz der USA dient der Sicherung von (vor allem fossilen) Rohstoffen und Absatzmärkten. Die Ressourcen selbst fließen zum großen Teil wiederum in Rüstungsprodukte, die damit den Bedarf auf Rohstoffe erhöhen. In den USA werden 15% der Treibhausgase durch die Rüstungsproduktion erzeugt. Das US-Militär selbst ist größte institutioneller Einzelverbraucher von fossilen Brennstoffen weltweit. Die dadurch bedingten Treibhausgas-Emissionen sind größer als der Gesamtverbrauch von Ländern wie Schweden, Norwegen oder Finnland. Die Gründe hierfür sind: Weltweite Präsenz, Kriegsbereitschaft und militärische Einsätze erfordern eine aufwändige Nachschub-Logistik, was wiederum den Ressourcenverbrauch und damit die Treibhausgas-Emissionen erhöht.

Die US-Streitkräfte haben aktuell im Einsatz: 3.476 Kampffjets, 157 Kampfbomber, 637 (Kampf-)Drohnen, 760 Kampfhubschrauber und 10 Flugzeugträger. Das US-Militär verursacht 5% der jährlichen US-Treibhausgase, davon zu 2/3 durch den Flugbetrieb. [Letzterer besteht nicht nur aus CO2-Emissionen. Die Wirkung weiterer Luftschadstoffe im militärischen Flugbetrieb führt dazu, dass der tatsächliche Treibhausgas-Effekt um den Faktor 3 bis 5 höher liegt.]

Hinzu kommt der Ressourcenverbrauch durch die Errichtung und den weiteren Ausbau der Militärbasen mit der dazu gehörigen Infrastruktur, wobei auch Baumaterialien eine große Rolle spielen. So entsteht derzeit in der Nähe der Air Base Ramstein das größte US-Krankenhaus außerhalb der USA, wo US-Soldaten aus Kriegsgebieten eingeflogen und behandelt werden sollen. Die Kosten hierfür liegen bei ca. 1 Mrd. US-Dollar. Dabei ist das 13 km von der Air Base Ramstein entfernte US-Hospital in Landstuhl immer noch auf einem hohen technischen Stand. [Weitere Investitionen auf der Air Base Ramstein für einige Hundert Millionen US-Dollar sind derzeit geplant.]

Nichts investiert wird hingegen in die Umwelt. Beispielsweise sind die Trinkwasserbrunnen auf der Air Base Ramstein verseucht, weshalb die dortige US-Community bereits seit 2003 sauberes Trinkwasser von den Stadtwerken Kaiserslautern bezieht. Keine saubere Umwelt stellt auch der angrenzende Pfälzer Wald dar. Fluglärm, Kerosinablass bei Landeanflügen und Luftbetankungen verpesten erst die Luft, dann den Boden und schließlich das Grundwasser. Das heißt: es gibt viele Gründe für den Widerstand gegen die US Air Base.

Karl Heinz Peil, Vorsitzender der Friedens- und Zukunftswerkstatt e.V.



Stopp Air Base Ramstein Demonstration 2019 | © Lucas Wirl

» Jeder hat die Möglichkeit seine Ideen mit einfließen zu lassen, mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen.«

KONSTANTIN SCHNEIDER

Stopp Air Base Ramstein: Eindrücke unserer Aktivisten

Bald ist es wieder so weit! Vom 5. bis zum 12. Juli findet wieder die Aktionswoche in Ramstein statt: Friedenscamp, Friedenswerkstatt, internationaler Kongress, die große Stopp Air Base Ramstein Demo und vieles mehr! Wir haben Menschen gefragt, was sie an der Kampagne begeistert und motiviert dabei zu sein.



Zeit für Visionen

► Die Aktionswoche der Stopp Air Base Ramstein Kampagne ist jedes Jahr mein persönliches Highlight. Eine Woche mit Freunden und Friedensbewegten in wunderschöner Natur und Gesprächen am Lagerfeuer. Besonders wichtig ist die Friedenswerkstatt. Das Heute verstehen und das Notwendige für Morgen erkennen ist der Grundsatz der vielfältigen Seminare und Workshops. Zum Ende der Woche verdichten sich dann die Aktionen: Wir blockieren in Büchel, der internationale Kongress zu Militärbasen, die Abendveranstaltung in Kaiserslautern und dann endlich die große Demonstration am Samstag. Danach wird gefeiert und getanzt im Camp! Die allermeisten reisen mit den Worten „bis zum nächsten Jahr“ zurück. Wir kommen wieder!

Gunda Weidmüller, Koordinierungskreis der Kampagne Stopp Air Base Ramstein

5 Jahre aktiv – immer noch begeistert

► Seit den 5 Jahren, die ich nun in der Kampagne aktiv dabei bin, begeistern mich die Menschen, die ich bisher kennenlernen durfte, am meisten. Im Camp treffen so unglaublich viele unterschiedliche Menschen zusammen und schaffen gemeinsam etwas Großartiges. Jeder hat die Möglichkeit seine Ideen mit einfließen zu lassen, mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen. In der Kampagne bündeln sich die Erfahrung, wie die Kontakte der älteren Generationen mit der Energie und den neuen Ideen der Jüngeren. Auf die Weiterentwicklung in den kommenden Jahren bin ich schon sehr gespannt und bin mir sicher, dass wir die Proteste noch intensivieren und ausbauen werden bis wir schließlich ein Friedenscamp organisieren um die Schließung der Base zu feiern!

Konstantin Schneider, AG Friedenscamp

Kein Frieden ohne Klimaschutz

► Als Aktivist, der eigentlich aus der Klimabewegung stammt, hat mich vor Allem die Offenheit fasziniert. Nicht nur, weil die Themen „Frieden“ und „Klima“ eng zusammenhängen, sondern auch die Offenheit des Camps, der Aktionen und des Teams. Jede*r ist dazu eingeladen, sich an den Aktionen zu beteiligen und Widerstand gegen die Air base Ramstein zu äußern, die Stimmung im Camp zu genießen, oder sich im Team zu engagieren. Bei der Stopp Air Base Ramstein Kampagne wird klar: hier geht es um ein Ziel – den illegalen Drohnenkrieg, der nur mit deutscher Mithilfe über die Air Base Ramstein geschehen kann, stoppen.

Samuel N., Aktivist bei Fridays for Future

ANZEIGE

AKTIONSTAGE

BÜCHEL

Mit den Aktionstagen in Büchel vom 3.–7. Juli 2020 setzen wir ein Zeichen gegen die Atomwaffen in Deutschland. Protestiert mit uns! Infos unter: buechel.nuclearban.de

IPPNW Deutschland e.V., Körtestraße 10, 10967 Berlin, Tel. 030 698 074-0, Mail: kontakt@ippnw.de

Interview mit Andrej Hunko:

KAMPFDROHNEN SIND OFFENSIV- WAFFEN UND SENKEN DIE HEMM- SCHWELLE FÜR MILITÄREINSÄTZE



Nele Wokan: Wenn jemand erstmals von der Bewaffnung deutscher Drohnen hört, was sagen Sie um ihn/sie auf den Stand zu bringen?

Andrej Hunko: Seit 2010 fliegt die Bundeswehr unbewaffnete „Heron 1“ in Afghanistan und seit 2016 in Mali. Das Verteidigungsministerium beschafft vom gleichen Hersteller aus Israel das Nachfolgemodell „Heron TP“, das mit Lenkraketen und Bomben bestückt werden kann. Sie werden nahe Tel Aviv stationiert und von dort per Flugzeug in Einsatzgebiete verlegt.

Nele Wokan: Was ist ihre Meinung zu bewaffneten Drohnen?

Andrej Hunko: Kampfdrohnen sind Offensivwaffen und senken die Hemmschwelle für Militäreinsätze. Ihre teilautomatisierten „Assistenzsysteme“ führen zu einer weiteren Automatisierung des Krieges. Immer schnellere Reaktionszeiten zwingen Gegner, in immer kürzeren Intervallen zu reagieren. Ein Wettrüsten, wer über die automatische Waffe verfügt, ist damit unausweichlich.

Nele Wokan: Gibt es einen ethisch konformen Einsatz bewaffneter Drohnen?

Andrej Hunko: Unsere Partei ist grundsätzlich gegen Krieg, auch wenn er als

angebliche Friedensmission daherkommt. Insofern macht es keinen Unterschied, ob Menschen von einem bemannten oder unbemannten Luftfahrzeug in die Luft gesprengt werden. Bei Drohnen kommt jedoch hinzu, dass Luftangriffe mit ihnen wohl zunehmen werden.

Nele Wokan: Wann wird die große Koalition über die Bewaffnung der „Heron TP“ entscheiden?

Andrej Hunko: 2014 versprach die damalige Bundesregierung, Kampfdrohnen sollen erst beschafft werden wenn zuvor eine breite gesellschaftliche Debatte stattgefunden hat. Jetzt wird behauptet, diese Debatte habe es gegeben. Damit meint die Koalition eine mehrstündige Anhörung im Bundestag, was nicht ernsthaft als „breit“ und „gesellschaftlich“ bezeichnet werden kann. Jetzt wird gesagt, dass sich von der Bischofskonferenz bis zu den Gewerkschaften alle irgendwie zu der Frage geäußert hätten, weshalb man den Deckel schließen will. Ob dies noch in dieser Legislatur passiert, ist unklar.

Nele Wokan: Wie kann die Bewaffnung deutscher Drohnen verhindert werden?

Andrej Hunko: Wann dies konkret beschlossen werden soll, wissen wir derzeit nicht. Auch wie sich die Sozial-

demokraten dann verhalten, lässt sich schwer vorhersagen, ich glaube aber dass sie einknicken. Deshalb geht jeder Widerstand gegen die Pläne nur mit neuem Druck durch die Friedensbewegung.

Nele Wokan: Wie bewerten Sie die Rolle der Air Base Ramstein in der Drohnenproblematik?

Andrej Hunko: Ramstein ist der digitale Knoten für unbemannte, außergerichtliche Hinrichtungen durch die US-Regierung. Die Anlage ist deshalb ein wichtiges Symbol für den Widerstand gegen jeden Drohnenkrieg.



Andrej Hunko, Mitglied des deutschen Bundestages

LINKE-ABGEORDNETE STELLEN STRAFANZEIGE GEGEN DIE BUNDESREGIERUNG WEGEN BEIHILFE ZUM MORD

Am 27.02.2020 stellte MdB Alexander Neu gemeinsam mit sieben weiteren Bundestagsabgeordneten Strafanzeige gegen mehrere Mitglieder der Bundesregierung, wegen Beihilfe zum Mord. Die Strafanzeige wird gegen Bundeskanzlerin Merkel, Außenminister Maas, Verteidigungsministerin Kramp-Karrenbauer, Innenminister Seehofer sowie weitere Angehörige der Bundesregierung gestellt.

Alexander Neu erklärt: „Am 3. Januar 2020 wurde Qassem Soleimani auf Befehl von US-Präsident Donald Trump durch einen Drohnenangriff des US-Militärs in Bagdad getötet. Bei dem Beschuss seines Fahrzeugkonvois kamen außerdem der irakische Mili-

zenführer Abu Mahdi al-Muhandis sowie ein Flughafenmitarbeiter und vier weitere Personen im Fahrzeugkonvoi ums Leben. Der Drohnenangriff, bei dem auch mindestens ein Zivilist getötet wurde, war völkerrechtswidrig.

Die Steuerbefehle für diesen Drohnenangriff können nur über eine Satelliten-Relaisstation auf deutschem Staatsgebiet – die US Air Base Ramstein – weitergeleitet worden sein: Dies ist derzeit der einzige Weg, über den Steuersignale für die, bei diesem Angriff eingesetzten, Reaper Drohnen aus den USA in den Irak übertragen werden können. Die Bundesregierung ist verpflichtet, zu verhindern, dass von deutschem Staatsgebiet Völkerrechtsverlet-

zungen ausgehen. Auch Ramstein zählt zum deutschen Staatsgebiet.“

In NRW hat das Oberverwaltungsgericht mit seiner Entscheidung vom 19.03.2019 (4 A 1361/15) der Bundesregierung auferlegt, sicherzustellen, dass die Air Base Ramstein nicht für völkerrechtswidrige Drohnenangriffe der USA genutzt wird. Die deutsche Bundesregierung hat auf dieses Urteil mit Untätigkeit reagiert und ließ die weitere Nutzung Ramsteins trotz Kenntnis um die völkerrechtliche Brisanz offenbar weiter uneingeschränkt zu. Dadurch hat sie diesen, wie schon zahlreiche vorherige, US-Drohnenangriffe ermöglicht.

Das Urteil des OVG Münster war ein deutlicher Fingerzeig an die Bundesre-

gierung, dass ihre Duldung der völkerrechtswidrigen Nutzung der Air Base Ramstein weder akzeptabel ist noch rechtlich hingenommen werden kann. Mit der Strafanzeige wollen die Bundestagsabgeordneten auch erreichen, dass alle, die die Fortführung des US-Drohnenkrieges ermöglichen, dafür Verantwortung übernehmen müssen – auch strafrechtlich und höchstpersönlich.

Alexander Neu stellte die Strafanzeige gemeinsam mit den Linke-Politikerinnen und -Politikern Dieter Dehm, Heike Hänsel, Andrej Hunko, Žaklin Nastić, Kathrin Vogler, Andreas Wagner und Hubertus Zdebel.

„Wir können es nicht länger hinnehmen, dass die Bundesregierung den völ-

kerrechtswidrigen US-Drohnenkrieg ermöglicht und unterstützt und damit auch selbst das Völkerrecht bricht. Die Mitglieder der Bundesregierung müssen dafür auch persönlich zur Verantwortung gezogen werden“, erklärte Alexander Neu.

Die Strafanzeige ist abrufbar unter:

<https://neu-alexander.de/2020/02/bundestagsabgeordnete-stellen-strafanzeige-wegen-beihilfe-zum-mord-an-soleimani/>

Aus der Presseerklärung von Alexander S. Neu, MdB DIE LINKE



Das Militär ist der größte Umweltverschmutzer

ANZEIGE

**internationaler
Klimastreik
am
24.04.**

 **#Klima
Für
Alle**

gemeinsam für mehr Klimagerechtigkeit
Infos unter fridaysforfuture.de

DEFENDER 2020

Von Februar bis Juni 2020 führt die NATO mit DEFENDER (Verteidiger!) 2020 mit bis zu 40.000 Soldat*innen und 18 beteiligten Staaten eines der größten Manöver von Landstreitkräften in Europa seit Ende des Kalten Krieges durch. 20.000 US-GIs mit schwerem Gerät werden über den Atlantik und quer durch Europa an die russische Grenze transportiert. Ziel des Manövers sind neben der Zurschaustellung militärischer Überlegenheit die Demonstration einer schnellen Verlegung kampfstarker Großverbände sowie ein Testlauf für die in Polen und den baltischen Staaten aufgebaute Infrastruktur und die Funktionalität von US- und NATO-Kommandozentralen. Nicht zu vergessen die zivil-militärische Zusammenarbeit und eine allmähliche Gewöhnung an die Möglichkeit und Gewinnbarkeit kriegerischer Auseinandersetzungen mit Russland. Mit dem Transport von Truppen und Material quer durchs Land wird die Bundesrepublik zur logistischen Drehscheibe, hier befinden sich auch die US- und NATO-

Kommandostrukturen. Daher wird die Bundesrepublik auch zum Hauptfeld des Widerstandes. Die Aufrufe dazu trafen inner- wie außerhalb der Friedensbewegung auf große Resonanz. Es gibt zunehmend mehr Leute insbesondere im Osten der Republik, die von der Konfrontationspolitik gegenüber Russland und der transatlantischen Anbiederung genug haben. Es gilt, das vorhandene Potential umzusetzen: von Mahnwachen und Infoständen zur Information der Bevölkerung über Druck auf Kommunal-, Landes- und Bundespolitik bis hin zu gewaltfreien Blockaden der Transporte. Vom Beginn der Transporte im Februar bis zum Ende der Rücktransporte Ende Juni. Überall entlang der Strecken und zum Abschluss zur Aktionswoche an der US-Kommando und Kommunikationszentrale Air Base Ramstein.

*Torsten Schleip,
Bundessprecher der Deutschen
Friedensgesellschaft- Vereinigte
KriegsdienstgegnerInnen DFG-VK*



"Soldaten aller Länder geht nach Hause" | © PixelHELPER.org, Dirk Martin Heinzelmann

Unser Friedenscamp Sei dabei!

Mittlerweile sind wir im Friedenscamp ein eingeschweißtes Team, das immer weiter wächst und sich entwickelt. Es ist großartig wie viele sich von euch gemeldet haben und über die Jahre immer wieder vor Ort sind und mit anpacken! **VIELEN DANK!**

Doch es ist auch an der Zeit weiter zu denken! Wie können wir die Proteste aus dem Camp weiter unterstützen und intensivieren? Mit mehr Aktivismus und kreativen Ideen!

Natürlich sind aber auch jene, die ihren Jahresurlaub mit uns verbringen wollen und die familiäre Stimmung so lieben, herzlich Willkommen!

Konstantin Schneider
AG Friedenscamp



Friedenscamp 2019 | © Lukas Kaus

Unterstützung

Die Kampagne ist auf Eure Unterstützung angewiesen. Jede kleine und große Spende hilft, die Aktionen erfolgreich zu gestalten. Wenn Ihr die Kampagne Stopp Air Base Ramstein längerfristig unterstützen wollt, habt Ihr auch die Möglichkeit, Fördermitglied im Verein zu werden. Das Formular dazu findet Ihr auf der Website. Spenden könnt Ihr auf folgendes Konto: Aktiv für den Frieden – Stopp Ramstein e.V. IBAN: DE38 1005 0000 0190 6460 80 BIC: BELADEBEXXX Vielen Dank!

Aktionswoche 05. Juli – 12. Juli 2020

- Friedenscamp: 05. - 12. Juli**
- In Steinwenden mit Workshops, Kultur und Aktions- trainings, u.v.m.! <http://ticket.ramstein-kampagne.eu/>
- Friedenswerkstatt: 06. - 09. Juli**
- Die Friedenswerkstatt ist in diesem Jahr in das Camp integriert. Das heißt mehr Werkstattgespräche am "runden Tisch" mit prominenten Referierenden.
- Demonstration mit Menschenkette & Friedensfest: 11. Juli**
- Die Demo beginnt mit der Auftaktkundgebung um 13.00 Uhr vor der Airbase mit anschließender Menschenkette. Danach geht es nach Ramstein-Miesenbach zum Prometheus Platz, dort findet zwischen 15:30 und 18 Uhr die Abschlußkundgebung mit Friedensfest statt.
- Abendveranstaltung: 10. Juli**
- Wieder werden uns herausragende Redner*innen im imposanten Ambiente der Apostelkirche politische Hintergrund- informationen liefern. (Sicher zugesagt hat jedenfalls schon jetzt Eugen Drewermann. Seine treffsicher analysierenden und authentisch vorgetragenen Reden berühren zutiefst.) 19 - 21 Uhr in der Apostelkirche Kaiserslautern.
- Internationaler Basenkongress: 10. Juli**
- Im Mittelpunkt des internationalen Kongresses in der Apostel- kirche in Kaiserslautern mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 14 Ländern steht der Informations- und Erfahrungsaus- tausch über die vielfältigen Aktivitäten gegen die Militärbasen der Welt sowie ihre dramatische Auswirkungen auf die Umwelt.
- Demonstration in Berlin: 26. September**
- Erstmals initiiert die Stopp Air Base Ramstein Kampagne eine zweite zentrale Protestaktion. Am 26.09.2020 soll eine große Demonstration gegen Drohnen und Krieg in Berlin stattfinden. Wir wollen den Protest von Ramstein nach Berlin – den Ort der politischen Entscheidungen – tragen und die Politik mit unseren Forderungen konfrontieren. Wir erhoffen uns von dieser Aktion eine große Öffentlichkeit.
- Mehr dazu unter: www.ramstein-kampagne.eu

KONTAKT:

Aktionsbüro Stopp Air Base Ramstein Kampagne | Marienstraße 19/20, 10117 Berlin | Tel.: 030 20654857 | Facebook: www.facebook.com/stoppRamstein | Twitter: @StoppRamstein | Youtube: channel MoveNow.TV | Email: info@ramstein-kampagne.eu | Web: www.ramstein-kampagne.eu | Bestellung der Zeitung auf unserer Webseite

IMPRESSUM:

Redaktion: Reiner Braun, Kristine Karch, Pascal Luig, Samuel N., Lucas Wirl, Nele Wokan | V.i.S.d.P.: Reiner Braun | Layout: www.Ronald-Schrodt.de